

Erste Morgen-Ausgabe 2 Mal.

Mittwoch 6½ Uhr.
Nachmittag 5 Uhr.

Sonn- und Feiertags
nur früh 6½ Uhr.

Redaktion und Expedition
Johanniskirche 33.

Bei der Bildende einziges Blatt
Leipziger Zeitung nicht
veröffentlicht.

Abnahme der für die nächste
folgende Morgen-Ausgabe be-
stimmten Zukäufe am Vormittag
bis 8 Uhr Nachmittag,
an Sonn- und Feiertagen bis
bis 10 Uhr.

Zu den Allianen für Int.-Anzeige:
Otto Stamm, Universitätsstr. 22.
Louis Wöhle, Katherinenstr. 18, II.
nur bis 10 Uhr.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nº 4.

Sonnabend den 3. Januar 1880.

74. Jahrgang.

Zur gesälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

Sonntag den 4. Januar nur Vormittags bis 10 Uhr
geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Einkommensteuererhebung auf das Jahr 1880 werden gegenwärtig diejenigen Beitragspflichtigen, deren Einkommen nicht zweifellos unter dem Betrage von 1600 A bleibt, zur schriftlichen Declaration ihres Einkommens unter Aufstellung eines Declarationssformulars und unter Einräumung einer schriftlichen, von Tage der Verhandlung ab zu rechnenden Frist, deren Versäumnis den Verlust des Reclamationsrechtes für das laufende Steuerjahr nach sich zieht, aufgefordert.

Gleichzeitig wird in Gemäßheit des §. 33 der zum Einkommensteuergesetz vom 2. Juli 1878 erlassenen Ausführungsverordnung vom 11. October desselben Jahres hierdurch bekannt gegeben, daß auch Denjenigen, welchen eine Declarationsaufforderung nicht zugefunden wird, es freilich, eine Declaration über ihr Einkommen

bis zum 4. Januar 1880

in der alten Nicolaishule, Nicolaikirchhof Nr. 12, einzureichen, woselbst auch Declarationssformulare unentbehrlich in Empfang genommen werden können. Es werden auch ferner alle Bürmländer, insgleich alle Vertreter von Stiftungen, Anstalten, Vereinigungen, liegenden Erbchaften und anderen mit dem Rechte des Vermögensverwerbes ausgestatteten Vermögensmassen aufgefordert, für die von ihnen beworbenen Personen bei für die von ihnen vertretenen Stiftungen, Anstalten &c., soweit dieselben ein Beurkundungsberechtigt sind, eine Declaration an ebengenannte Expeditionsstelle auch dann einzureichen, wenn ihnen deshalb besondere Aufforderungen nicht zugehen sollten.

Leipzig, am 16. December 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Koch.

Das Cabinet Freycinet.

Im Lager der Gambettisten herrscht Jubel und Freude, denn das verflossene Jahr war nicht zu Ende gegangen, ohne daß gemäßigte Gabriele Wladimir von der Zeitung der Staatsgesellschaft zu verbrennen und durch ein fortgeschrittenes Ministerium Freycinet zu erscheinen. Die Wochinationen der Radikalen, welche dieselbe für die innere Geschichte Frankreichs bedeutungsvolle Ereignis herbeigeführt, sind bereits ausführlich erörtert worden; es kann sich für uns heute nur darum handeln, die Phänomene der Männer zu zeichnen, welche die Kraft zu haben glauben, die republikanische Staatsform bei unseren neuerungsfähigen Nachbarn zur vollen Wirklichkeit zu machen. Stände freilich heute ein Thiers an der Stelle des Herrn Greys, wäre der umhüllende und magische Staubmantel noch unter den Zeitgenossen, um wiederum die Geschichte seines Vaterlandes zu lenken, die conservative Republik wäre kein Phantom geblieben und Gambetta wäre nicht, was er in Wirklichkeit ist, der unumstrittene Diktator des Landes. Indes ist Greys eine zägernde Natur, die Conflict vermeidet und tiefer in den Staatsorganismus eingreifenden Umwälzungen aus dem Wege geht, um das Maß erhöhter Verantwortlichkeit von sich fern zu halten. Dem Präsidenten der Republik fehlen Fertigkeit und Geschäftsmäßigkeit, zwei Charaktereigenschaften, die Thiers in hohem Grade besaß. Um die Lage zu klären und die radical Hochstift mit Erfolg einzudämmen, hätte Herr Greys zur Aufsicht der Kammer freiertheiten müssen; indessen der mutige Mann will ruhmvoll einen Schritt zurück, indem er sein Cabinet dem Gambettistischen Ansturm preisgab, sich mit dem Herrn Kammerpräsidenten freundlichlich in einer persönlichen Zusammenkunft verständigte und ein nach links gravierendes Ministerium Freycinet zur Regierung berief. Wohl möchte den nach französischen Begriffen pedantisch-wunderlichen Männern der Gedanke geleitet haben, daß der im Grunde genommen Waddington'schen Anschauungen widrigende Senat ein ausdrückliches Gegengewicht der Kammer und dem Cabinet gegenüber hergeben würde. Herr Greys aber hat sich darin einer Täuschung hingegessen, denn es scheint, als bestreiten sich zwischen beiden Körpern keinen Konflikt vor, welche das Gesetzgebungsrecht ernstlich erschweren könnten. Freycinet ist der Mann Gambetta's, ein williges Geschöpf dieses leidenschaftlichen Politikers, der als die Verkörperung der Republikpolitik Frankreichs gegen Deutschland angesehen werden muß. Gambetta ist freilich im Laufe des Jahres etwas gemäßigter geworden; allein das Ziel seiner Bündse wird nach wie vor die Wiedervereinigung Elsass-Lothringens sein; nur daß er vorsichtiger eine passende Gelegenheit abwarten will, und diese wird sich nicht eher finden, als bis Frankreich Verbündete erlangt hat.

Aus dem früheren Cabinet sind die Herren Waddington, Leroyer, San und Greyle ausgeschieden, während Cochet, Tirard, Lepere und Jarry ihre Portefeuilles bekleidet. Freycinet sein bisheriges Ressort mit dem auswärtigen Amt vertauschte und endlich Gayot, Magnin, Farre und

Barroy als neue Minister in das Cabinet berufen wurden. Naturgemäß nehmen Freycinet und die legtgängigen vier neuen Minister unser besonderes Interesse in Anspruch.

Herr de Freycinet ist von Beruf nicht etwa Diplomat, sondern Eisenbahn-Ingenieur. Als "Délégué au Ministère de l'Instruction publique" war Charles de Freycinet der eigentliche Organisator des "guerre à l'anarchie", den Gambetta predigte; er hat die Menschen, die dieser zusammenbrachte, uniformirt, bewaffnet, erzieht und befördert, und der jegliche Chef der französischen Abteilung des preußischen großen Generalstabes, der General-Major Graf von Barthélémy, hat dem außerordentlichen Talente, daß der einzige Ingenieur bei dieser Gelegenheit zeigte, volle Anerkennung gezollt.

Magnin und Gayot sind Senatsmitglieder auf Lebenszeit; Ersterer gehört der republikanischen Linke, Letzterer der extremen Linken an. Gayot ist Senator für das Département der Meurthe-et-Moselle und zählt zur republikanischen Linken. Farre gilt als ein Mann von zuverlässiger republikanischer, indessen nicht extremen Geinnung.

Joseph Magnin, der neue Finanzminister, wurde 1854 zu Lyon geboren und nimmt eine bedeutende Stellung in der Côte d'Or als Eisenindustrieller ein. Als Kandidat der Opposition wurde er im December 1863 gewählt, nahm im Corps législatif seinen Platz auf der Linken und machte sich schon damals durch seine Arbeit über ökonomische und finanzielle Fragen bemerkbar. Die Regierung vom 4. September erwählte ihn zum Unterstaatsminister, in welcher Stellung sich Magnin während der ganzen Belagerung von Paris große Verdienste erwarb. 1871 zum Députierten gewählt, trat er in die republikanische Linke ein, deren Führer er lange Zeit gewesen ist.

Der neue Justizminister Dr. Gayot ist 1821 zu

Wois geboren, studierte Jura und praktizierte sich 1847

als Professor an der Ecole de droit zu Paris.

In politischen Prozessen hat sich Gayot mehrfach hervorgetragen und wurde besonders 1861 als Berichterstatter des Angeklagten des Vorort Complot bekannt. Am 4. Septem-

ber 1867 zum Generalsekretär des Ministeriums des Innern ernannt, folgte Gayot der Delegation nach Tours und Bordeaux und gab dann gleichzeitig mit Gambetta seine Entlassung. Am 2. July 1871 wurde er als Kandidat der Radikalen im Gard gewählt.

Barroy, jetzt Minister für öffentliche Arbeiten, wurde 1856 zu Bièvre in den Bogen geboren. Er erhielt auf dem Polytechnicum und der Brüder- und Schwesternschule seine Ausbildung und war als Ingenieur bei den Arbeiten zur Schiffsbauung des Rheins, sowie bei der Ostbahn beschäftigt. In letzter Funktion stellte er sich während des Kriegs der Restauration der nationalen Vertheidigung zur Verfügung. Am 2. July 1871 wurde Barroy 1851 gewählt; er ist Mitglied des Generalrats der Meurthe-et-Moselle, dessen Präsident er früher war.

François Farre, den neuen Kriegsminister, der im Jahre 1816 geboren wurde, waren die Anfänge seiner militärischen Laufbahn sehr mühselig. Aus der Neger Gemeinde hervorgegangen, schwang er sich erst mit 32 Jahren zum Rang eines Obersten empor, nachdem er als Bataillonschef dem Occupationscorps von Rom angehört hatte. Nach Frankreich zurückgekehrt, wurde er mit der Leitung der Belagerungen von Arcis und Bapaume betraut und während des Krieges von 1870 zum Brigadegeneral befördert, um sodann einen thätigen Anteil an der Landesverteidigung zu nehmen. Bourbaki ernannte ihn zum Generalstabchef und sein Nachfolger Saibert zum Generalmajor, in welcher Eigenschaft Farre in der Schlacht von Bapaume mitmachte.

Zu genauer Nachachtung bringen wir hierdurch die Vorrichtungen:

dass jeder ausländende Fremde, welcher hier übernachtet, am Tage seiner Ankunft und, wenn diese erst in den Abendstunden erfolgt, am andern Tage Vormittags von seinem Wirth bei unserem Bureau anzumelden ist, diejenigen Fremden aber, welche länger als drei Tage hier sich aufzuhalten, Anmeldechein zu lösen haben, in Erinnerung und bemerkt, daß Verhandlungen derselben mit einer Geldbuße von 15 A oder verhältnismäßiger Haftstrafe geahndet werden würden.

Leipzig, den 31. December 1879.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Dr. Küder. Dagner, S.

Bekanntmachung.

Nach § 4 unter 6 in Verbindung mit § 21 des Regulatius vom 15. November 1867 sind die biehigen Grundstückseigentümer verpflichtet, entlang ihrer Grundstücke Trottoirs von Granitplatten zu legen, beg. die Fußwege in der von uns zu bestimmenden Weise herzustellen.

Dieser Vorrichtung ist von vielen Grundstückseigentümern erlaubter Aufforderung ungescheit noch nicht Folge geleistet worden.

Indem wir diese Aufforderung hierdurch erneuern, geben wir uns der Erwartung hin, daß die Befoligten durch Vorliegendes sich veranlaßt finden werden, bereits während der Winter-Vorbereitungen dazu zu treffen, das mit Beginn des nächsten Frühjahrs die Trottoirlegung vor ihren Grundstücken rasch erfolgen kann und daß sie zu diesem Gebote sich baldigst die erforderlichen Anweisungen bei uns einholen werden. Wir behalten uns Entwicklung über das weitere Verfahren gegen Säumige, insbesondere die biehigen Grundstückseigentümer zur Erfüllung ihrer Obliegenheiten zwangsläufig anzuholen vor.

Leipzig, am 3. December 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Dr. Wangemann.

Bekanntmachung.

Die Expeditionzeit bei der hädischen Sparasse ist für den Monat Januar nächsten Jahres auf die Tagezeit von 8 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags beschränkt.

Leipzig, den 29. December 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Freytag.

Als der Kriegsminister Gambetta später einen Kriegs-
rat der Corpsschefschaft nach Bordeaux berief,
schickte Saibert als seinen Bevollmächtigten in den
General-Stab, in welchem der junge Gambetta bald
eine besondere militärische Bedeutung, gesamt mit
gewölfjährigen republikanischen Gefühlen, erlangt
hatte. Saibert kam der General-Herr
Farre nach Alger, von wo ihn Thiers an die
Spitze der polytechnischen Schule in Paris berief.
Er beließ dieses Amt durch sechs Jahre und
erhielt dann, als er in Folge eines Schulungsmisses
an welchem er nicht ganz unschuldig war, die Stelle
des Obercommodo des Corps
von Lyon. Wie jeder homo novus, wie vor ihm Greyl,
du Barail und Greyl, gilt auch der General-Herr
Farre jetzt für einen Mann von außerordentlicher administrativer Begabung, schlagfertigem Geiste und un-
ermüdlicher Energie; wie Jules, wird er sich mit
einer Kugel, welche für die Armee zwar joviell
Geld, als man nur verlangt, aber nicht das gesuchte
Verdienst hat, in einem Jahre abgrenzen haben.

Gambetta's Organ, die "République Française" ist natürlich sehr befriedigt darüber, daß man das Ministerium im Centrum der Macht gewählt habe. "Herr de Freycinet", sagt sie, "und der Präsident der Republik mit ihm haben die Notwendigkeit anerkannt, der Majorität ihre Kolossal zu sichern und zu diesem Behuf die Arme der Regierung in den eigentlich Mittelpunkt der Majorität zu legen, da, wo die republikanische Linke und die republikanische Union sich berühren.

Da ist der Herr, von wo das Licht sozusagen gleichmäßig ausstrahlt. Diese Lösung entspricht den realen Anforderungen der Lage und den Erwartungen der Majorität und des Landes". Endlich: Ein Ministerium Gambetta ohne Gambetta — das ist die Lage in Paris. Das Berliner Cabinet ist die Vorgänge mit gespannter Aufmerksamkeit gefolgt. Fürst Bismarck kennt seine Leute und er wird dementsprechend zu handeln wissen; denn das Straßen-
des Pariser Wetterhahns kann heute wie zu Zeiten des Dritten Napoleon den Gebilden seiner Staatskunst keinen Hemmschuh mehr anlegen. Deutschland ist frei von Besorgnis und Beunruhigung, es kann gelassen zuschauen, in welche Abenteuer immer die in der Mutter befindliche Gambettistische Republik sich auf Kosten des französischen Volkes einzulassen wird.

Um Montag früh gingen Eisenbahnbeamte die Brücke bis zur Zufahrt entlang und sie fanden, daß die Brücke abgeschnitten, bilden beide der Brücke lagen. Alle Augen suchten in der Dunkelheit durch den heftigen Sturm aufgetriebenes Boot vergnügt einen Blick auf die Brücke zu erhalten. Erst als der Dampfer ganz nahe war und der Mond durch die Wolken brach, offenbarte sich die ganze Größe der Verströmung. Die ganze Brücke der hohen Brücke war verschwunden. In dem umstürzenden Wette glaubte man anfangs noch Menschen auf den Brücken zu sehen, leider stellte es sich bald heraus, daß es nur einzelne hervorragende Eisenbahnbeamte waren. Da es gefährlich war, sich den im Wasser liegenden Brücken zu sehr zu nähern, so wurde ein Boot ausgesetzt, welches längs der ganzen Länge an der Brücke hin und zurück fuhr. Nirgends war etwas von den Brücken zu sehen; auf dem einen oder anderen Wellenkopf lagen einige Eisenbahnsteine, sonst war alles verschwunden, nur die Welle selbst aus Ziegelseilen ragte aus dem Wasser empor. Von 29. bis zum 41. Weihnachtstag war die Brücke zerstört. Der gescheiterte Anblick dieser Verströmung im bliebenen Mondlicht war erdrückend. Als man sich an Bord des "Dundee" überzeugt hatte, daß nichts zu holen und zu retten war, schrie das Schiff nach Dundee zurück.

Am Montag früh gingen Eisenbahnbeamte die Brücke bis zur Zufahrt entlang und sie fanden, daß die Brücke scharf abgeschnitten waren, nur die Schienen zeigten hin und wieder Spuren des gewaltigen Bruches. Weitere Untersuchungen mit all den erforderlichen Apparaten wurden im Laufe des Montags vorgenommen. Jetzt entdeckte man auch Teile der eisernen Brücke; in deren Nähe wurde der Grund untersucht, aber nichts Besonders gefunden. Später ging ein Taucher hinunter. Er fand aber vom Bug eine Spur, die bis zum Ende der Brücke reichte, und mit dem Vocomotive und dem Gepäckwagen aufwärts.

Über die Ursachen der Katastrophe, die in ganz Schottland schmerlich empfunden wird, nicht nur wegen des Verlustes an Menschenleben, sondern auch mit dem Zusammenbruch der Taybrücke ein Werk, das Stolz Schottlands gewesen ist, fehlt eindeutig eine Erklärung. Doch entdeckte man auch Teile der eisernen Brücke in der Nähe, welche sich sofort auskunftsreich erboten hatte, wird als Anhänger des Bauwerks der Brücke Sir Th. Bowes mitgetheilt, daß der Sturm einige der letzten Wagen des Bugs aus dem Eisenbahngebilde gebrochen habe, diese hätten das Gelenk der Brücke zerstört, und dadurch sei das weitere Untergang verhindert. Sir Th. Bowes ist überzeugt, daß wenn der Bug auf den Schienen geblieben, der Sturm nicht erfolgt sein würde. Nach anderen Ausführungen hätte die Gewalt des Sturmes bereits bestimmt auf die Brücke gewirkt, und als nun durch die Welle, welche der Bug dem Winde bot, der Brücke so erheblich verhindert sei, habe die Brücke nachgegeben.

Ein Augenzeuge beschreibt das Unglück folgendermaßen: Ich las an meinem Herzen und lauschte dem Sturm draußen, als ein Wiederkopf, noch heftiger als die bisherigen, die Schornsteine eines Nachbarhauses mit einem so furchtbaren Getöse zu Boden warf, daß ich und die Weingärtner schnell ausstiegen. Ich sprang auf die Straße, und gerade in diesem Moment sah ein Strahl hellen Mondlichts auf den breiten Arm des Tay und die lange, weiße, gebogene Linie der Brücke. Ich weiß nicht weißlich, aber instinctivig jogt ich meine Uhr aus der Tasche; es war genau 7 Uhr. Der Edinburger Bug muß im Moment kommen — sagte ich zu meiner Frau — komm, los und leben, ob er versucht, in solchen Unwetter herüberzukommen. So sogenannte drehten wir das Bett im Hause auf, und erfreut, daß, soweit uns bekannt, keiner der Unfall-

geweckt jetzt den Weg über die Law zu machen hatte, hörten wir uns an, den Anblick des die Brücke aufspannenden Auges abzuwarten. Der Mond war zwischen von mächtigen Wolken verdeckt. „Dort kommt er“, rief eines meiner Kinder, und im lebendigen Augenblitc sah man die Lichter des Dresdner Auges sich langsam über die Kurve bei Bormit demogen. Darauf passierte er die Signalfahne auf der Südseite und betrat die Brücke. Einmal auf der Brücke, schien er fast mit großer Schnelligkeit zu bewegen; als die Maschine in die tunnelartigen Verbindungen der großen eisernen Träger eintrat, sah es aus, wie meine Tochter mit dem Ausdruck ganz richtig beschrieb: „Sieh Papa, sieht das nicht aus wie Blitzen!“ Dies Alles nimmt Zeit zum Niederschreiben im Anspruch, aber in Wirklichkeit war es Sache eines Moments; fast gleichzeitig mit allem Diesen sahen wir nämlich einen totemartigen Funkensturm plötzlich von der Vocomotive in die Dunkelheit hinausgehen. In einem langen schwülen Streichen wurde der Feuerchein gesehen, der darauf in dem kürzlichen Wasser unter der Brücke verschwand. Dann war vollkommen Dunkelheit auf der Brücke. „Wir schwimmen alle plötzlich still.“ „Himmel, rieß aus, ich fürchte, der Zug ist über die Brücke gefallen.“ Mir wachsenden Scheden wartete ich darauf, daß der Zug an der Nordseite der Brücke wieder zum Vorstecken kommen sollte; aber als verschiedene Minuten verflossen waren und kein bewegliches Gegenland sichtbar wurde, eilte ich nach vor, um Räder zu erkennen. Als ich über den Flaggolenen Platz kam, war der Sturm so furchtbar, daß ich jeden Augenblick fürchtete, weggeworfen zu werden. Ein Herr wurde aufgehoben und gegen einen anderen gestoßen, so daß beide zusammen umfielen. Die massive Signalanlage am Vorende der Brücke war trummi gebogen wie ein Weidenkamm. Als ich auf den Fluß blickte, konnte ich nichts unterscheiden. Das Wasser aus der zerbrochenen Report-Wasserleitung stürzte heftig herunter, ehe es aber unten anfand, war es vom Winde in eine Staubwolke verwandelt. Der Bahnhofstier an dieser Stelle mußte kaum mehr, als daß der vor einer Viertelstunde signalierte Zug nicht angekommen war.

Radschrift. Aus London wird vom 1. Januar 1879 gemeldet, daß die Tucher für ihren Untersuchungen im Lauf-Flusse die Vocomotive sowie 3 Wagen, aber keine Leiche gefunden haben. Die Nachforschungen werden fortgesetzt.

Vermischtes.

Über das Vorleben des verhafteten und während der Betreibungen verdächtigen Schriftstellers Emil Werner meldet aus Berlin das dortige Tageblatt: Werner ist am 27. Juni 1846 in Frankfurt a. O. als Sohn eines Bahnbeamten geboren. Er wurde dort in eine der grüheren Buchdruckereien in die Lehre gegeben, absolvierte dieselbe jedoch nicht, sondern ließ als excentrischer, überspanneter Versche von 17 Jahre im Jahre 1863 davon, um in die Reihen der polnischen Insurgenten zu treten. Dabei geriet er in Gefangenschaft und wurde von den Russen nach Sibirien transportiert. Seine Befreiung ist durch diefeite höhere Befreiung erfolgt, welche sein Vater hier antrug. Vermuthlich hat er die Anknüpfungsstelle für seine nihilistischen Betreibungen während seines Aufenthaltes in Sibirien gefunden. Bei der Rückkehr nach Deutschland meldete er sich zum Eintritt ins Militair, wurde aber zur Erfahrsreserve geschrieben und erst nach Ausbruch des Krieges gegen Frankreich eingezogen und ausgebildet. Er hat den Feldzug im 8. (Leib-)Regiment mitgemacht und, soweit wir hören, sich als Soldat gut geübt. Am 9. Januar 1872 kam er aus Burg bei Magdeburg nach Berlin. Die Behannten Werner's machten in jener Zeit die bemerkung, daß er politisch überaus exaltiert und unreif sei. In Berlin wollte es ihm nicht recht glücken und er benötigte daher eine sich ihm bietende Gelegenheit in Bad Kösen — wohin er im Monat Februar 1873 ging — mit einem (jetzt wieder in Berlin weilenden) Schriftsteller Verfaßter unter der Firma Verfaßter und Werner sich zu etablieren. W. schied bald wieder aus der Firma. Werner fegte das Geschäft allein fort und machte schließlich Bankrot. Darauf ging er wieder in die weite Welt. Es ist ganz in Übereinstimmung mit seinen wilden verwertheten Ansichten, daß er sich damals den carthäischen Banden anschloß. Er focht in Spanien gegen die bestehende Regierung und geriet auch hier in Gefangenschaft. Den Schädel, erschossen zu werden, entzog er auf Verwendung des Hauptmanns Schmidt, der bekanntlich später selbst das Unglück hatte, den Carlisten in die Hände zu fallen. Er wurde dem Landes vernommen und lehrte, wie immer nach seinen abenteuerlichen Ausflügen, nach Deutschland zurück. In Leipzig sah er sich zuerst wieder fest. Dort scheint er auch mit Hödel bekannt geworden zu sein. Die Berichte aus dem Mai des Jahres 1878 sprachen bei der Untersuchung bezüglich des ersten rachlosen Angriffes auf das Leben unseres Kaisers davon, daß in Leipzig ein bekannter Anarchist Werner verdächtigt und vernommen worden sei, daß er aber, da man ihm nichts nachweisen konnte, wieder entlassen werden müsse. Hödel soll bei Werner in Leipzig Schreibunterricht genommen haben. Am Anfang des eben verflossenen Jahres, in den ersten Tagen des Februar, kam Werner wieder nach Berlin.

Bon dem Comité zur Errichtung eines Denkmals für Walther von der Vogelweide in Bozen geht uns die Mitteilung zu, daß für den gedachten patriotischen Zweck bisher 12,734 fl. 29 kr. eingegangen sind. Fernere gefällige Anmeldungen von Beiträgen werden erbeten, zu richten an den Sädelwart des Vereins, Albert Wachler in Bozen.

Erfrorene Kartoffeln ausgepreßt und auf Dänen getrocknet und dann auf dem Boden trocken gelegt bewahren denselben Werth für das Brot bis in den Sommer. Erfrorene Äpfel und Birnen werden zu Mus eingekocht, dieses hält sich in verbundenen Tassen wie Blaumennus, wird dann zu Klößen oder aufs Brod gestrichen verwendet, es muß aber im Keller d. h. in gleichmäßiger Temperatur aufbewahrt werden.

Die holsteinischen Austern sind in diesem Jahre zu einem so gut wie unerreichbaren Preis erhöhten geworden. Man könnte dafür zahlen was man wollte — es wäre nicht möglich, holsteinische Austern aufzutreiben. Die ein gut Stück in die See hinaus gelegenen Austernbänke sind nämlich, dem „Vorläufer“ folge, vollkommen zugesetzten. Es ist nicht möglich, ihnen zu nahen, da das Eis sie nicht umgibt. Die Bassins aber sind von ihrem Inhalte vollkommen entleert, und so hat die Verwendung von holsteinischen Austern überhaupt vollständig eingesetzt werden müssen. Die holländischen sind zum Theil an ihre Stelle getreten — aber im Allgemeinen sieht man die holsteinischen Austern wenig. Sie sind weichlich und weit kleiner, als die besten holsteinischen. Welch ungeheure Steigerung in Folge des gestiegenen Consums von Austern der Preis derselben erfahren hat, mag aus dem einfachen Umstände hervorgehen, daß man noch vor zwanzig Jahren englische Austern für eine Mark fünfzig Pfennige das Dutzend in Berlin haben konnte, während der normale Preis jetzt drei Mark fünfzig Pfennige, also gerade das Dreifache des damaligen Preises, beträgt. Was die Bäcker der holsteinischen Austernbänke, zwei Hamburger Unternehmer, anlangt, so geht es denselben, wie es scheint, in diesem Jahre recht schlecht. Denn erstens zahlen sie die auf das Vielfache des früheren Packpreises erhöhte Pacht an den Staat für Benutzung der holsteinischen Austernbänke — eine Pacht, die 240,000 Mark per Jahr ausmacht — und ein großer Theil des Jahres, derjenige, der den Verbrauch von Austern am meisten ins Gewicht fällt, geht ihnen ganz und gar verloren.

Gedr. Herr Redakteur!

Zu meinem großen Bedauern sehe ich, daß Sie in der Nummer 362 eine Notiz abdrucken, die wohl geeignet ist, meinen verehrten Collegen Herrn Realshul-Director Dr. Gelbe in Stollberg in seiner Ehre schwer zu kränken. Bären kann ich Ihnen nicht darüber; hat doch jene Notiz bereits am 21. December im Königlichen „Dresdner Journal“ gestanden, und acht Tage sind verflossen, ohne daß eine Berichtigung erfolgt. Sie durften also annehmen, daß der Inhalt der Notiz auf Wahrheit beruhe, und hatten in dieser Vorstellung recht, die „pädagogischen Karrenstreiche“ Gelbes zu gejähren. Nun ist es aber mit der Bedeutung, daß Gelbe eine „mathematische Sprachlehre“ geschrieben, etwa so, wie wenn man, den regierenden Geist: „die Thoren sprechen in ihren Herzen: weglaufen“, sagen wollte, in der Bibel steht: „es ist kein Gott!“ folglich sei die Bibel ein atheistisches Buch.

Im II. Theile seiner Sprachlehre behandelt Gelbe die Sontar; er muß dabei selbstverständlich auch auf die Perioden zu sprechen kommen. Nachdem er die verschiedenen Arten derselben durchgenommen, sagt er (II. 150): „Um die Glättung und den Bau der Perioden leichter zu erkennen und ein übersichtliches Bild derselben zu erlangen, bezeichnet man die einzelnen Glieder derselben durch besondere Buchstaben, schafft man Sachbilde.“ An diesen vermag man die Schönheit und Correctheit des Sapphaeus meist viel besser zu erkennen, als an dem Saxe selbst ... In der Entwicklung der Sapphaide befolgt man verschiedene Grundsätze ...“ Nachdem nun Gelbe dargethan, welche Methode er für die beste halte, führt er fort: „Die Anschauung ist die beste Lehrmeisterin; jenige wir dabei die Bilder einiger von uns angeführten Beispielhände.“ Er läßt nun auf zwei Seiten Sapphaide folgen, die allerdings mathematisch formalen ähnlich sind. Daß Gelbe nicht selber Perioden gebildet, sondern klassische Beispiele genommen hat, versteht sich von selbst. Muß nun aber der Schüler den Bau der Perioden kennen lernen? Niemand wird wohl diese Frage ernsthaft verneinen wollen; zudem bleibt dem Lehrer auch keine Wahl, da das Gesetz über die höheren Unterrichtsanstalten in Sachen ausdrücklich fordert, daß die Lehre von den Perioden durchgenommen werde. Die Sapphaide aber sind eben ein vortreffliches unentbehrliches Hilfsmittel hierbei, das seit vielen Jahren bereit angewendet wird und von Dr. Gelbe durchaus nicht erfunden worden ist. Zum Beweise hierfür beigebeispielweise nur: Bauer, Grundzüge der neu-hochdeutschen Grammatik für höhere Bildungsanstalten, 7. Auflage, 1863, wo sich Seite 151 u. 1. folgende Sapphaide finden:

$$\begin{array}{c} A \cdot a \quad \text{und} \quad A \cdot e \\ | \\ a^2 + a^2 \quad b^2 \\ | \quad | \\ c^2 + c^2 \end{array}$$

Ähnliche Beispiele liegen sich aus vielen Lehrbüchern der deutschen Sprache anführen. Doch es ist wohl hinreichend dargethan, wie nur große Ignoranz oder Boswiligkeit den Literaten der „W. Abh.“ verleitet hätte, von „Karrenstreichen moderner Pädagogik“ zu reden und zu behaupten, daß es Herrn Realshul-Director Dr. Gelbe vorbehalt gewesen, dieselben zu verbieten.

Ich will dabingestellt sein lassen, ob es loyal vom Königl. „Dresdner Journal“ war, jene Notiz abzudrucken.

Das „Dresdner Journal“ hätte sich doch wohl sagen müssen, daß Dr. Gelbe jene „Karrenstreiche“ nicht nur theoretisch in seinem Buche vertritt, sondern auch praktisch in seiner Schule, die doch unter der Aufsicht des Cultusministeriums steht, das dann gewissermaßen aktiv oder passiv zum Wittschuligen Gelbe's geworden. Jedenfalls hätte das „Dresdner Journal“ sich berufen müssen, nachdem ihm die Bitte darum zugegangen, eine Notiz zu berichtigten, die schon in ihrer Form so außerordentlich kränkend für Herrn Dr. Gelbe sein muß. Warum eine derartige Berichtigung nicht erfolgt, ist für mein Rechtsgefühl unverstehlich.

R. H. Löschke.

I. Oberlehrer an der Realschule zu Stollberg.

Erklärung.

In der 1. Beilage zu den Leipziger Nachrichten vom 7. December ist eine zu Gunsten einer im Verlage von M. Bulz in Chemnitz erschienenen Broschüre („Hypnotische Versuche“ von Prof. Weinhold) abgefasste Reklame veröffentlicht, unter welcher ein von mir an Prof. C. Hansen privatum gerichtetes, in den „Wissenschaftlichen Abhandlungen“ von Prof. Zöllner noch dazu mit einem störenden Redaktionsschluß abgedruckten Schreiben von dem mir unbekannten Verfasser dieser Reklame dazu benutzt wird, den Prof. Wundt anzuziehen, beziehungsweise dessen Angriffe gegen den Vertheidiger des sogenannten thierischen Magnetismus abzuwehren. Da ich mich nicht für verpflichtet erachte, über meine Stellung zur Frage öffentliche Rechenschaft zu geben, so kann es auch nicht mein Wunsch sein, mich in dieser expatrierten Stellung eines Vorpostens bei einem scheibenartigen Spiegelchen, Hütchen und Kinnbart zu zeigen.

— Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppen hoch. — Villa für Einlagen: Robert Schröder, Schillerstr. 17/18; Drogen- und Windmühlestraße 30; Linden-Allee 10, Weißensee 30.

Öffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 2—4 Uhr.
Volksbibliothek IV. (Klosterstr. 6, II.) 7—9 II. W.
Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung),
Sidenenstraße 51, geöffnet Mittwoch u. Sonn-

abend von 2—4 Uhr.

Öffentliche Sparkasse: Expeditionszeit: Jeden Wochen-

tag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittag 2 Uhr.

— Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppen hoch.

Villa für Einlagen: Robert Schröder, Schillerstr. 17/18; Drogen- und Windmühlestraße 30; Linden-Allee 10, Weißensee 30.

Städtisches Kleinkaufhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochen-

tag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittag 2 Uhr.

— Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppen hoch.

Villa für Einlagen: Robert Schröder, Schillerstr. 17/18; Drogen- und Windmühlestraße 30; Linden-Allee 10, Weißensee 30.

Stadt-Erster-Gymnasium: Expeditionszeit: Borm.

8—12 Uhr, Nachm. 2—4 Uhr.

Herberge für Dienstmädchen: Robigartenstraße 18,

30 fl für Rot und Nachtwacht.

Herberge zur Heimat: Kürnerbergstr. 52, Nach-

quartier 20—24 fl, Mittagszeit 35 fl.

Damen für Arbeitserinnerungen: Brauhaus, 7, wöchentlich

1 fl für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Städtische Ausstalt für Arbeits- und Dienst-Mas-

chinen (Universitätsstraße Nr. 9, Gewandhaus-

1 Treppen), wöchentlich geöffnet Bormittags von

8—12 Uhr, Nachmittags von 2—6 Uhr.

Stadtbad im alten Jacobshospital: an den Wochen-

tagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn-

und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Nenes Theater: Belebung des derselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspect.

Städtisches Museum: geöffnet von 10—12 Uhr gegen Eintrittsgeld von 50 pf.

Del Becht's Kunst-Ausstellung: Markt Nr. 10,

Kaufalle, 10—4 Uhr.

Patentkristalle liegen auf Neumarkt 19, I. (Handels-

kammer) 9—12, 3—5 Uhr.

Stadt-Gewerbe-Museum: Thomaskirchhof 20, Sonn-

tag 10—1 Uhr, Montag, Mittwoch und Freitag

11—1 Uhr, Dienstag unentgeltl. geöffnet. — Umb

gelebt, Kunst und Entwickelung von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für funktionsvergleichende

Arbeiten an allen Wochentagen Mittags 12—1 Uhr.

Worbläser Sammlung für Kunst-Gewerbe: Grimm-

Straße Nr. 17, Sonntag, Montag, Mittwoch und

Freitag 11—1 Uhr unentgeltl. geöffnet. Unterricht

im funktionsvergleichenden Zeichnen für Erwachsene

einwöchentlich. Gelehrte am Dienstag und Donnerstag

12—2 Uhr leitets des Inspectors, Prof. A. Scheffer,

für 10 fl aufs Halbjahr. Unentgeltlicher Unter-

richt im Freizeit- und Ornamentzeichnen unter

Leitung des Ehemannen für Erwachsene

männl. Geschlechts Montag, Mittwoch und Frei-

tag Abends 7—9 Uhr im Wintersemester.

Das Zoologische Museum im Augusteum ist jeden

Mittwoch von 10—12, 13—14 Uhr und Sonntags von

11—12 Uhr geöffnet.

Pharmakognostisches Museum: Universitätstr. 18, II.

geöffnet von 1—3 Uhr.

Chäthenband Aquarium für See- und Süßwasser:

geöffnet von 9 Uhr früh bis 5 Uhr Nachmittags.

Zoologischer Garten: Pfaffendorfer Hof, idgl. geöff.

Feuerwehrstellen.

Centralstation: Rathaus-Durchgang (Rathaus).

Polizeihauptwache (Rathaus):

1. Feuerwache Neumarkt (Stockhaus).

2. Feuerwache Moosgasse Nr. 1.

3. Feuerwache Platz Nr. 8.

4. Feuerwache Johanniskrankenhaus.

5. Feuerwache Schleiterstraße 15 (Bürgerschule).

6. Feuerwache.

7. Feuerwache Nr. 9.

8. Feuerwache Thorhaus.

9. Feuerwache.

10. Feuerwache Steinweg 46 (Alt. Joh.-Hosp.).

Nenes Theater.

3. Abonnement-Vorstellung, III. Serie, weiß:
Übersetzung zu "Les Noces" (Nr. II.) von Beethoven.

Aphigenie auf Tauris.

Schauspiel in 5 Akten von Goethe.

Personen:

Aphigenie Frau Geßlinger.
Theseus, König der Taurier Dr. Seeger.
Dreif Dr. Gläserreich.
Spartakos Dr. Petters.
Ketas Dr. Petters.
Schauspiel: Hain vor Danians Tempel.
Theseus — Dr. August Förster.
Nach dem 3. Akt findet eine längere Pause statt.

Preise der Plätze.

Partie 1 A 50 R.; Partie 2 A; Partie 3 A; Partie 4: Procentum-Logen: ein einzelner Platz A 50 R.; Procentum-Logen im Parterre und Balkon: ein einzelner Platz 5 A.; Mittelbalcon: Border-Reihen 5 A., Mittel-Reihen 4 A., Hintere-Reihen 3 A.; Seitenbalcon 4 A.; Balkon-Logen: ein einzelner Platz 3 A.; Procentum-Logen im ersten Rang: ein einzelner Platz 3 A.; Emporkreisler: Sperrkabinett 3 A.; Gehrung 1 A 50 R.; Logen des ersten Ranges: ein einzelner Platz 2 A 50 R.; zweiter Rang: Mittelplatz, Sperrkabinett 1 A 25 R.; Seitenplatz 1 A 25 R.; Stichplatz 1 A.; Dritter Rang: Mittelplatz 75 R.; Seiten- und Stichplatz 50 R.; Procentum-Logen im III. Rang 1 A.; Einzug 1/2 Uhr; Anfang 1/2 Uhr; Ende 9 Uhr.

Altes Theater.

Zum 16. Male:

Wohlthätige Frauen.

Schauspiel in 4 Akten von Koeth u. Körner.

Personen:

Major Stroob von Breden Dr. Johannsen.
Clementine, verw. Gedreimühlin von Bredt, seine Schwester Frau Westermann.
Emil von Bredt, deren Sohn Dr. Süddel.
Generalleutnant Frau Spiegel.
Anna von Edinger Dr. Gabriele.
Frau Commerzienräthchen Wurstus Dr. Küder.
Frau Banquier, Friedheim Dr. Schmid.
Schulein von Spoffen Dr. Sonnenberg.
Gärtnermeister Dr. Große.
Kirchenvorsteher Wurm Dr. Blauthmer.
Friedrich Bülow, Buchhändler Dr. Conrad.
Julia, seine Frau Dr. Schröder.
Martha Stein, Gepliebener der Kommissärin des Majors Dr. Sennan.
Hans Werner, Diener des Majors Dr. Tietz.
Anna, seine Frau Dr. Lüftner.

Zum Besten des Bayreuther Fonds.

Sonntag, 4. Januar 1880,
im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Clavier-Vorträge

von Hans von Bülow.

1) Sch. Bach: Englische Suite No. VI.
2) Beethoven: Sonate Op. 31 No. 3.
3) Brahms: Acht Clavierstücke.
4) Schubert: Elegie-Improvisation.
5) Mendelssohn: Præludium und Fuge.
6) Rheinberger: Drei Stücke für die linke Hand.
7) Chopin: Nocturno — Improposito — Scherzo — Berceuse — Tarantella — Valse brillante.

Mallass 1/2 Uhr. Anfang pünktlich 7 Uhr.

Bülets à 3 Mk., zu numerirten Plätzen
à 4 Mark, sind in der Musikalienhandlung
von Fr. Kistner (Grimmaische Strasse 38, I.)

sowie Abends an der Casso zu haben.

Allgemeiner deutscher Musikverein.

Den hierigen Mitgliedern zur gef. Nachricht, dass dieselben Programme zu einer Dienstag, den 6. Januar, Vormittags im Saale Blüthner stattfindend

Kammermusikaufführung

des Leipziger Zweigvereins dieser Tage zu gesandt erhalten werden.

Auction.

Ein Pochen hochseine

Cervelatwurst

für Sonnabend, 3. Januar, von Vorm. 10 Uhr an meistbietend versteigert werden

Stadt Gotha, Große Fleischergasse 21.

Jähr. Böder.

Heute v. 9 Uhr an folgen Stuchengartenstr. 2 i. Hofe seines Badgeräthe veränderungsbahnhof, aufzuflaufen werden. Starke Prof. Beute m. Prof. Hochstein, Blecke, Ruchenbretter, Sackstoffen, Kästen, Handwagen, alles nur 4 Monate in Gebrauch.

Am 2. Januar erscheinen:

CHOPIN'S

ausgewählte

Pianoforte-Werke.

Hausgegeben speziell für den Unterricht u. Selbststudium mit genauem Fingersatz etc. verschenkt von

R. Jadassohn,

Lehrer am Kgl. Conservatorium der Musik zu Leipzig.

Gesamtbund (46 No., ca. 308 Seiten.)

Prothesgabe 5.—; eieg. geb. 6.50.

Vollkostengabe 4.—; eieg. geb. 5.—.

Ausführliche Prospekte gratis u. franco durch

die Verlagsbuchhandlung von

C. F. KAHLN,

F. S. Hofmusikalienhandlung.

Hubert Dr. Eichenwald.
Marie, Dienstmädchen bei Hubert Dr. Weinden.

Bauta, Romanzierung der Ge- beimahlen

Frau Schöbel Dr. Herzer.

am Freitagnachmittag Frau Schubert.

Wird dem 1. u. 3. Akt jeder eine kleinere Bauta Dr. Bouillot.

Geschäftliche Preise der Plätze.

Einzug 1/2 Uhr; Anfang 7 Uhr; Ende 1/2 Uhr.

Repertoire des Stadttheaters zu Leipzig.

Neues Theater.

Sonntag, 4. Januar, 4. Abonnement-Vorstellung.

IV. Serie, gelb. Bildnis.

Altes Theater.

Sonntag, 4. Januar, Anfang 3 Uhr, zu ermäßigten

Preisen, Vollstümliche Vorstellung: Emilia

Galotti. Anfang 7 Uhr: Die Kinder des

Capitain Grant.

Die Direction des Stadttheaters.

Carolathéater.

10. Abonnement-Vorstellung. Serie 4.

Sonnabend, den 3. Januar 1880:

Zum 7. Male:

Ihre Familie.

Vollstück mit Cesana in 3 Akten nach einem ver-

bandenen Stoffe von J. Stinde und O. Engel.

Wurst von J. Michaelis.

Repetitorium des Wallner-Theaters in Berlin und

des Thalia-Theaters in Hamburg.)

Personen:

Gräfin von Eberzburg Dr. Jagemann.

Georg von Eberzburg, ihr Sohn Dr. Schäfer.

Adelbair von Seifeld Dr. Schäfer.

Alexander von Feldern Dr. Kühn.

Krüger Dr. Erdmann.

Clara, seine Tochter Dr. Gräber.

Mül Dr. Lipst.

Rudolf Mühlé Dr. Wallner.

Marie, Kammermädchen der Gräfin Dr. Voigt.

Jean, Diener der Gräfin Dr. Lange.

Das erste Bild spielt im Salon der Gräfin, das

zweite Bild in der Wohnung Krüger's, das dritte

Bild in der Wohnung Georg's, das vierte Bild

wiederum in Krüger's Nachstube.

Der zweite Akt spielt 6 Wochen später als der erste

Akt, der dritte spielt neun Monate später als der

zweite Akt.

Alexander von Feldern: Herr W. Hoff.

Vom Wallner-Theater in Berlin als Debüt.

Nach dem 2. Akt findet eine Pause von 10 Min. statt.

Der Bilderaufzug für den Tag der Vorstellung und

für den folgenden Tag findet in der Tagescafe Markt

Nr. 8 (Barthel's Hof) im Hofe von 10 Uhr Vor-

mittags bis 1 Uhr Mittags und Nachmittags von 2

bis 4 Uhr statt. Sonn. und Feiertags wird die Tages-

cafe um halb 1 Uhr geöffnet. An der Abendcafe werden nur Billets für die Abendvorstellung verkauft.

Abonnementbestellungen werden nur an der Tages-

cafe zu obiger Zeit angenommen.

Für die Bewohner der Südvorstadt können Billets

bestellungen für den folgenden Tag im Theater-Bureau,

Sophienstraße 6, i. v. 10 bis 1 Uhr entgegen ge-

nommen werden.

Die Direction.

Geschäftliche Preise der Plätze.
Gassenöffnung 6 1/2 Uhr, Anfang 7 Uhr.
Ende 1/2 Uhr.

Sonntag, den 4. Januar 1880:
Robert und Bertram,
oder:
Die lustigen Gegebenen.

Posse mit Gesang in vier Abteilungen
von Gustav Röder.

Der Bilderaufzug für den Tag der Vorstellung und
für den folgenden Tag findet in der Tagescafe Markt
Nr. 8 (Barthel's Hof) im Hofe von 10 Uhr Vor-
mittags bis 1 Uhr Mittags und Nachmittags von 2
bis 4 Uhr statt. Sonn. und Feiertags wird die Tages-
cafe um halb 1 Uhr geöffnet. An der Abendcafe werden
nur Billets für die Abendvorstellung verkauft.

Abonnementbestellungen werden nur an der Tages-
cafe zu obiger Zeit angenommen.

Für die Bewohner der Südvorstadt können Billets
bestellungen für den folgenden Tag im Theater-Bureau,

Sophienstraße 6, i. v. 10 bis 1 Uhr entgegen ge-

nommen werden.

Die Direction.

Afahrt der Dampfwagen auf der
Berlin-Mühlstädtischen Bahn: A. Nach Berlin 4. 15. fr.

— 10. 12. B. — *11. 18. B. — 5. 19. B.

*5. 35. B. — *11. 18. B.

B. Von Magdeburg via Berbitz 8. 38 B.

— 10. 12. B. — *5. 35. B. — *11. 18. B.

Magdeburg-Halberstädter Bahn: 6. 55. fr. (von

Halle). — *8. 30. B. — 11. B. — 2. 30. B.

*5. 45. B. — 6. 44. B. (von Halle). — 8. 28. B.

— 9. 30. B. — 11. 30. B.

Sächs. Staatsbahn: 1) Sachsischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Brücke: *3. 36. fr. — 8. 10. B.

*8. 35. B. — 9. 59. B. — 12. 35. B. — 4. 11. B.

— 6. 50. B. — *8. 2. B. — 10. 4. B.

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 9. 85. B.

— 12. 35. B. (von Borna). — 2. 50. B. — 6. 27. B.

C. Linie Meuselwitz-Görlitz-Leipzig: 8. 10. B.

*12. 35. B. (Altendurk, Zeiß). — 2. 50. B.

— 6. 50. B. (Altendurk, Zeiß).

D. Linie Chemnitz-Görlitz-Leipzig: 8. 10. B.

*9. 59. B. — 12. 35. B. (von Borna).

E. Linie Leipzig-Dresden Bahn: A. Linie

D

Erscheint täglich
(auch Montags)
Früh 7 Uhr
ca. 2 Bogen
Folio-Format.

Leipziger Nachrichten.

Amtsblatt königlicher und städtischer Behörden
Bestellungen bei jedem Zeitungsagenten und Postamt, sowie in der Expedition Brüderstraße 24/25.

Preis
monatlich
bur 85 Pf.
Bringerlohn 15 Pf.



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Direkte Post-Dampfschiffahrt zwischen

Hamburg und New-York,

(338) Suevia 7. Januar. Herder 21. Januar. Westphalia 4. Februar.
Wieland 14. Januar. Prisia 28. Januar. Gellert 11. Februar.
von Hamburg jeden Mittwoch, von Hörre jeden Sonnabend,
und jener als Extra-Dampfer. Sonnabends (Hörre nicht anlaufend)

Vandalia 17. Januar. Silesia 31. Januar.

Hamburg, Westindien und Mexico,
Hörre anlaufend, nach verschiedenen Häfen Westindiens, Mexico's und der Westküste
Bavaria 7. Januar. Holstein 21. Januar. Borussia 7. Februar.
von Hamburg am 7. und 21. jeden Monats. Die Dampfer vom 7. allein haben Anschluss in St. Thomas,
via Havana, nach Vera Cruz, Tampico und Progreso.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Postage erhält der General-Bevollmächtigte
August Bolten, Wm. Miller's Nachf. in Hamburg,
Admiralitätsstraße Nr. 33/34. (Telegramm-Adresse: Bolten, Hamburg.)

sowie der General-Agent in Leipzig: E. Kohlmann, Neufeldstr. 14.

Rotterdam - Harwich - Route,

die schnellste und sicherste Linie vom Continent nach Grossbritannien und Irland, ist trotz der stattgehabten sechswöchentlichen
strenge Kälte der Schiffahrt ungestört zugänglich geblieben, und befördert nach wie vor Packete, Ell- und Frachtgüter zu vor-
theilhaftesten Durchfrachten bei kürzester Lieferzeit durch

Julius Rudert,

Chemnitz Spediteur, Leipzig

London, Tower Chambers, London Wall E.C.

Leipziger Cassenverein.

Geschäfts-Uebersicht vom 31. December 1879.

Activa.	Passiva.
Mittelbestand	Das Grundkapital
Bestand an Reichscassenbriefen	3,000,000.—
Posten anderer Banken	182,845,90
Sonstige Cassenbestände	2,420,000.—
Bestand an Wechseln	Der Betrag der umlaufenden Notes
Lombardforderungen	2,033,927,45
Effecten	Die sonstigen täglichen Verbindlichkeiten (Giro-Kreditoren)
sonstigen Aktiven	Die an eine Rundungsfrist gebundenen Ver- bindlichkeiten
	624,876.—
	Die sonstigen Posten
	195,936,55

Giro-Verkehr

vom 1. bis 31. December 1879.
Gesammtumsatz 69,427,913,70
Davon durch Transferturierung geordnet 31,318,000.— = 50%.
vom 1. October bis 31. December 1879.
Gesammtumsatz 168,237,210,35
Davon durch Transferturierung geordnet 89,731,000.— = 54%.

Die Direction des Leipziger Cassenvereins.

Zum Jahreswechsel!

Grösstes Lager sowie Extra-Anfertigung
von Geschäftsbüchern jeder Art
in anerkannter Vorzüglichkeit zu billigen Preisen.

Buchdruckerei

zu Herstellung von Drucksachen und Formularen in Schwarz-, Bunt- und
kopirähnlichen Druck, für jeden Geschäfts- und Privat-Bedarf.

Facturen, Circulare, Preiscourante, Käufe, Wechsel, Quittungen, Geschäfts-

arten u. Postspade-Adressen etc. in bester Ausführung und besonders billig.

Copirbücher, Copirpressen, Postpapiere und Couverts.

Magazin für complete Comptoir-Ausstattungen.

Fabrikation vulkanisirter Kautschuk-Stempel.

Verkaufs-Local: **Markt 16**, Café National.



Fabrik: Dörrienstraße 1b-3.

„Pietät“

Verdigungsanstalt für Leipzig und Umgegend, übernimmt nach fehlendem Tarif
jede Ausübung von Verdigungsfeierlichkeiten mit 6 verschiedenen Reichenwagen
neuerer Bauart, sowie mit dem reichsstädtischen Reichenwagen (früher Eigentum der
Schweizer-Zinnung).

Haupt-Bureau:
Neustadtstr. Nr. 10.
Moritz Ritter

Annahme:
Lauerstraße Nr. 36.
Robert Müller.

Das Bürsten- und Pinselgeschäft
befindet sich während der Messe auf Petersstraße Nr. 13.

C. O. Döring.

Theodor Münn,
Optiker,
Petersstraße 46 — nahe am Markt.

Lieferant des Augen-Arztes Dr. Schröter,
Docenten an der Universität.

Für Christbescheerungen

in Vereinen, Clabb's empfiehlt eine reizende Auswahl sowohl praktische als originelle
Gegenstände zu sehr billigen Preisen. Reiche Auswahl Ball-Gäser.

Eduard Tovar, Petersstraße 32.



Kinder-Sitthern
von 2-4 an

Edmund Stoll
Musik-Instrumentenlager,
Königstraße 2b.

Panzer-Geldschränke
von 50 bis 250 fl.
Schränke zum Einmauern,
sowie Kassetten
empfiehlt unter Garantie
H. Fischer, Antonstraße 5.

Achromatische Operngläser

von 9 fl.
Brillen, Klemmer, Thermometer, Barometer u.
Zeitzeuge empfiehlt
F. A. Dotz, früher C. Naumann, Optisches Institut, Neu-
markt Nr. 29.
Brillen nach ärztlicher Vorschrift.



Weiterer Ausverkauf der Maschinen und Vorräthe

in der vormaligen
Münch'schen Fabrik

zu niedrigen Preisen
Chemnitz, Augustusburgerstr. 72 b.

**Ballschuhe
und Stiefeletten**

von 4 Mark an für Herren und Damen

in fl. franz. Pad Gold-Gaffian Atlas Serge de Berry

von den einfachsten bis zu den elegantesten

in jedem Genre, hauptsächlich auch die ja beliebten

Spangen-Schuhe zu den billigsten Preisen

empfiehlt in reichhaltigster Auswahl

**45 N. Herz,
Reichsstraße. 45**

Mess-Anzeige.

13. Bühnengewölbe 13.

nächst der Grimmaischen Straße.
J. Schwarz & Co. aus Dresden

besuchen auch die diesjährige Neujahrsmesse, welches sie hiermit ihren werten
Kunden mittheilen; durch besonders günstige Anschaffungen sind wir in den
Stand gesetzt,

zu ganz staunend billigen Preisen

bei stregn und guter Ware verkaufen zu können.
Der Verkauf findet Vermittlungs von 9—12 Uhr, Nachmittags von
2—6 Uhr statt.

Ein grosser Posten Filz-Röcke für Damen von 1.50 bis 6 Mk.
Filz-Morgenkleider und Costüme spottbillig.

Ein Posten Bettdecken gross, Stück von 1.75 Mk. an.

Flanell, Beinkleider und Röcke für Damen und Kinder.

Corsetts für Damen, alle Farben, neueste franz. Fäcons.

Herren- und Damen-Wäsche in bekannt guter Qualität.

Herren-Wäsche. Reinleinene

Taschentücher das ganze Dutzend von 2 Mk., feinere
Qualitäten 1/2 Dutzend von 2—6 Mk.

Battistischör mit Kapt. Kdt. 3 Mk.

Corsetts neueste Fäson Stück v. 70 Mk.

Motréeschürzen von 75 Mk.

Damenkrallen neueste Fäson, enorm
billig.

Droll- und leinene Schürzen für
Damen von 50 Mk. an.

Leinen u. baumw. Stoffe.

Handtücher etc.

Nur No. 13 Bühnengewölbe No. 13.

Möbel-Magazin

Hainstraße Aug. Beyer, Tapzierer, Nr. 28

empfiehlt sein großes Lager gut gearbeiteter Möbel, Spiegel und Polstermöbel,
Sessel u. Sederbetten, ganze Ausstattungen; übernehme sämtliche Tapzierer-
Arbeiten bei gleichmässiger und eigener Ausführung zu billigen Preisen.

F. F. Jost in Leipzig.

Grimmaischer Steinweg Nr. 4, nahe der Post und dem Augustusplatz.
Altermuth'sches Geschäft, verbunden mit einer Uhren- und Goldwarenhandlung und
mit gut assortirtem Lager, sucht zu höchsten Preisen einzulaufen oder als Zahlung auf
Uhren, Gold- und Silberwaren annehmen:

Gold, Silber, Weissilber und gute Metalle, Uhren, Münzen, Diamanten,
Perlen, Altmährische Kunstgegenstände, also: Meissner u. anderes Porzellan,
Figuren, Gruppen, Vasen, Töpfen, Zeller, Losen, ganze Säulen, Thiere u.
Spiral-Tiere, welche mit alter Malerei versehen sind; Schnitzereien aus
Holz oder Elfenbein, alte Leinwand, antike Schäfte von Silber oder an-
derem Metal; alle Arten getriebene, ländliche, alte feste Arbeit von
Silber, Tüpfel, Messing, Eisen, Stahl u. Antike Stoffe, gekleidete Wand-
tapeten, Seidenzeuge, Grabanter, Bräuteler und Jungen, Freuden-
schäfte, altniedrige Sonnenläder, Schäfte und Figuren von Bronze. Seidente-
malerien, Bogenstäbe von Holz, Stein, Mosaik, altermährische
mit verschiedenartigen Bildern ausgelegte, lärmlose gearbeitete Medaillen,
verschiedene Bildnisse seltener Art; alle bunten bemalte Tiere- und
Schnittergläser, Schäfte und Vasen von seinem weichen und bunten Glas,
emailierte Gegenstände, geschnitten Steine, alte ausgelegte, durchbrochene
und verzerrte Gewebe, Vitrinen, Dolche, Schwertler u. Schilder ange-
brachte Gegenstände, ganze Viträne und Sammlungen und überhaupt
alles ins Kunst- und Alterthumsbach einfallende Artikel.

Hierzu viele Beilagen.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 4.

Sonnabend den 3. Januar 1880.

74. Jahrgang.

Musik.

Leipzig, 2. Januar. Das neue Jahr wird sich jedenfalls als ein für die musikalischen Zustände Leipzigs sehr bedeutungsvolles gestalten; denn wichtige Entscheidungen müssen in diesem Jahre getroffen werden, um die künstlerische Leistungsfähigkeit und die künstlerische Ehre der Stadt Leipzig zu sichern. Zunächst sieht die Einwohnerchaft erwartungsvoll den Beschluss des Rates entgegen, welche sich an die notwendigen Erörterungen der Leipziger Theaterfrage knüpft. Eine längere Zeit liegt hinter uns, seitdem sich der schöne Kunsttempel zur Pflege der dramatischen Kunst emporhob, seitdem sich der Entwicklung der Oper ein ebenso reiches Interesse zuwandte, wie den Leistungen der befreiten Concertinstitute. Der lebhafte Wunsch, in der künstlerischen Stadt Leipzig, in welcher trotz der nicht unerheblichen Pachtzahlungen die Theaterpächter reich geworden sind, neben den bedeutenden Kunstsleistungen des Gewandhausconcertinstitutes auch eine Oper in Rang zu bringen, hat sich bisher nicht vollkommen erfüllt, und selbst während der verhältnismäßig glänzendsten Epoche unserer Operngesetze blieb noch kein Mannes zu münzen übrig, was zur Vollkommenheit des Opernensembles fehlte. Wohl aber brachte die Theaterpächterzeit eine Reihe der betrüblichen Streitigkeiten, welche wahrlich nicht zum künstlerischen Ruhme Leipzigs beigetragen haben. Weit über die Grenzen eines sachlichen Streites hinaus wurden Persönlichkeiten mit Angriffen verfolgt, welche dann wiederum geöffnet waren, das persönliche Interesse zu wahren und den Angreifern gegenüber ihren Standpunkt zu behaupten. Die Christenfrage knüpfte sich an den Pachtcontract und das Geschäft mit der Kunst mußte in erster Linie als die Haupsache vom Pächter angehängt werden, weil er selbst von diesem abhing. Jeder Pächter wird in die gleiche Lage kommen, er wird, so lange er seine eigene Christen sichern muß, zunächst daran bedacht sein, Geschäfte zu machen, damit er nach Ablauf des Pachtcontractes ein sorgenfreies, behagliches Leben führen kann. Zeitweise wird sich in Folge eines solchen Verhältnisses das künstlerische Leben als ein sehr unbehagliches gestalten, weil es von dem zeitweiligen Geschäftsgange abhängig ist und weil künstlerische Prinzipien nur dann berücksichtigt werden können, wenn sie als eine Unterstützung des Geschäfts erscheinen. Glücklicherweise ist in Leipzig ein so reicher Sinn für die wahre Kunst vorwaltend, daß selbst der künstlerisch Geschäftsmann sich nicht ganz von den edleren Richtungen entfernen kann, daß er sogar geneigt ist, sich diesen nicht selten mit großer Energie zuzuwenden. Auf möglichst billige Weise wird er aber sein Ziel zu erreichen streben müssen, weil sein ganzes Dasein mit dem Geschäft verknüpft ist und er es durchaus für Blödig hält, Geld zu verdienen. Welcher Geschäftsmann in der reichen Handelsstadt Leipzig wird ihm ein solches Streben zum Verbrechen antreden? Die Stadt selbst trifft die Schuld, wenn sie solche Aufsätze länger gehalten, wenn sie nicht bedenkt, daß der wahre Reichtum in der Geistes- und Herzensbildung liegt, wenn sie nicht die herrschende Liebe zur Kunst mit richtigem Ermessen der Verhältnisse bemüht, um das Leipziger Stadtbücher zu einer künstlerischen Bildungsstätte ersten Ranges empor zu heben und dadurch auch wiederum das für Leipzig so ungemein wichtige Gewandhausconcertinstitut zu unterstützen; denn die Verstärkung des Orchesters, welche zur Hebung der Kunstzustände unbedingt erforderlich ist, kann nur durch ein Zusammenspiel beider Institute, des Theaters und des Gewandhausconcertinstitutes, herbeigeführt werden und ebenso würde sich am Ende des Engagements hervorragender Vocalkräfte für das Theater auch das Gewandhausconcertinstitut in erfreulicher Weise beteiligen können. Kurz, alle Umstände weisen auf ein Zusammengehen beider Directionen hin, durch welches das herrlichste Ziel zu erreichen wäre. Um dieses zu gewinnen, hat zunächst die Stadt die Entscheidung zu treffen, daß an die Stelle des Pachtverhältnisses die städtische Verwaltung des Theaters treten sollte. Nach dieser Entscheidung sieht die anderen mit den Gewandhausconcerten zusammenhängenden Fragen leicht regeln lassen, weil im Directorium des hochangesehenen Gewandhausconcertinstitutes die Freiheit der Behörden ihre einflussreiche Stimme geltend machen können und Männer wirken, welche für das städtische Gemeinwohl die größten Sympathien hegen und welche selbst in umhängiger Weise für das Beste der Stadt sorgen. Die Zeit drängt aber zur Schlussfassung; zwei Jahre bis zum Ablauf des jetzt bestehenden Theaterpachtcontractes erscheinen jedem Sachverständigen als eine kurze Spanne Zeit zur Entscheidung der Prinzipienfrage; ob städtische Verwaltung eintreten oder ein neuer Pachtcontract geschlossen werden soll, ferner zur Wahl eines Intendanten oder Directors, zum Engagement der lange Zeit vor Beginn der neuen Ära zu gewinnenden Vocalkräfte, zur Ordnung der Orchesterverhältnisse und endlich zur Erledigung so vieler gesetzlicher Fragen, welche mit der Herstellung neuer Verhältnisse verbunden sind. Nicht einen Augenblick sollten die maßgebenden Kreise mehr zögern, mit Energie müßten sie in dieser Richtung vorgehen und ihr größtes Augenmerk auf die legendbringende Lösung der Theaterfrage richten, damit sich das dramatische Leben in unserer Stadt zur höchsten Künstlichkeit entfalte und sich den künstlerischen Errungenschaften und Bestrebungen des

zuhörer Gewandhausconcertinstitutes fördernd erwölfe. Wenn ein solches Zusammenspielen der beiden genannten Institute erzielt werden könnte, dann würden sich auch die verhältnismäßig geringfügigen Mittel zur Umwandlung der Bühne in einen großen Raum mit Holzwänden finden, damit bei größerem Concerttausuchungen, welche vom Gewandhausconcertinstitut im Theater bin und wieder zu veranstalten wären, der instrumentale und vocale Tonkörper eine gute Ausbildung finde. Jeder Kenner der Verhältnisse weiß, daß eine solche Einrichtung in unserem schönen Theater, in welchem sich der musikalische Klang so prachtvoll ausbreite, leicht herzustellen ist und daß mit dieser auch das Bedürfnis nach einem großen Concertsaal verläßlich erfüllt wäre. Das hochgeehrte Gewandhausconcertinstitut muss jedenfalls vorstellig zu Werke gehen; es kann den Bau eines neuen Concertsaales erst dann unternehmen, wenn ihm ein in jeder Beziehung günstiger Platz zur Errichtung eines nach allen Richtungen hin zweckentsprechenden Gebäudes gesichert ist.

Nicht allein für die musikalisch-dramatischen Zustände sind im neuen Jahr wichtige Entscheidungen zu treffen, sondern auch die Kirchenmusik, diese alte Herzenskunst, muß die jüngstige Verhöhnung finden. An Stelle des verirrten Thomaeanters, des Herrn Professor Ernst Friedrich Richter, in ein würdiger Mann zu wählen, welcher zur Leitung des berühmten Thomaechorals den inneren Beruf in sich trägt. Unbedingt ist ein Musiker für diese Stelle nötig, welcher sich auch als ein tüchtiger Praktiker erwiesen hat. Fern sei es von uns, irgend eine Persönlichkeit als besonders geeignet anzusehen, die Ehre erheben zu wollen. Die verehrten Herren Stadträthe werden in dieser Angelegenheit schon gut berathen sein und den Mann herauszufinden, welcher zum Segen für die Jugend und zur religiösen Erhebung für die Einwohner der Stadt die Sänger des berühmten Thomaechorals zu leiten versteht. Aber auch in dieser Angelegenheit drängt die Zeit zur Entscheidung. Die Besetzung hat natürlich erst zu erfolgen, wenn die Stadt glaubt, ihrer Pflicht der Pietät gegen den Verstorbenen genügt und die Familie derselben in der rechten Weise gehabt zu haben. Ein solches Verfahren des hochgeehrten Stadtrates ist nur zu billig; es zeigt dagegen deutlich, daß die verdienten Männer auch nach ihrem Gangen hochgehalten und daß ihre trefflichen Thaten nicht vergessen werden.

So möge sich denn das neue Jahr für die Pflege der Kunst günstig gestalten. Möge jeder mit redlichem Eifer in seinem Kreise zur Förderung des Guten beitragen und neidlos gegen andere, aber freudigen Muthes den eigenen Kraft vertraulich böhme hand leisten, wo es gilt, für die Wahrheit und für das Edle in die Schranken zu treten. Möchte aus dem künstlerischen Leben die erbärmliche Intrigue, die aus dem Reiz geborene Sucht zur Verkleinerung der Verdienste Anderer, die heimliche Verdächtigung des künstlerischen und persönlichen Charakters, die Selbstüberhöhung und die Ränkesucht gänzlich verschwinden! Dann wird auch die Kunst zur wahren Künste sich enthalten; denn die wahre Kunst wurzelt im edlen Menschenkundum.

Oscar Paul.

Elstes Gewandhausconcert am 1. Januar 1880.

Leipzig, 2. Januar. Das Studium der Werke Sebastian Bach's war für Robert Schumann einhergehend und ebenso würde sich am Ende des Altmeisters Bach, welchem Robert Schumann die höchste Bewunderung zollt, ist es auch zu danken, daß er die Geisteskrise bei der Durcharbeitung seiner genialen Gedanken streng zu konzentrieren und mit Hilfe derselben die Herrschaft über die unendlich reiche Phantasie zu erringen vermochte. Von solchen geläuterten Wesen legt die berühmte Symphonie in C dur op. 61, welche die Gewandhausconcertbesucher so oft erfreute und deren Ambit wiederholt an dieser Stelle gewürdigt wurde, ein räuberisches Zeugnis ab, sie zeigt uns den bedeutungsvollen Meister in seiner vollen Weise und in seiner größten Thatkraft auf dem Gebiete der instrumentalen Gestaltung. Am tiefstimmigen Adagio, im wechselseitigen Scherzo mit den überraschenden und ungewöhnlichen Tiefen, im gewaltigen Finale mit der rasenden Rhythmis, zeigt er sich auf einer Höhe, wo er gewissermaßen seinem Vorbilde Beethoven die Hand reichen konnte. Hier sieht der Tonkünstler vor uns voll Originalität und Geistesleistung, der nicht nach Wendungen sucht, um es den früheren Meistern gleich zu thun, sondern der im Tondase durch eignes Studium verstärkt aus der ihm immanenten Schönheitssidee herausgestossen und mit weiser Umsicht alle Momente zusammenfaßt, welche uns in ihrer Gesamtheit in dem gedankteliesten Meisterwerke als Tonbilder in vollendetem Form entgegentreten. Auch der erste Satz erregt das höchste Interesse und bietet in modulatorischer Hinsicht eine Menge bemerkenswerther Einzelheiten. Der Meister selbst äußerte über diese im Jahre 1846 vollendete Symphonie: „Ich flüsterte sie, als ich physisch noch sehr leidend war; ja ich kann wohl sagen, es war gleichsam der Widerstand des Geistes, der hier nicht einfiel, und durch den ich meinen Raumangst bei Schwäche.“

Damals hatte nicht bloß die Damenwelt, sondern es hatten auch die Fremden freien Aufzug. Erstere, welche man ebenbürtig in jener Zeit als „das Frauenzimmer“ bezeichnete, behielt dieses freie Eintritt auch

voll dieses Kampfes und in seinem Charakter sehr launenhaft, widerstreitig.“

Das treffliche Orchester überwand trotz der enormen Höhe im Saale alle Schwierigkeiten mit siegreicher Kraft; es zeigte sich auch im neuen Jahre, welches allen wackeren Mitgliedern desselben Glück und Segen bringen möge, in seinem vollen Glanz. Unter der feinsinnigen Leitung des Herrn Capellmeister Reinecke und mit den oft probierten Concertmeistern, den Herren Königen und Schräder, an der Spitze, brachte dasselbe auch die oft gebrohte und in ihrem schönen formalen Bau bewunderte Ouvertüre zum Befreiungskrieger von Cherubini in trefflicher Weise zu Gehör und ebenso reproduzierte in vollendetem Form das Streichorchester das anmutige Stück „Mouette“ genannt, aus dem 6. Concert für Streichinstrumente von F. A. Daenel. Die übrige Zeit war dem Virtuosenhum gewidmet, welches der geieierte Violinist Herr Pablo de Sarasate in brillanter Weise vertrat.

Dieser eminente Meister der Technik, welcher den reizvollsten Ton producirt und eine staunenswerte Beherrschung des Instruments offenbart, trug das längst bekannte, recht anmutvolle und durch noble Haltung sich auszeichnende, wenn auch nicht durch originale Erfindung hervorragende Concert für Violon Nr. 1 von Max Bruch und drei Sätze: Preludio — Minetto — Il moto perpetuo aus einer Suite von Joachim Raff vor. Das Präludium ist ein interessantes, mehr im antiken Gewande auftretendes Stück, der Menuetttag erinnert an die Böhmischen Lieder und das Perpetuum mobile ist eine Etude, welche ein sehr lockeres Gelént der rechten Hand fordert. Besonders mit diesem letzten Stück erzielte der Virtuose einen so bedeutenden Erfolg, daß er sich zu einer Zugabe veranlaßte, welche in dem Vortrag spanischer Tänze eigener Composition bestand. Pablo de Sarasate ist, als Virtuoso betrachtet, eine außerordentlich glänzende Erfindung. In wie weit es ihm aber gelingt, mit der Reproduction des Beethovenschen Concertes als Rival der edten deutschen Virtuosität im Dienste der edelsten Kunst zu erscheinen, wissen wir nicht; diesen Beweis von höchster virtuoser Leistungskraft zu geben ist der Leibarzt Herr Pablo de Sarasate noch schuldig geblieben. Möchte im Gewandhaus auch in diesem Jahre die Virtuosität als Vermittler der wahren Kunst auftreten, möchte aber niemals die Töne zum Herauszaubern in allerelei Kunstuüschchen und zum Fröhnen der persönlichen Titelfeit benutzt. Der Menschheit Würde zu bewahren ist die erste Aufgabe der Künstlerschaft.

Oscar Paul.

* Der bedeutsame Claviermeister Herr Dr. Hans von Bülow wird am 4. Januar im Gewandhausaal zum Besten des Bayreuther Fonds ein Concert geben, dessen Programm Werke von Bach, Beethoven, Brahms, Schubert, Mendelssohn, Albinberg und Chopin enthalten. Jeder sollte darnach trachten, das vellendete Spiel dieses Meisters zu hören, dessen Interpretationskunst oft mit Recht als eine meisterliche bezeichnet werden muß. Den Bündern wird ebenfalls mit den Vorträgen ein hoher geistiger Genuss geboten.

* Als Ergänzung zu dem Artikel über die Herausgabe des Bachischen Werkes „Das musikalische Opfer“ von Seiten des Herrn Capellmeister Bülowe ist hinzuzufügen, daß derselbe die früheren Auflösungen der Canon einer Kontrolle unterzogen hat. Derselbe beabsichtigt, auch die von seiner Hand herauftreibenden Auflösungen in correcterer Form herauszugeben, als dies früher geschehen ist. Von dem bewährten Bachfener und treulichen Musiker Herrn Alfred Dörfel werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß die Auflösung zu dem funktionalen Canon „Quareund inventus“ im Jahrgang 1866 der „Allgemeinen Musikalischen Zeitung“ Seite 288 zu finden ist.

Dr. W. Die Schwäne in Leipzigs Kunstdom. Nicht von Ebengrin's labilen Schwänen kann sich unsere Phantasie mit einer gewissen Gemaltfamilie verteißen. Und gar wenn das Menschenopfer den Zweck haben soll, einer vor Anderen liegenden Mutter günstigen Wind zu verleihen, so sträubt sich unser modernes Bewußtsein gegen diesen Überglauben und wir sind sehr dazu geneigt, den Seher Saladas in dem parodistischen Lichte zu sehen, in dem ihn die „Schöne Helena“, welche auf die ganze trojanische Bühnenpose gründlicherhaft eingewirkt hat, uns zeigt. Auch war der Dichter selbst bereits ein Sieger und er legt seinem Achilles Ausprüche in den Mund, welche den Zweifel an den Sehern bis zu einem Zweifel an den Göttern ausdehnen. Dies ist bei dem Sohn einer Göttin allerdings ein starkes Stück und dieser Achill hat nicht die geringste Ähnlichkeit mit dem Homerischen. Wenn also das Menschenopfer fremdartig gemacht, so bleibt noch dazu am Schluß der Schiller'schen Bearbeitung der Eintritt, daß es vollzogen wird, während Euripides die Erzählung der Iphigenie nicht schuldig bleibt. Wir ergänzen den Schluß zwar aus eigenen Mitteln; denn wir wissen ja Alle, daß auf die Iphigenie in Aulis eine in Tauris folgt; doch steht er jedenfalls der uns vorgeführten dramatischen Handlung.

So wenig wir dieser an und für sich sympathisch entgegenbringen, so sehr weiß uns doch die Kunst des Dichters zu spannen und zu fesseln; die Handlung entwickelt sich in so einfacher und doch so künstlerischer Steigerung, daß wir ganz im Banne der Dichtung bleiben. So merkt man auch im Publicum, an welches die Zumutung gestellt wurde, zwei Stunden lang ohne Unterbrechung auszuhören, keine Abspannung. Agamemnon's innerer Kampf,

noch lange Zeit. Die Fremden und „reisenden Passagiers“ dagegen jog man schon von 1747 an zu den Ausgaben mit heran, und zwar mit einem halben Thaler für jedes Concert. Einheimische zahlten für das ganze Jahr drei Ducaten, fremde Cavaliers und auswärtige Herren Studien vier Ducaten. Anfangs hatte man dafür alle vierzig Tage im Sommer, alle acht Tage im Winter ein Concert. Der Tag war schon damals der Donnerstag, die Stunde des Beginnens aber 5 Uhr (Diezmann).

Der 7-jährige Krieg kam und unterbrach die Concerte mit herber Dissonanz. Auf den ungeliebten Krieg folgte der Friede, folgte neuer Aufschwung. Die Concerte wurden im höheren Grade wieder eingetragen. Das Orchester verlor man auf dreißig Mann. In demselben standen sich Künstler, wie der Geiger Göpfer, der Flötist Tromlich, der Clavier- und Violinist Lohlein, der Lautentist Kropfgans. Dirigent ward Johann Adam Hiller.

Dieser hielt die Concerte von 1778 bis 1779 regelmäßig ab. Ohren des vergangenen Jahres fand das letzte Concert dieser Periode der Gewandhausconcerte, das letzte Concert im Schwanensaal statt, also ein Schwangerfang in doppelter Hinsicht. Dann trat eine dreijährige Pause ein, welche die Vorbereitung auf die Abonnementconcerte im Gewandhaus offenbarte, trug das längst bekannte, recht anmutvolle und durch noble Haltung sich auszeichnende, wenn auch nicht durch originale Erfindung hervorragende Concert für Violon Nr. 1 von Max Bruch und drei Sätze: Preludio — Minetto — Il moto perpetuo aus einer Suite von Joachim Raff vor. Das Präludium ist ein interessantes, mehr im antiken Gewande auftretendes Stück, der Menuetttag erinnert an die Böhmischen Lieder und das Perpetuum mobile ist eine Etude, welche ein sehr lockeres Gelént der rechten Hand fordert. Besonders mit diesem letzten Stück erzielte der Virtuose einen so bedeutenden Erfolg, daß er sich zu einer Zugabe veranlaßte, welche in dem Vortrag spanischer Tänze eigener Composition bestand. Pablo de Sarasate ist, als Virtuoso betrachtet, eine außerordentlich glänzende Erfindung. In wie weit es ihm aber gelingt, mit der Reproduction des Beethovenschen Concertes als Rival der edten deutschen Virtuosität im Dienste der edelsten Kunst zu erscheinen, wissen wir nicht; diesen Beweis von höchster virtuoser Leistungskraft zu geben ist der Leibarzt Herr Pablo de Sarasate noch schuldig geblieben. Möchte im Gewandhaus auch in diesem Jahre die Virtuosität als Vermittler der wahren Kunst auftreten, möchte aber niemals die Töne zum Herauszaubern in allerelei Kunstuüschchen und zum Fröhnen der persönlichen Titelfeit benutzt. Der Menschheit Würde zu bewahren ist die erste Aufgabe der Künstlerschaft.

Neues Theater.

Leipzig, 2. Januar. Das neue Theaterjahr beginnt unter den Auspicien der Eleganz, nicht bloß der deutschen, sondern auch der griechischen: eine allerdings willkürlich zusammengestellte Trilogie, bestehend aus des Euripides Iphigenie in Aulis nach der Schiller'schen Übersetzung, der Elektra des Sophokles in einer Bearbeitung von Wilbrandt und der Goethe'schen Iphigenie in Tauris, einer Neubearbeitung des Trauerspiels von Euripides, geht an drei Abenden hintereinander über unsere Bühne. Man hätte als viertes Stück sehr passend Friedrich Halm's Iphigenie in Delphi annehmen können, in welchem Drama Iphigenie und Elektra gleichzeitig die Hauptrollen haben und welches so einen durchaus geeigneten Abschluß gerade für die hier beliebte Zusammenstellung der Tragödien gegeben hätte. Unseres Wissens ist Hofrat Werther, der Director des Mannheimer Hoftheaters, mit dieser modernen Trilogie vertraut gegangen.

Gestern Abend haben wir Iphigenie in Aulis. Die Vorstellung eröffnet ein Prolog, den Frau Marie Geistinger sprach, und zwar ohne jedes falsche Pathos in ungezwungener Weise, wie sie die Dichtung selbst verlangte, die als eine Art von poetischer Causerie den Spruch glosst: „Ernst ist das Leben, heiter ist die Kunst.“ Es folgte dann die auffallende Ouvertüre Gluck's zu Iphigenie in Aulis und die Darstellung des Stükkes ohne Aktenstücke und nur mit mäßiger Benutzung der Chorwirk. welche Schiller in gereimten Versen wiedergegeben hat. In der That sind einzelne Echogenfälle, besonders der erste, der eine Art von Homericsem Schiffswirker enthält, mehr epischer Art und es war durchaus zu billigen, daß sie von der Regie fortgelassen wurden. Dagegen bat die hochzeitliche Begrüßung der Iphigenie und die Trauerrasse um ihr Geschick dichterischen Werths, und Schiller's schwungbares Dichtertalent hat sich hier in der Bearbeitung so schöpferisch bewährt, daß diese Ehre wohl denen in seiner „Brant von Messina“ an die Seite zu stellen sind.

Der Stoff des Dramas selbst wird auf ein modernes Publicum an und für sich einen bestremenden Eindruck machen; denn in ein Zeitalter der Menschenopfer kann sich unsere Phantasie mit einer gewissen Gemaltfamilie verteißen. Und gar wenn das Menschenopfer den Zweck haben soll, einer vor Anderen liegenden Mutter günstigen Wind zu verleihen, so sträubt sich unser modernes Bewußtsein gegen diesen Überglauben und wir sind sehr dazu geneigt, den Seher Saladas in dem parodistischen Lichte zu sehen, in dem ihn die „Schöne Helena“, welche auf die ganze trojanische Bühnenpose gründlicherhaft eingewirkt hat, uns zeigt. Auch war der Dichter selbst bereits ein Sieger und er legt seinem Achilles Ausprüche in den Mund, welche den Zweifel an den Sehern bis zu einem Zweifel an den Göttern ausdehnen. Dies ist bei dem Sohn einer Göttin allerdings ein starkes Stück und dieser Achill hat nicht die geringste Ähnlichkeit mit dem Homerischen.

Wenn also das Menschenopfer fremdartig gemacht, so bleibt noch dazu am Schluß der Schiller'schen Bearbeitung der Eintritt, daß es vollzogen wird, während Euripides die Erzählung der Iphigenie nicht schuldig bleibt. Wir ergänzen den Schluß zwar aus eigenen Mitteln; denn wir wissen ja Alle, daß auf die Iphigenie in Aulis eine in Tauris folgt; doch steht er jedenfalls der uns vorgeführten dramatischen Handlung.

So wenig wir dieser an und für sich sympathisch entgegenbringen, so sehr weiß uns doch die Kunst des Dichters zu spannen und zu fesseln; die Handlung entwickelt sich in so einfacher und doch so künstlerischer Steigerung, daß wir ganz im Banne der Dichtung bleiben. So merkt man auch im Publicum, an welches die Zumutung gestellt wurde, zwei Stunden lang ohne Unterbrechung auszuhören, keine Abspannung. Agamemnon's innerer Kampf,

der Kampf, den das Gefühl des Vaters mit den Herrschaften auslässt, die Scene zwischen den Brüdern, die nach baraten Dissonanzen menschlich verständigend aussingt, das Er scheinen der Mutter und Tochter, das mit der geträumten hochzeitlichen Freude einen hellen Glanz über die düstere Situation verbreitet, der Rückzug nach der schrecklichen Entblößung, Achilles' Er scheinen, das Höhle seien der Mutter bei dem jungen Helden: das ist eine Reihenfolge spannender Aufführung. Den Höhepunkt des bühnischen und dramatischen Interesses erreicht die Handlung indes erst mit dem letzten Auftritt der Iphigenie; zährt es mit ihrer Bitte um das Leben, ergründet ihr späterer feierlicher Entschluß zu sterben. Damit wird sie aus einem Opferlamme erst eine dramatische Heldin und es ist unbegreiflich, daß viele Erklären des alten Tragikers, darunter selbst Aristoteles, an diesem Wechsel der Stimmung und Gemütsbildung der eben so natürlich wie dramatisch ist, Rastlos nehmen konnten. Als Iphigenie erfährt, daß sie nur gerettet werden kann um den Preis inneren Friedens, der den Griechen Verderben bringt, da liegt in ihr die Vaterlandsliebe über das jugendliche Volksglück des Lebens und sie weint sich selbst das Tode.

Die Aufführung war sorgfältig vorbereitet und alles lobes wert; es ist eine schwere Aufgabe für unsere Darsteller, die vorsichtigweise den Dialog der modernen Realisten zu sprechen haben, sich auf dem Rothorn der antiken Tragödie zu behaupten. Herr Petterer hat in seinem wuchtigen Organ für den antiken Vers eine tüchtige Unterlage: er sprach und hielt den schwankenden Agamemnon mit Würde und brachte seinen innern Kampf zum angemessenen Ausdruck. Die Kostümistica der Frau Seng er war leidenschaftlich, vielleicht etwas zu leidenschaftlich für die Beträgenheit des antiken Drama; Schiller verlangt, daß diese Kostümistica nur als partikel Mutter erscheine, und tadelte sogar den Euripides, weil er durch die Worte: „Der soll schwer genug an dich erinnert werden“ bereits die künftige Mörderin und Ehebrecherin uns vor Augen stellt. Indes hat die Darstellerin jedenfalls die Macht, diese Worte im Sinne des Dichters als gewaltige Drohung herzuheben. Die Darstellung der Frau Senger hatte im lebhaften Markt und Kraft und wurde auch den ruhenden Stellen gerecht. Einmal mehr Waag und plastische Haltung würde dem Eindruck noch förderlicher sein. Dem Achill gab Herr Ellmenreich jugendliche Frische und Tapferkeit; indes erinnert dieser Held des Euripides in der That an den Offenbach'schen Renommisten; denn da ihm die ganze Affaire als öffentlicher Skandal erscheint, so mußte er Iphigenie auch gegen ihren Willen retten. Der Menelaus des Herrn Bergmann, der Slave des Herrn Hans Förster trafen den rechten Ton.

Wahrhaft erfreut hat uns die Iphigenie des Herrn Satzau. Die Uniglichkeit dieser Darstellerin wurde in der Tragödie oft durch ihr nicht genügendes Organ am Ausdruck gehindert. Offenbar hat sie sich ausnehmende Mühe gegeben, ihr Organ zu schulen und ihm größere Kraft zu verleihen; es gibt ja eine oft sehr erfolgreiche Pädagogik für das Stimmorgan. Die Iphigenie des Herrn Satzau war eine durchaus rühmenswerte Leistung; Zartheit und Innigkeit in Sprache und Spiel, dabei vollkommene Deutlichkeit und Präzision der Worte waren durchweg anzuerkennen und der mehr bedenkliche Ausschwing der leichten Rede verhalf der Darstellerin durchaus nicht; sie gewann ihrer Stimme selbst einige tiefere Töne ab.

Die ganze Aufführung fand vielen Beifall. Die Inszenierung war geschickt, ohne überladen zu sein, die Chöre gut gruppiert; die Chorüllerinnen, Herrn Smutek und Frau Schubert, thaten ihre Schuldigkeit. Herrn Smutek mag ihrer angenehmen Stimme noch einen kräftigeren Ausdruck zu geben suchen. Der Eindruck des Ganzen war der eines dramatischen Gemäldes, das in Licht und Schatten, in der Gruppierung wie in den hervortretenden Einzelgestalten mit gleicher Sorgfalt ausgeführt war.

Rud. von Gottschall.

Königl. sächs. Standesamt Leipzig.

Aufgeboten wurden in der Zeit vom 27. bis mit 31.

December:

Jahn, Friedrich Gustav, Fleischer, mit Arnold, Ida Johanne Elisabeth, hier.
Walter, Friedrich Carl Julius, Schriftsieder, mit Geißler, Anna Bertha, hier.
Bernstein, Johann Carl, Bahnarbeiter, mit Weber, Christiane Maria Clara, hier.
Schulze, Ernst Julius, Buchbinder, mit verm. Jäckle geb. Lütz, Rosine Marie, hier.

Bierich, Georg Paul, Tischler, mit Feil, Marie Amalie, hier.

Tolle, Carl Friedrich Wilhelm Heinrich, Bureaubeamter an der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn, mit Seeburg, Marianne Charlotte Hedwig, in Dresden.

Ulrich, Heinrich Theodor, Schneider in Reudnitz, mit verm. Schäf geb. Stollberg, Anna Henriette Therese, hier.

Windeler, Christian Gottlieb, Wagner, mit verm. Clemens, verm. gen. Reichert geb. Schulze, Friederike Wilhelmine, hier.

Kapitsch, Carl Herm., Handarbeiter, mit Wendler, Clara Selma, hier.

Möglichkeiten vom 27. bis mit 31. December 1879:

Harnack, Carl Gustav Adolf, ordentl. Prof. der Theologie an der Universität Gießen, Dr. mit Thierich, Amalie Agnes Henriette, hier.

Stein, Emil Eduard Oscar, Schlosser, mit Braune, Maria Magdalene, hier.

Gölk, Jul. Richard, Mühlfeld, mit Hessel, Wilhelmine Amalie Emma, hier.

Pfau, Gustav Adolph, Stellmacher, mit Nöbel, Marie Bertha, hier.

Reisel, Eugen Valer, Schriftsieder, mit gesch. Seidel, geb. Grohmann, Maria Agnes Walbille, hier.

Graul, Jul. Albert, Hautboist, mit Neudecker, Anna Clara, hier.

Roswald, Paul Moritz, Kaufmann, mit Behler, Ottlie Friederike, hier.

Lamm, Christian Gottlieb, Privaterpedient, mit Dräus, Johanna Wilhelmine, hier.
Heddebeur, Emil August, Handelsmann, mit Engst, Ernestine Marie, hier.
Kleemann, Friedrich Carl, Schuhmacher in Reudnitz, mit Peter, Johanna Pauline, hier.
Peter, Johanna Adolph, Kutschier, mit Fischer, Christiane Amalie, hier.
Böttcher, Carl August, Tapizer, mit Schumann, Laura Wilhelmine, hier.

Geburten wurden in der Zeit vom 26. December 1879 bis mit 1. Januar 1880 angemeldet:

Ebermann, Ernst Al. Ferdinand, Schuhmachers Sohn.

Schulze, Friedr. Wilhelm, Geschäftsführer S.

Schulze, Friedr. Wilhelm, Handarbeiter S.

Schönlein, Bruno Theodor, Goldfädelfabrikant S.

Ries, Johann, Schneidemeisters Sohn.

Hoffmann, Franz Adolph Hugo, Verlagsbuchhändler S.

Weber, Friedr. Herm., Tischlers Sohn.

Nabel, Moses Hirsch, Kaufmanns Sohn.

Schulze, Herm. Heinr., Briefträger S.

Engelhardt, Gust. Karl Ludwig, Ad. Schneider's Sohn.

Kohnt, August, Tischlers Sohn.

Bottmann, Carl Gottlieb, Tischlers Sohn.

Wittwe, Joseph, Müller's Sohn.

Wolter, Aug. Friedr. Furtwängl, Impalibers Sohn.

Wolter, Carl Aug. Rob. Seiffenfelders Sohn.

Henold, Friedr. Herm., Zimmermeister S.

Tiede, Friedr. Wilhelm, Kaufmanns Sohn.

Heimke, Friedr. Herm., Handarbeiter S.

Wiercinski, Josef, Joseph, Oberfleißers Sohn.

Grafer, Josef, Schneider's Sohn.

Kast, Carl Friedr. Paul, Buchbinders Sohn.

Edmichel, Robert Julius, Tischlers Sohn.

Michaelis, Franz, Handarbeiter S.

Ulrich, Job. Carl Friedr. Waurermeisters Sohn.

Auß. Joh. Heinr. Scholchers Sohn.

Brauer, Heinr. Friedr. Andr., Schuhmachers Sohn.

Büttner, Friedr. August, Marktfleißers Sohn.

Heilmann, Carl August, Marktfleißers Sohn.

Kaiser, August Eduard, Schänkwirtshof S.

Michael, Carl Otto, Kaufmanns Sohn.

Berker, Friedr. Carl, Zimmermeister S.

Reise, Friedr. Herm., Schuhmachers Sohn.

Wolff, Ernst Franz Heinr. Scholchers Sohn.

Schobert, Franz Ludwig, Marktfleißers Sohn.

Reppin, Friedr. Herm., Zimmermeister S.

Kast, Carl Friedr. August, Manufakturwarenhändler S.

Hagendorf, Ernst Moritz, Buchbindermeisters Sohn.

Schubel, Friedr. Herm., Glaser's Sohn.

Mörl, Adolph Hermann, Handlungsbossnis S.

Krause, August Anton Max, Marktfleißers Sohn.

Wadewitz, Carl Heinr., Tischlers Sohn.

Wigger, Hans Heinr., Schneidemeisters Sohn.

Schneider, Friedr. Wilhelm, Handarbeiter S.

Koch, Carl Friedr. Marktfleißers Sohn.

Krause, Friedr. Wilhelm, Marktfleißers Sohn.

Leitner, Carl Eduard, Graveurs Sohn.

Grimm, Friedr. Aug., Schreibfleißers Sohn.

Sieben, Job. Friedr. Ernst, Marktf. L. J. Zwillinge.

Albert, Carl Otto, Schuhmachers Sohn.

Liebig, Job. Friedr. Gottlieb, Kanzleis' Sohn.

Edelmann, August Louis, Verbaurenfabrikant S.

Drüder, Martin, Rechtsanwalt u. Notar, Dr. jur., S.

Höft, Franz Otto Ernst, Hartfabrikant S.

Gugg, Otto August, Malers und Lackiers Sohn.

Staub, Friedr. Herm., Aufzüglers Sohn.

Berger, Friedr. Heinr., Aufzüglers Sohn.

Reiter, Friedr. Ernst, Handarbeiter S.

König, Lorenz, Goldschmied S.

Brückner, Friedr. Eduard, Kaufmanns Sohn.

Brandt, Job. Gottlieb, Hausmanns Sohn.

Heßmann, Job. Gottlieb, Zimmermeister S.

Berger, Carl Friedr. Bernhard, Maurers Sohn.

Weber, Job. Herm., Tischlers Sohn.

Küster, Job. Wilh. Bernhard, Director der Leipziger Bank S.

Süppling, Carl Moritz, Sägemästers Sohn.

Franzel, Emil Max, Rudolph, Tapizer's Sohn.

Luara, Friedr. Eduard, Hausmanns Sohn.

Heddebeur, Friedr. Heinrich, Handarbeiter S.

Burkhardt, Ernst Jul. Dachdecker S.

Füllmann, Aug. Carl, Zimmermeister S.

Ehrentraut, Emil Gust., Privatmanns Sohn.

Bauer, Carl Aug. Otto, Schuhmachers Sohn.

Ganghofer, Ernst, Postsekretär S.

Starke, Job. Carl, Steinleher S.

Arthelm, Andr. Wilh. Schlossermeisters Sohn.

Hartwig, Paul Julius, Goldschmied S.

Wiedermann, Carl, Bahnarbeiter S.

Reichert, Carl, Bahnarbeiter S.

Wiedermann, Carl, Bahnarbeiter S.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 4.

Sonnabend den 3. Januar 1880.

74. Jahrgang.

Zeichnung auf M. 1,350,000 der 4½%igen Anleihe der Stadt Leipzig vom 4. September 1876.

Von der im Jahre 1876 creirten 4½%igen Anleihe der Stadt Leipzig im Gesamtbetrag von M. 9,000,000 ist von den unterzeichneten Bankfirmen der Rest von M. 1,350,000 übernommen worden.

Die Anleihe ist in Abschnitten von M. 5000, 1000, 500 und 100 ausgesertigt, wird im Wege der Auslosung, bez. nach vorgänger, erst nach zehn Jahren vom ersten Tilgungstermine an zulässiger Kündigung durch Parirückzahlung getilgt und in halbjährigen Terminen (30. Juni und 31. December) verzinst.

Bei den unterzeichneten Firmen wird der übernommene Betrag

am 3. Januar 1880

zur Zeichnung aufgelegt werden. Der Emissionscours ist auf 103%, excl. der besonders zu vergütenden laufenden Zinsen, festgesetzt. Als Anzahlung sind 10% des Nominalbetrags jeder Zeichnung zu leisten, jedoch sind auch grössere Zahlungen oder Vollzahlung zulässig. Diese Zahlungen werden bis zum Tage der Abnahme der Schulscheine mit 4½% p. a. verzinst.

Die Abnahme der gezeichneten Stücke hat in der Zeit vom 7. Januar bis 31. März 1880 nach Belieben des Zeichners zu erfolgen. Innerhalb dieser Zeit sind auch Theilzahlungen zulässig, welche ebenfalls mit 4½% p. a. verzinst werden.

Jeder Subscriptionsstelle ist ein bestimmter Betrag überwiesen, nach dessen Erfüllung die Zeichnung bei ihr geschlossen wird.

Den Zeichnungsstellen ist gestattet, die Präsentanten der Zeichnungsscheine ohne weitere Legitimationsprüfung als zur Empfangnahme der darauf zu gewährenden Schulscheine berechtigt zu betrachten.

Leipzig, den 29. December 1879.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.
Leipziger Bank.
Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden in Leipzig.
Becker & Co.
Frege & Co.
H. C. Plaut.

BERLINER MODENBLATT 1 Mark vierteljährl.

Nicht zu verwechseln mit der „Modenwelt“
Mit zahlreichen fertigen Papierschnitten. 3 Ausgaben 1) 1 Mark viertelj. 2) 2 Mark 50 Pf. viertelj. 3) 6 Mark viertelj. Probe-Nr. gratis in allen Buchhandlungen.
Abonnements ehendieselbst und bei allen Postämtern. Jede Abonneurin ist berechtigt, sich an der zweiten Preisconcurrenz des Jahres 1880 für weibliche Handarbeiten mit Goldprämiens im Gesamtbetrag von 3000 Mark zu beteiligen.

Beste Zwickauer Steinkohlen u. Böhm. Patent-Braunkohle

Liefern wir von jetzt ab bis auf Weiteres zu folgenden Preisen frei ins Haus:

A. Zwickauer Pech-Steinkohlen:

Großkohle I	die Tonnen à A 90	den Hectoliter à A 1.90
II	86	1.70
Ankloppekohle	76	1.70
Schmidelkohle	70	1.30
Staub	65	1.-

Die Preise unserer Abonnement-Bücher stellen sich wie folgt:

1 Buch à 40 Rästen Zwickauer Großkohle à A 36

1 Ankloppekohle à 32

B. Böhmisches Patent-Braunkohlen:

Großkohle	die Vorw à A 75	den Hectoliter à A 1.80
Mittelskohle	70	1.20
Züllskohle	65	1.10

1 Buch à 40 Rästen Zwickauer Großkohle à A 24

1 Mittelskohle à 22

1 Züllskohle à 20

Unser Kohlen-Abonnement gewährt den Vorteil einer erheblichen Preiserhöhung auch bei Entnahme ganz kleiner Quantitäten, und beweist der grosse Anklang, welchen dasselbe gefunden hat, das Praktische dieser Einrichtung.

Bestellungen werden auf das Promptste ausgeführt.

J. Schneider & Co.,
Ritterstraße Nr. 37.

Milch-Verkauf!

Unterzeichnet eröffnet unter heutigem Tage im Grundstück Katharinenstraße Nr. 2 eine Verkaufsstelle von Milch bester Qualität, welche jeden Morgen 8 Uhr und Abends 5 Uhr frisch vom Rittergut **Altgauendorf** eingefüllt.

Bestellungen werden im Griesenhaus im Verkaufslöchle, à Liter 18,- g. entgegen genommen und dürfen die gebrochenen Haushfrauen verzehrt sein, da auch der geringste Bedarf prompt ins Haus geliefert wird.

Um recht zahlreichen Zuspruch bitten ergebenst

Leipzig, den 3. Januar 1880.

M. Finne,
Katharinenstraße 2 (Holzgewölbe).

Rennitz-Conditorei v. Gustav Rothe Chausseestrasse 2.
Leipzig. Café Union

empfiehlt den gebrochenen Herrschaften von Neudnitz und der Trebnitzer Vorstadt seine große Auswahl täglich frischer ff. Conditoreiwaren, Kekse, u. Blaumarken, diverse Torten, verschiedenes Café, Thee- u. Teegetränke, ff. gefüllte Plätzchen à 10 g. ungefüllte à 5 g. Windbeutel u. Mohrenköpfe mit Schlagsahne gefüllt. Bestellungen auf Torten, Eis u. s. w. werden pünktlich ausgeführt und billig berechnet.

Dr. med. Blau, hom. Arzt, heißt laut
Geburtsk. ohne Diat. Von. 5 A. Mittel
gratia u. verj. die Brothäule:
Sichere Hülfe Körper und Geistes
für 50 g. Dresden, Joh. Str. 10.

Specialarzt für geheime Krankheiten

Berlin

Dr. Deutsch, Friedr. 3.

Mittel d. Wiener mediz. Facultät, heißt
auch Friedr. u. ohne Berufsbildung: alle
Weisheits- u. Hautekrankheiten, Schwäche-
anfälle, Mund- und Halsärzte.

Kopf- und Zahnschmerzen,

period. Rheumatismus u. dergl. befreit
schnell und angenehm Heilmagnettherapie

H. Claus, Sophientz. 19b, Hof 1.

Die Zukunft enthüllt gründlich, Gothis,

Halleische Straße 123, 3. Etage links.

Inhalations-Apparate

für Baldri-
denk, empfohl.
von den Herren
Merkel, hält
große Auswahl
nebst Gebrauchs-
anweisung von

3-10 Mark

Joh. Friedr. Osterland,

Optisches Institut und phys. Magazin,

Markt 4, alte Waage.

Vereinen, Gesellschaften

empfiehlt eine grosse Auswahl niedlicher

Gegenstände, scherhaft u. praktisch in

Porzellan, Majolika u. Glas.

Stammseidel mit seinem Beschlag von

Peterssteinweg

Heinr. Schröder, 50.

Für Schuhmacher.

Gelegentl. 40 Dutzend Herren-,

Damen- und Mädchen-Schuhe sind

zum halben Preis zu verkaufen. Leders-

orten, Stiefel, Galo- und Habschleier,

25 Ritterstraße 25. Rehausrat.

Das Schuhgeschäft v.

Bernh. Beyer, Kleine

Neißberg, 15 empf. alle

Sorten Schuhe u. Stie-

feln zu den bill. Preisen.

Rur gute und dauerhafte

Waare. Bestellungen nach

Telegraph und Reparaturen prompt u. schnell.

„Zum Frieden“
Verdigungs-Anstalt für Leipzig und Umgegend
von Gustav Schulze

Bureau und Targomagazin Windmüllengasse Nr. 7b.

Ballkleider

in den neuesten Arrangements von einfachen bis feinsten Genre.

Modells zur Ansicht.

Gustav Kreutzer, Grimmaische Str. 8.

Zwickauer Steinkohlen-Coaks,

Schmelz-Coaks, beste Qualität für Schlosserien, Schmieden und
Privateigungen, liefert per %, Tonnen 110 A., 1/2 Tonnen 56 A.,

1/4 Tonnen 28 A., 1/2 Hectoliter 1 A. frei ins Haus.

Robert Hössner,

Ecke der Wald- und Frankfurter Straße.

Ausverkauf

des zum Arthur Eisenhardt'schen Concours gehörigen Lagers von
Volumen, Garn, Wolle, Knäppen und anderen Schieberartikeln
am Naschmarkt, Rathausgewölbe 25.

Elfenbein-Billardbälle,



ausgetrieben, in allen Größen,
amerikanische Papier-Billardbälle } 1 Jahr Garantie,
hartgummi-Billardbälle }
Billard-Cuees, sowie sämmtliche Billard-Utensilien
empfiehlt billigst

Albert Frommhold,

Trenzeler,

Peterssteinweg Nr. 51, Petershüschgraben.

Billardbälle werden schnell abgedreht und gefärbt, alte Bälle zum höchsten Preis mit angenommen.

Alle Futterartikel,

als Hacksel, Heu, Hafer, Stroh I. und II. Qualität,
sowie gute Speise- und Salatkartoffeln,

verkauft billigst frei Brüder ins Haus
Bestellungen wolle man direkt hierher richten oder in die Bestellstätten in
Leipzig, welche sich am Deutschen Haus (Königplatz), an der Alten Burg (Pfaffengasse) und Hern-
börger Straße, Herrn Kaufmann Heinrich's Wohnung (Dorotheenplatz) und Herrn
Lohmann's Haus (Blücherplatz) befinden, einlegen.

Dr. Heine's Econ.-Verwaltung, Lindenau, Lützner Str. 45.

Bestellungen wolle man direkt hierher richten oder in die Bestellstätten in

Leipzig, welche sich am Deutschen Haus (Königplatz), an der Alten Burg (Pfaffengasse) und Hern-
börger Straße, Herrn Kaufmann Heinrich's Wohnung (Dorotheenplatz) und Herrn
Lohmann's Haus (Blücherplatz) befinden, einlegen.

D. O.

Vorzeilen-Gegenstände,
zu (Beschwerungen), Dozen, Trichterhöfe u.
dergl. sind billig zu verkaufen Ritterstraße
Nr. 5, Vorgellandbankhaus.

Ein Posten Kräutern, Knöpfe, Papier-
möbel, ist äußerst billig zu verkaufen.
Grimmaische Straße 13, 2. Etage.

Auch stehen dabei einige Valentinstafeln
und Regale zum Verkauf.

Ein größeres Gut sucht einen
Milchabnehmer
und erhält Adressen wegen näherer Mit-
teilung an Herrn Carl Schlindler,
Grimmaischer Steinweg.

Butter billig!

Komme morgen Sonnabend mit 1000
Kannen östlicher und schweizer Alpen-
butter Fleischverplat am Schlagthof,
Heller.

Ein Butterlieferant,
der per Woche 100-150 Pfund zu liefern
im Stande ist.
sucht einen solventen
händigen Abnehmer.

Offerten unter U. 1797 an Rudolf
Mosse in Nürnberg.

Gänse billigst pro 1. Kilogr. 50 & vor-
gewogen Brühl 39 im Hofe.

Söttitzer Kartoffeln
lieferne ich frei Wohnung
1 Gr. fl. weiss (sehr medig) gegen 4.-50 &
1 Gr. blattfrei (mehlig) 3.-50 &
1 Gr. weich sehr medig, großfruchtig 4.-25 &
Bestellungen: Firma Ernst Hauptmann,
Markt 10, Rauhalle, A. Martin, Grimma,
Steinweg 60, oder direct Blücherstr. Söttitzer
Mosse.

Beste weiss. Speise-Kartoffeln
öffnet billigst. Wiederversäuern er-
wünschte Preise. E. Stöckel, Leipzig.
Stadt Weißberg.

Caviar,
großkörnige, attraktiver, graue Perl-Ware,
ist wieder frisch eingetroffen und öffnet
solchen immer noch zu dem billigen Preise
5 & Pf. D. Theodor Schwennicke.

Frische Hechte, Karpfen und Bleien
empfiehlt E. W. Kunze, Dresden Str. 34.

Flüss-Karpfen,
Schwartz, Hecht, Torsa und Scholle
empfiehlt Willy Kockel, Ritterstraße 20.

Für Groß-Händler!
Geräuch. Lachs
in ganzen Stückl pr. Pf. 4.150,-
5-10 Pf. jämmer pr. Stück.

Caviar
pr. Pf. 4.120, 1.50 und 2 &
J. P. Harmens & Co., Hamburg.
Best. geg. Nachr. oder Reifer, hier am Platz.

Seedorsch, pr. Pf. 25 Pf.
Barfußgäuden 1. E. H. Krüger.

Extrafrischen Schellfisch Pf. 30 Pf.

frischen Seedorsch Pf. 25 &
frische Blöde Pf. 25 &

empfiehlt Wilhelm Voigt, Nicolaistra. 18.

Frischen prima Schellfisch

frischen prima Seedorsch

frischen prima Hecht

frische prima Rothsedern

empfiehlt billigst

Katharinenvstr. 9, Peter Richter Hof.

D. Stichling,

sowie jed. Tag Stand am Blumenberg rechts.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v erlaufen.

Gute bief. Landshutzen w. Bett im fl. u.
g. Posten gekauft Aug. Döge, Neustadt 14, v

Geld 4 A pro Monat 5 A auf alle
Werthächen Ritterstraße Nr. 21. Schmiede.

Vorschussgeschäft
21. Windmühlenstr. 12. I.
cout. Bedingung. monatl. Einflussungsst.

Geld Katharinenstraße 5, II.
Borckhöfe a. Sparcaffend. Werth-
Möbel. Pianino pr. A 2. 3. 4.

Geld Windmühlenstr. 15. Brauerie p. r.
auf Werthächen unter cout. Bedingung.

Geld a. Baaren Möbel. Sparcaffen-
buch. u. Werthächen. jed. Art bill.

Geld auf alle Werthächen. Reichs-
straße 18. I. bei Gebr. Geissler.

Geld 4 A per Monat 5 A auf alle
Werthächen Ritterstraße 4. II.

Geld auf alle Werthächen Reichs-
straße 50. 2. Et. bei Leo Blawatsch.

Geld auf alle Werthächen Burgstr. 11. I.

Geld auf alle Werthächen Thomaskirche 3. I. Et.

Geld auf Werthächen Moritzstr. 17. H. v.

Heiratho.-Gesuch.

Ein Wittwer ohne Kinder, gut sitztert
Geschäftsmann, 38 Jahre alt, mindestlich
wieder zu verheirathen. Oberste Jungfrauen
oder Witwen, welche im Besitz v. einem
Vermögen sind, wollen w. Adr. L. G. 318
E. ped. d. Bl. abg. Str. Discretion pagel.

Eine achtbare Familie oder erfahrene
Wittwe, die gegen mäßige Vergütung ein
neu geborenes Kind in Pflege zu nehmen
gezinst ist, wolle Bedingungen sub
J. R. 2185.

an die Expedition des Berliner Tage-
blattes, Berlin, einsenden.

Damen,

welche ihre Niederlung abwarten wollen,
finden freundliche und gute Aufnahme
unter strengster Discretion bei
Frau Hedemare Selma Glöckner
in Pöhl bei Schwarzenberg.

Privat-Entbindung
Wilhelmine Raab, Gebammme. Schönheit,
Neuer Anbau, Hauptstraße 9. I. Etage.

Ein geb. Mädchen aus guter Familie
w. freundl. Verlebt mit e. geacht. Familie
oder alleinisch, nicht zu jungen Dame von
tadellosem Ruf. Gef. Adr. unt. L. K. 710
durch die Expedition dieses Blattes.

Offene Stellen.

Für einen bedeutenden Artikel, an
Klemperer und Fabriken verläßlich, wird
ein in der Eisenbranche erfahrenes

Agent

für Sachen gesucht. Gef. Offerten unter
V. 1798gen Rudolf Mossé in Nürnberg.

Ein Haus in Java- und Eu-
matra-Tobak sucht für Leipzig
und Umgegend einen tüchtigen
Agenten mit besten Referenzen

Ecco.-Offert unter Lra. A. X. D.
an die allgemeine Annoncen-Exped.
von Nygh & van Ditzmar in
Rotterdam erbeten.

Ein bie. Colonial-Engros-Geschäft
sucht für Buchhaltung und Reise zu einem
selbstständ. Mann. Gef. Adr. O. T. 42
„Invalidenbank“, Leipzig erbeten.

Ein Provisionssender, welcher Eisen-
kunstwarengeschäft besucht, kann sich mel-
den. W. B. I. Exped. d. Tagebl.

Sofort wird v. ein. Verlagsgeschäft ein
tüchtiger, cautious. Comptoirist, dem eine
selbständige Stelle mit kleinen Reisen ver-
bunden, übertragen werden kann, gesucht.
Hohes Salair, Provision und Reisepens.
Offerten sub H. G. 73 an die Exped. d. Bl.

Eine leistungsfähige Fabrik
ätherischer Ole und Essensen

sucht zum möglichst baldigen Antritt einen
mit der Kundlichkeit vertrauten
Reisenden.

Nur solche Bewerber wollen sich melden,
die bereits in den Branchen mit Erfolg ar-
beiten. Offerten unter H. 34240 b.
an Haasenstein & Vogler in Leipzig
erbeten.

Für ein Leinen- u. Baumwoll-Geschäft
ein gros wird ein tüchtiger Reisender ge-
sucht. Adr. mit genauer Angabe bisbezirker
Tätigkeit unter C. C. 300 an die Exped.
dieses Blattes.

Tücht. Buchhandlungstreisende
welche gesonnen sind Thüringen zu be-
reisen, erhalten auf einen lobnenden
Artikel. Stellung. Leipzig - Readnig.
Verlag des Hausfreundes.

Gesucht wird zum 15. Jan. ein kräftiger
junger Mann, der mit der Stabeisen- und
Kunstwarenbranche vertraut sein muß.
Adressen unter P. V. 506 beförderd die
Expedition dieses Blattes.

Ein unger. Schreiber mit schöner Hand-
schrift für Comptoir gesucht. Selbstge-
schriebene Offerten mit Angabe der bis-
herigen Tätigkeit sub S. R. 25 durch die
Expedition dieses Blattes.

Einen Kellner auf Bahnbot sucht
F. Schimpf, Schreberstraße 13.

Maschinenmeister,

durchaus tüchtig in seinem Fach, wird in
einer Buchdruckerei nach auswärts bei
gutem Gehalt zu engagieren gesucht. Adr.
unter K. II 14. Expedition d. Bl. erbeten.

Wir suchen zum sofortigen Antritt tüchtige
Photographen und Graveure.
Siettim. Susanbeth & Kruse.

Mehrere sucht. Zeichner
für Tonchnitt können dauernd Stellung
finden. Offerten nach Proben unter „Xyl.
Atelier des Berliner Modenblatt“ Berlin,
Beidamerstraße 140, erbeten.

Geld Portefeuille, R. Schilde,
Alter Amtshof Nr. 2, 2. Etage.

Geld auf alle Werthächen Reichs-
straße 18. I. bei Gebr. Geissler.

Geld 4 A per Monat 5 A auf alle
Werthächen Ritterstraße 4. II.

Geld auf alle Werthächen Reichs-
straße 50. 2. Et. bei Leo Blawatsch.

Geld auf alle Werthächen Burgstr. 11. I.

Geld auf alle Werthächen Thomaskirche 3. I. Et.

Geld auf Werthächen Moritzstr. 17. H. v.

Heiratho.-Gesuch.

Ein Wittwer ohne Kinder, gut sitztert
Geschäftsmann, 38 Jahre alt, mindestlich
wieder zu verheirathen. Oberste Jungfrauen
oder Witwen, welche im Besitz v. einem
Vermögen sind, wollen w. Adr. L. G. 318
E. ped. d. Bl. abg. Str. Discretion pagel.

Eine achtbare Familie oder erfahrene
Wittwe, die gegen mäßige Vergütung ein
neu geborenes Kind in Pflege zu nehmen
gezinst ist, wolle Bedingungen sub
J. R. 2185.

an die Expedition des Berliner Tage-
blattes, Berlin, einsenden.

Damen,

welche ihre Niederlung abwarten wollen,
finden freundliche und gute Aufnahme
unter strengster Discretion bei
Frau Hedemare Selma Glöckner
in Pöhl bei Schwarzenberg.

Privat-Entbindung
Wilhelmine Raab, Gebammme. Schönheit,
Neuer Anbau, Hauptstraße 9. I. Etage.

Ein geb. Mädchen aus guter Familie
w. freundl. Verlebt mit e. geacht. Familie
oder alleinisch, nicht zu jungen Dame von
tadellosem Ruf. Gef. Adr. unt. L. K. 710
durch die Expedition dieses Blattes.

Offene Stellen.

Für einen bedeutenden Artikel, an
Klemperer und Fabriken verläßlich, wird
ein in der Eisenbranche erfahrenes

Agent

für Sachen gesucht. Gef. Offerten unter
V. 1798gen Rudolf Mossé in Nürnberg.

Ein Haus in Java- und Eu-
matra-Tobak sucht für Leipzig
und Umgegend einen tüchtigen
Agenten mit besten Referenzen

Ecco.-Offert unter Lra. A. X. D.
an die allgemeine Annoncen-Exped.
von Nygh & van Ditzmar in
Rotterdam erbeten.

Ein bie. Colonial-Engros-Geschäft
sucht für Buchhaltung und Reise zu einem
selbstständ. Mann. Gef. Adr. O. T. 42
„Invalidenbank“, Leipzig erbeten.

Eine leistungsfähige Fabrik
ätherischer Ole und Essensen

sucht zum möglichst baldigen Antritt einen
mit der Kundlichkeit vertrauten
Reisenden.

Nur solche Bewerber wollen sich melden,
die bereits in den Branchen mit Erfolg ar-
beiten. Offerten unter H. 34240 b.
an Haasenstein & Vogler in Leipzig
erbeten.

Für ein Leinen- u. Baumwoll-Geschäft
ein gros wird ein tüchtiger Reisender ge-
sucht. Adr. mit genauer Angabe bisbezirker
Tätigkeit unter C. C. 300 an die Exped.
dieses Blattes.

Tücht. Buchhandlungstreisende
welche gesonnen sind Thüringen zu be-
reisen, erhalten auf einen lobnenden
Artikel. Stellung. Leipzig - Readnig.
Verlag des Hausfreundes.

Gesucht wird zum 15. Jan. ein kräftiger
junger Mann, der mit der Stabeisen- und
Kunstwarenbranche vertraut sein muß.
Adressen unter P. V. 506 beförderd die
Expedition dieses Blattes.

Ein unger. Schreiber mit schöner Hand-
schrift für Comptoir gesucht. Selbstge-
schriebene Offerten mit Angabe der bis-
herigen Tätigkeit sub S. R. 25 durch die
Expedition dieses Blattes.

Einen Kellner auf Bahnbot sucht
F. Schimpf, Schreberstraße 13.

Für ein Damen-Confection- u. Manu-
factur-Boaren-Geschäft wird eine im An-
fertigen von Costumes und Mänteln
gewandte

Zuschneiderin,
welche geschickt zu arbeiten versteht,
gesucht. Offerten unter B. V. 769 mit
Angabe des Salair-Ansprüche an die Ex-
pedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht: Fäderinnen in Rücken bei
gutem Gehalt gesucht Schrebergässchen 4.

Blumen-Branche.

Gesucht Fröderinnen werden bei hohem
Gehalt gesucht von

A. Haller, Universitätsstraße 1.

Gesucht wird eine durchaus tüchtige, im
Schneiden, Plättern und allen weiblichen
Arbeiten sehr geschickt, gut empfohlene
Bonnie. Adressen sub H. L. 52, an die
Filiale dieses Blattes, Katharinenstr. 18.

1. Werth, 1 Stuben, 20. Hausarbeit gesucht
sofort. Fr. L. Haniel, Rant. Str. 12. G. II.

Gesucht wird zur Stütze der Haushalte
ein beobachtetes, anständiges gebildetes
Mädchen, das sich häuslicher Arbeiten
willig unterzieht.

Nur Solche wollen sich melden, welche
gute Empfehlungen bei zu bringen ver-
mögen, da sie zur Familie gehörig be-
trachtet wird. Kenntnisse im Glanzierhaf-
ten erwünscht, jedoch nicht Bedingung.

Unterlagen sofort über 15. Januar 1880

Gesucht sofort ein Lehrkursche bei
Kochmeister Busch, Turnerstraße 18.

Gesucht wird ein Tischlerlehrling gegen
Rohzettel, (nur jolde), welche iron in Lebze-
iten) vorliegt. Poststraße Nr. 10.

Zum **Portefeuille** **sieht** **sofort** **R. Schilde,**
Alter Amtshof Nr. 2, 2. Etage.

Gebürtige **Lehrkunst**.

In einem dießen bedeutenden Manufactur-
waren-Euros-Geschäft kann ein junger
Mann mit guter Schulbildung Stellung fin-
den. Selbstgekennzeichnete Offerten unter S. 3.
in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht sofort ein Lehrkursche bei
Kochmeister Busch, Turnerstraße 18.

Gesucht wird ein Tischlerlehrling gegen
Rohzettel, (nur jolde), welche iron in Lebze-
iten) vorliegt. Poststraße Nr. 10.

Gesucht sofort 1. Februar ein ordent-
liches Mädchen für Küche und

Gesucht sofort 1. Februar ein ordent-
liches Mädchen für Küche und

Gesucht sofort 1. Februar ein ordent-
liches Mädchen für Küche und

Gesucht sofort 1. Februar ein ordent-
liches Mädchen für Küche und

Gesucht sofort 1. Februar ein ordent-
liches Mädchen für Küche und

Gesucht sofort 1. Februar ein ordent-
liches Mädchen für Küche und

Gesucht sofort 1. Februar ein ordent-
liches Mädchen für Küche und

Gesucht sofort 1. Februar ein ordent-
liches Mädchen für Küche und

Gesucht sofort 1. Februar ein ordent-
liches Mädchen für Küche und

Gesucht sofort 1. Februar ein ordent-
liches Mädchen für Küche und

Gesucht sofort 1. Februar ein ordent-
liches Mädchen für Küche und

Gesucht sofort 1. Februar ein ordent-
liches Mädchen für Küche und

Gesucht sofort 1. Februar ein ordent-
liches Mädchen für Küche und

Gesucht sofort 1. Februar ein ordent-
liches Mädchen für Küche und

Gesucht sofort 1. Februar ein ordent-
liches Mädchen für Küche und

Gesucht sofort 1. Februar ein ordent-
liches Mädchen für Küche und

Gesucht sofort 1. Februar ein ordent-
liches Mädchen für Küche und

Gesucht sofort 1. Februar ein ordent-
liches Mädchen für Küche und

Gesucht sofort 1. Februar ein ordent-
liches Mädchen für Küche und

Gesucht sofort 1. Februar ein ordent-
liches Mädchen für Küche und

Gesucht sofort 1. Februar ein ordent-
liches Mädchen für Küche und

Gesucht sofort 1. Februar ein ordent-
liches Mädchen für Küche

Ein j. gewandter Kellner (18 J.) sucht, seit auf St. Petersstrasse, zum 15. d. v. voll. Engagement. Adr. H. T. am Otto Klemm.

Hansmannsposten
für ein größeres Grundstück sucht ein Maurer, der schon Jahre lang in gleicher Stellung thätig ist. Beste Begehrte und Empfehlungen stehen dem Suchenden zur Seite. Gef. Adr. bei Herrn Kaufmann Cramer, Laubauer Straße Nr. 6b.

(R. B. 18.)
100 Mk.
F. L. Berger, Tromenadenitz. 11.

Trügende Bitte!
Ein junger Mensch von 22 Jahren weicht nur auf einen Augenblick, bittet um irgend eine dauernde Beschäftigung.

Werthe Adressen bittet man unter C. G. Katharinenstraße Nr. 18 niederzulegen.

Ein ordentl. j. Mensch vom Lande, im Rechnen und Schreiben bewandert, auch Caution stellen kann, j. Stellung. Adr. u. S. 458 an die Expedition dieses Blattes.

Ein Bürtche vom Lande 19 Jahre alt, sucht Stelle als Handmutter oder Marktsteller Bäckergäßchen 6, 3 Treppen.

Ein kräft. j. Mann, der mit Pferden umgehen versteht, sucht Stelle. — Adressen Nikolaisstraße 38, 2. Etage. Sander.

Ein junger Mann vom Lande, 16 Jahr alt sucht Stellung als Kaufknecht.

Werthe Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes unter Z. 8 niederzulegen.

Ein j. Mädchen aus acht. Fam. sucht sofort Stellung als Verkäuferin oder als Stütze der Haushalt. Gefäll. Adr. unter N. E. 73 in der Expedition d. Bl. erb.

Ein j. ant. Mädchen im Näh. u. Blätt. bem. j. Stelle in Laden oder Privat. Gef. Off. d. Bäckerei. Hrn. Wehrde, Hr. Steinw. 53

Ein Mädchen sucht Arb. im Ausbefern. Gef. zu erfragen. Gerberstraße 31, 4. Et.

Ein Mädchen in gesetzten Jahren, daß in allen Zweigen der Oekonomie beschäftigt ist, auch schon selbstständig conditio-nirt, sucht gestützt auf gute Kenntnisse, sofort oder später Stellung; auch kann persönl. Vorstellung stattfinden. Gef. Adr. unter N. N. 420 an die Expedition d. Blattes.

Eine junge gebildete Wirthschafterin sucht zum 1. Februar anderweitiges Engagement. Gef. Offerten unter R. G. 24 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein in aller hälft. Arbeit erfah. Mädchen sucht zur selbstständ. Führ. einer kleinen Bürgerl. Wirthschaft. St. Humboldtstr. 4, 4. Et.

Gef. wird von einem einfach abbildeten Mädchen, welches der Nähe gründlich vorsteht, Stelle als Wirthschafterin. Adr. oder zu erste. Theaterstraße Condit. Janke.

Ein Fräulein von einer Familie sucht für sofort oder später Stellung als Stütze des Haushalt. Beste Empfehlungen sind zur Seite.

Räuber's Lange Straße Nr. 7, 1. Et.

Ein j. ant. Mädchen im Nohen, Räben, Blättern bewandert, sucht, gestützt auf gute Kenntnisse bald Stellung. Georgstraße 15b, Hinterh., parterre, links.

Im Norden sucht eine Frau ausführliche Beschäftigung Täubchenweg 5, Hof 16, 1.

Ein j. Mädchen, das die Küche schon gelernt hat, sucht zu sein. weit. Ausbildung. St. in Rest. oder Privat. Adr. Esterh. 6 beim Hausmann.

Empfunden werden thückige Mädelinnen für Büro, u. Kaffau, u. Küchen- u. Haussäcken d. Frau Sidonie Rossmundt, Poststr. 15, II.

1 Mädchen f. bürgersc. St. u. 1 Woch. f. R. u. S. suchen sof. Stelle Klöpisch, Nicolaistraße 14, H. II. 1. räucht. Kochraum i. Besitz. Brühl 57, H. III. r.

1. j. ant. Mädchen aus Thür. sucht 1. od. 2. Et. Stelle f. Küche u. Haussäcke. Räb. Gr. Fleischberg 21, 1. Et. A. III. bei Siegmund

Ein ant. Mädchen aus Thür. sucht Stelle für Küche u. Haus. Zeitzer Straße 13 b, III. r.

Suchelt wird ein Dienst in Küche und häusliche Arbeit.

Räuber's Dresdner Straße 21 b. Hausm. Blätters. Hude. u. H. Stelle Markt 17. Biergesch.

1 ant. geb. nett. Mädchen sucht Stelle bei 1 D. od. H. auch zugleich Stütze d. Hausfrau per sofort. Gerberstraße 18, 1. links.

Ein ant. Mädchen vom Lande, welches schon gelernt, geschißt im Nehen und Liebe zu Kindern hat, sucht Dienst zum 15. oder 1. Februar. Zu erfragen bei R. Quarch Nachf., Petersstrasse.

Gebürt. Herrsch. empfiehlt höchst. Mädchen mit langjähr. Alteken. Gerberstraße 18, I. Hof. Mädchen v. L. St. Markt. Steinw. 5, H. III.

Gutes Dienstpersonal empfiehlt achtbar. Herrschaben Koch's Hof, Frau Gläser.

Gef. m. ordentl. Mädchen mit guten Alteken Petersstr. 40, 1. Et. G. Gr. Woller.

Ein j. ant. Mädchen sucht Stelle 1. Febr. Adr. abg. Windmühlstr. 15, 1. Et. Hs-

Ein junges Mädchen vom Lande sucht Dienst zum 1. Februar. Zu erfragen 21. Windmühlengasse 11 im Gewölbe.

Dienstpersonal empfiehlt Schulz, 2. I.

G. Dienstpersonal. Reutinsch. 7, 1. Et. r. Bazar.

1 ord. Mädchen i. St. Windmühl. 7b, III.

Ein junge Frau sucht für Haushalt freie Wohnung. Adr. Hospitalstr. 22, Milchalle. 1 gem. Kellnerin i. St. Windmühl. 7b, III.

Zum 1. Februar sucht ein durchaus gut empfohlenes Mädchen Stelle zu Kindern in seiner Familie. Zu erfragen bei der Herrschaft Ranzhäder Steinw. 56, 2. Et. I. Gefunde traut. Name sucht Stelle. Gef. Adressen Poststrasse 14, 2. Et. erbeten.

Eine gute 6 Monats-Amme sucht noch einmal weiter zu hilfen. Burgh. 7, 4. Et. I. Ein j. Mädchen, in all bewandert, i. eine Aufwart. Zu erfragen Gerberstr. 44, 1. Et. 11. Frau's Aufwart. Lauch. Str. 24, G. Et. p. 1 Mädchen i. Aufwartung Königplatz 5, I. Arbeits. Adel. 1. Aufs. Peniatowstr. 10b, IV.

Gef. per 1. April v. rub. Leuten ohne Kinder 1 fl. Logis, Dresden. Vorstadt. Gef. Off. L. 60 niederzug. Katharinenstraße 18.

Zu Ostern 1880 wird ein Familienlogis im Pr. v. 210-270. Anschrift Keller i. d. Böttcherstr. ad. Adr. erb. Colonnadenstr. 2, bei Lorenz.

Gesucht bis Ostern v. pünctl. zahl. Leut. ohne Kinder ein gesundes Logis, inn. Vorst. im Pr. v. 80-90 Thlr. Adr. unter W. L. 18 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht wird ein fl. Familien-Logis zu Ostern, 50-70 pf. von jung. Leuten ohne Kinder. Adr. bittet man Hospitalstr. 42 bei Herren Wedel & Augustin abzugeben.

Gesucht sof. verhältnisg. 1 Familienlogis Adr. Grimm'scher Steinw. 46, Hausmann

Gesucht wird sofort ein kleines Logis im Preise zu 46 Thlr. Adr. Zeitzer Straße 41 im Korbachergeschäft.

Gesucht von 1. L. Ostern 1880 ein Logis mdgl. Lösch. nicht über 2 Th., Pr. 150 bis 180 A. Adr. u. W. F. 25 Exped. d. Bl.

Gesucht v. jungen Leuten 1 fl. Logis zu Ostern, Nordvorstadt oder deren Nähe. Adr. Theatergasse 5 im Hausstand.

Gef. unter O. P. I. d. d. Buch. v. Otto Klemm, Universitätsstr., per sof. ein Gartenlogis, innere Stadt, mögl. mit Mittagsküche kräftige Hausmannskost. Preisangebote erw.

Ein Zimmer und geräumige Kammer unmöbliert, werden sofort oder vor Mitte Januar in der Nähe des Laubauer Theaters gefunden. Adressen 47, 479 abzugeben bei Herr Otto Klemm, Universitätsstraße.

Eine alleinleb. Witwe sucht 1. April ein kleines Logis oder unmöblirte Stube und Kammer.

Gef. Offerten mit Preisangabe im Kräuter-gewölbe Weitstraße 19, niederzulegen.

1 geprüfte Handarbeitslehrerin sucht in Mitte d. Stadt die Benutzung ein. bill. möbl. Zimmer für einige Stund. tägl. 1. Unterricht. Als Entschädigung ist sie auch erbst. Kinder sowie erwünschte Mädchen d. Familie unentgeltl. an d. Unterricht Theil nehmen zu lassen. Gef. Adr. bittet die Expedition dieses Blattes unter "Handarbeiter".

Gesucht. Eine ältere Dame sucht für Ostern in der Nähe des Flohplatzes in einer Familie zwei beizbare unmöblirte Zimmer, nicht über zwei Treppen hoch, zu mietlichen und zugleich darf die Miethöhe zu bekommen. Adressen 548 und Glienstraße 19 b, 1. bei Herrn Böllig niederzulegen.

Gef. per 1. Febr. v. 1 Herrn 1 rub. einf. möbl. Zimmer i. d. Wald o. d. Nebenstraßen. Adr. m. Preis sub N. N. 200 abzuw. Waldstr. 47, Produktionssch. v. H. Et. Nestle.

Vor einer Dame wird gesucht eine leere Stube. Preis bis 24 pf. innere Vorstadt. Adressen 6. G. 9 von Otto Klemm, Universitätsstraße 22, erbeten.

Amt. 1. Dame sucht möbl. Zimmer, möglich mit Mittagsküche. Adressen unter N. I. Klemm's Buchhandlung erbeten.

Gef. sof. eine leere St. m. Kochofen für eine Witwe m. 1 Kind. Schletterstr. 14, H. II. r.

Gesucht. Eine ältere Dame sucht für Ostern in der Nähe des Flohplatzes in einer Familie zwei beizbare unmöblirte Zimmer, nicht über zwei Treppen hoch, zu mietlichen und zugleich darf die Miethöhe zu bekommen. Adressen 548 und Glienstraße 19 b, 1. bei Herrn Böllig niederzulegen.

Gef. per 1. Febr. v. 1 Herrn 1 rub. einf. möbl. Zimmer i. d. Wald o. d. Nebenstraßen. Adr. m. Preis sub N. N. 200 abzuw. Waldstr. 47, Produktionssch. v. H. Et. Nestle.

Vor einer Dame wird gesucht eine leere Stube. Preis bis 24 pf. innere Vorstadt. Adressen 6. G. 9 von Otto Klemm, Universitätsstraße 22, erbeten.

Amt. 1. Dame sucht möbl. Zimmer, möglich mit Mittagsküche. Adressen unter N. I. Klemm's Buchhandlung erbeten.

Gef. sof. eine leere St. m. Kochofen für eine Witwe m. 1 Kind. Schletterstr. 14, H. II. r.

Gesucht. Eine ältere Dame sucht für Ostern in der Nähe des Flohplatzes in einer Familie zwei beizbare unmöblirte Zimmer, nicht über zwei Treppen hoch, zu mietlichen und zugleich darf die Miethöhe zu bekommen. Adressen 548 und Glienstraße 19 b, 1. bei Herrn Böllig niederzulegen.

Gef. per 1. Febr. v. 1 Herrn 1 rub. einf. möbl. Zimmer i. d. Wald o. d. Nebenstraßen. Adr. m. Preis sub N. N. 200 abzuw. Waldstr. 47, Produktionssch. v. H. Et. Nestle.

Vor einer Dame wird gesucht eine leere Stube. Preis bis 24 pf. innere Vorstadt. Adressen 6. G. 9 von Otto Klemm, Universitätsstraße 22, erbeten.

Amt. 1. Dame sucht möbl. Zimmer, möglich mit Mittagsküche. Adressen unter N. I. Klemm's Buchhandlung erbeten.

Gef. sof. eine leere St. m. Kochofen für eine Witwe m. 1 Kind. Schletterstr. 14, H. II. r.

Gesucht. Eine ältere Dame sucht für Ostern in der Nähe des Flohplatzes in einer Familie zwei beizbare unmöblirte Zimmer, nicht über zwei Treppen hoch, zu mietlichen und zugleich darf die Miethöhe zu bekommen. Adressen 548 und Glienstraße 19 b, 1. bei Herrn Böllig niederzulegen.

Gef. per 1. Febr. v. 1 Herrn 1 rub. einf. möbl. Zimmer i. d. Wald o. d. Nebenstraßen. Adr. m. Preis sub N. N. 200 abzuw. Waldstr. 47, Produktionssch. v. H. Et. Nestle.

Vor einer Dame wird gesucht eine leere Stube. Preis bis 24 pf. innere Vorstadt. Adressen 6. G. 9 von Otto Klemm, Universitätsstraße 22, erbeten.

Amt. 1. Dame sucht möbl. Zimmer, möglich mit Mittagsküche. Adressen unter N. I. Klemm's Buchhandlung erbeten.

Gef. sof. eine leere St. m. Kochofen für eine Witwe m. 1 Kind. Schletterstr. 14, H. II. r.

Gesucht. Eine ältere Dame sucht für Ostern in der Nähe des Flohplatzes in einer Familie zwei beizbare unmöblirte Zimmer, nicht über zwei Treppen hoch, zu mietlichen und zugleich darf die Miethöhe zu bekommen. Adressen 548 und Glienstraße 19 b, 1. bei Herrn Böllig niederzulegen.

Gef. per 1. Febr. v. 1 Herrn 1 rub. einf. möbl. Zimmer i. d. Wald o. d. Nebenstraßen. Adr. m. Preis sub N. N. 200 abzuw. Waldstr. 47, Produktionssch. v. H. Et. Nestle.

Vor einer Dame wird gesucht eine leere Stube. Preis bis 24 pf. innere Vorstadt. Adressen 6. G. 9 von Otto Klemm, Universitätsstraße 22, erbeten.

Amt. 1. Dame sucht möbl. Zimmer, möglich mit Mittagsküche. Adressen unter N. I. Klemm's Buchhandlung erbeten.

Gef. sof. eine leere St. m. Kochofen für eine Witwe m. 1 Kind. Schletterstr. 14, H. II. r.

Gesucht. Eine ältere Dame sucht für Ostern in der Nähe des Flohplatzes in einer Familie zwei beizbare unmöblirte Zimmer, nicht über zwei Treppen hoch, zu mietlichen und zugleich darf die Miethöhe zu bekommen. Adressen 548 und Glienstraße 19 b, 1. bei Herrn Böllig niederzulegen.

Gef. per 1. Febr. v. 1 Herrn 1 rub. einf. möbl. Zimmer i. d. Wald o. d. Nebenstraßen. Adr. m. Preis sub N. N. 200 abzuw. Waldstr. 47, Produktionssch. v. H. Et. Nestle.

Vor einer Dame wird gesucht eine leere Stube. Preis bis 24 pf. innere Vorstadt. Adressen 6. G. 9 von Otto Klemm, Universitätsstraße 22, erbeten.

Amt. 1. Dame sucht möbl. Zimmer, möglich mit Mittagsküche. Adressen unter N. I. Klemm's Buchhandlung erbeten.

Gef. sof. eine leere St. m. Kochofen für eine Witwe m. 1 Kind. Schletterstr. 14, H. II. r.

Gesucht. Eine ältere Dame sucht für Ostern in der Nähe des Flohplatzes in einer Familie zwei beizbare unmöblirte Zimmer, nicht über zwei Treppen hoch, zu mietlichen und zugleich darf die Miethöhe zu bekommen. Adressen 548 und Glienstraße 19 b, 1. bei Herrn Böllig niederzulegen.

Gef. per 1. Febr. v. 1 Herrn 1 rub. einf. möbl. Zimmer i. d. Wald o. d. Nebenstraßen. Adr. m. Preis sub N. N. 200 abzuw. Waldstr. 47, Produktionssch. v. H. Et. Nestle.

Vor einer Dame wird gesucht eine leere Stube. Preis bis 24 pf. innere Vorstadt. Adressen 6. G. 9 von Otto Klemm, Universitätsstraße 22, erbeten.

Amt. 1. Dame sucht möbl. Zimmer, möglich mit Mittagsküche. Adressen unter N. I. Klemm's Buchhandlung erbeten.

Gef. sof. eine leere St. m. Kochofen für eine Witwe m. 1 Kind. Schletterstr. 14, H. II. r.

Gesucht. Eine ältere Dame sucht für Ostern in der Nähe des Flohplatzes in einer Familie zwei beizbare unmöblirte Zimmer, nicht über zwei Treppen hoch, zu mietlichen und zugleich darf die Miethöhe zu bekommen. Adressen 548 und Glienstraße 19 b, 1. bei Herrn Böllig niederzulegen.

Gef. per 1. Febr. v. 1 Herrn 1 rub. einf. möbl. Zimmer i. d. Wald o. d. Nebenstraßen. Adr. m. Preis sub N. N. 200 ab

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 4.

Sonnabend den 3. Januar 1880.

74. Jahrgang.

Logis in Gutriegisch, Marien-, Quer- und Blücherstraße sind sofort oder 1. April an, in verschiedenem Größen von 150 bis 240 Mark zu vermieten.

Richard Bruns, Leipzig.
Von der Straße 43.

Eine kleinen Familien-Logis ist von Österreich ab zu vermieten. Zu erfragen Klopstock Nr. 16 beim Haussmann. Sof. od. sp. 1. Etage Hof Humboldtstr. 13. II. R.

Eine Logis ist zu vermieten Südstraße 80, beim Haussmann.

Neubau, Von 50-90 Tblt. Österreich ab früher, schöne Lage v. Neudorf. Röhres Schloßgartenstraße 35, I. rechts.

Zu vermieten ist sofort ein kleines Familienlogis Mühlstraße Nr. 3.

Berl. Str. 3. Et. leere Stube, R. Küche zu verm. Ja erf. Rürnb. Str. 48, Restaurant.

Eine freundl. Stube, Kammer, Keller, sofort zu verm., 55,- Pf. Freigrafstraße 2b. II. Sofort II. fein. Logis 55,- Pf. Südstr. 88. II. 2 Logis 65,- Pf. und 30,- Pf. per Österreich 1880 zu verm. Neudorf, Leipziger Str. 11.

Eine freundliches kleines Logis, in guter Geschäftslage, bestehend aus zwei Stuben, Kammer und Küche, per sofort oder 1. April 1880 zu vermieten. Röhres Reichtshof 28 parterre.

Zu verm. 1. April 2 Logis. Nr. 54. II. 60,- Pf. Neudorf, Kurze Straße 9. 1. Et.

Viere separate Stube in 3. Etage mit Kohlenbehältnis u. etwas Bodenraum für 24,- Pf. Jährlich zu verm. Grenzstr. 5. 2. Et.

Zwei elegant möbl. Zimmer als Garçons-Logis sofort oder später Pfaffen- dorfer Straße 8 parterre.

Bom 15. Januar ab kann ein freundliches Garçons-Logis, für einen oder zwei Herren passend, vermietet werden, auch wird fröhlicher Mittagstisch oder auch ganze Beute dort vergeben. Reichsstraße Nr. 23. III.

Garçon-Logis, gut möbl. 2. u. Höch. Anteile Nr. 16. III. Hainstraße 28. III.

in möbl. Garçons-Logis sofort oder später.

Dorotheenstrasse 8b, IV. frdl. Garçons-Logis für 1-2 Herren vorr. Ein elegantes Garçons-Logis mit oder ohne Pianino zu vermieten. Weitstraße 14. II.

Garçon-Logis! Sofort sind mehrere Zimmer zu vermieten Wintergartenstraße 13. 3. Etage.

Garçon-Logis Poniatowskistraße 11. 3. Etage, für 1 oder 2 Herren sofort oder später.

Garçons-Logis, freie Ausicht, 2. Jim. auf ob. getheilt 15,- Pf. Elisenstr. 21. Hof 1. Etage.

An der Promenade ist ein Garçons-Logis zu vermietende Nordstraße Nr. 1.

Garçons-Logis elegant u. sauber f. 1 ob. 2 Herren Höhe Str. 33b. III.

Eleg. Garçons-Logis, Wohn- u. Schlafz. sofort zu verm. Bäuerliche Straße 133. II.

Weitstraße 29. II. frd. Garçons-Logis. et. Jim. u. Gab. sofort zu verm. Röhres im Park.

Freundliches Garçons-Logis Katharinenstraße 19. 4. Etage.

Ein freundl. gut möbl. Garçons-Logis zu vermietende Weitstraße 63. 2. Et. links. Garçons-Logis sehr schön! 4,- Pf. Weitstraße 11. Garçons-Logis, frdl. u. bill. Petersstraße 50b. IV.

Garçons-Logis Kurze Straße 3. 3. Et. r. Garçons-Logis, frdl. Sidonienstr. 50. I. I.

Garçons-Logis Weitstraße 6, parterre. frdl. ruh. Garçons-Blumenstr. 3a. III. II. Garçons-Logis Ecke Thal- u. Hospitalstr. 19. III. I.

Eleg. Garçons-wohn. Schletterstr. 5. 2. Et.

Garçons-Logis Vorsingstraße 16. 3. Et. r. frdl. gut möbl. Garçons-Boxer-Str. 11. 2. Et.

f. Garçons-Logis f. Ausland. Weitstr. 88. III.

f. Garçons-wohnung Weitstraße 11. II. frdl. Garçons-Logis Dresdenstr. 37. II. I. Brühlstr. u. 4. II. B. III. frd. Garçons-bill. vorn.

Garçons-Logis f. Humboldtstr. 5. III. Fr. Otto.

Garçons-Logis Turnerstraße 12. IV. Ito. Gefüllt 1 Mietwohnen zu möbl. Stube Humboldtstraße 6. 4. Etage links.

Garçons-Logis Georgestr. 16. 6. p. r. Garçons-Logis 1. od. 2 Her. Schletterstr. 2. 3. Et. r.

Garçons-Logis 16. 6. p. r. Garçons-Logis 1. od. 2 Her. Schletterstr. 2. 3. Et. r.

Garçons-Logis Sophienstr. 13. III. r. Garçons-Logis sofort Gewandgäßchen 1b. II.

Garçons-Logis Dresdenstr. 38. Th. C. I. r. Garçons-Logis Dresdenstr. 38. Th. C. I. r.

Garçons-Logis 12. A. Hainstr. 25. 3. Et. vorn.

Garçons-Logis 21. mit Schlaf. Brühl 5. 2. Et. Garçons-Logis 12. A. Hainstr. 25. 3. Et. vorn.

Garçons-Logis Weitstraße 74. II. links. Garçons-Logis, mit od. ob. Venken Sophienstr. 39. II.

Garçons-Logis 18. A mit. Windmühle 26 b. III. r. Garçons-Logis, 18. A mit. Windmühle 26 b. III. r.

Sein möbl. Wohn- u. Schlafzube, geräum. u. bell. an 1 oder 2 Herren pr. 15. Jan.

zu vermietende Bäuerliche Straße 122. 2. Et.

Salomonstraße Nr. 6. 3. Etage freundl. Wohnung m. Schlafz. 3. verm.

Zu vermietene leere Stube u. Kammer Querstraße 17. 4. Et. rechts.

Zwei Wohn- und Schlafzimmer sein möbl. sofort zu verm. Gartenstr. 19. part. II.

Zweizimmerige Stube mit Kochofen, leer oder möbl. an Herrn oder Dame zu verm. Grenzstr. 19. 1. Et. r. Eingang Rantfisches Gäßchen.

Ein frdl. Zimmer, auf Wunsch m. Mittagstisch Sternwartestraße 12c. 2 Tr. II.

Eine heizb. Stube an 1 Mädchen od. Frau zu verm. Gohlis Wilhelmstr. 1. III.

Zu vermietene ein freundlich möblirtes Zimmer Einerstraße Nr. 36b. parterre.

Mehr. frdl. Stube, Strafanbau, 1. Et. 2. G. Hanßdörfer Steinweg 63. II. b. Gensl.

Eine möbl. Stube an 1 ob. 2. G. zu vermietene Lindenstraße 8. Hof 3 Tr. I.

Frdl. leere Stube an einzelne Person Marienstraße 15. 4. Et. links.

Zu vermietene ein freundlich möblirtes Zimmer Einerstraße Nr. 36b. parterre.

Mehr. frdl. Stube, a. Wunsch a. Cabinet, zu verm. Ja erf. Hospitalstr. 41. im Lad.

Zu vermietene 2 möbl. Stuben, Große Windmühlenstraße 8. 3. 4 Treppen.

Eine fr. möbl. Stube, sep., leicht heizb., monatl. 10,- Pf. Königstraße 9. 4. Etage.

Ein Zimmer mit schöner Aussicht zu vermietene Weißstraße Nr. 48. 3. Tr.

2 fr. möbl. Zimmer zu verm., einzeln oder zusammen Weißstraße Nr. 13. II.

Ein gut möblirtes Zimmer ist zu vermietene Querstraße Nr. 6. 2. Etage.

Georgstraße 15 parterre in ein gut möbl. Zimmer sofort zu vermieteten.

Nürnberg Str. 48. 1. Et. ist 1 möbl. St. zu verm. Ja erf. im Restaurant.

Ein freundl. Zimmer zu vermietene Zeitzer Straße 19c. 2. Etage.

Zu verm. eine gut möbl. Stube Sternwartestraße 30. 2. Etage links.

Zwei schöne Zimmer sind mit Bettion an Damen abzugeben Centralstraße 2. III.

Frdl. möbl. Stube mit oder ob. Pianino sofort zu vermieteten Petersstr. 20. II. C. II.

Set. bill. a. G. em f. Zimmer, id. Ausf. Ecke v. Klopfahl, Brandweg 2. III. links.

1 fr. b. Stube ob. auch ob. Schlafz. 2. G. ob. Mds. Augustenstr. 2. 2. Et. r. Neudorf.

2 fr. Zimmer, auch Pianino, zu verm. Kreisstraße Nr. 3. III. rechts.

Möblirte Stube für Herren, wöchentlich 17,- Pf. Rgt. Schreitergäßchen Nr. 11. 2 Tr.

1 leere Kammer an ansäss. Person zu vermietene Berliner Straße 63. 3. Et. links.

2 f. möbl. St. sofort Sternwartestraße 18. I. r. Möbl. Stübchen Sternwartestraße 19. II. 2 Tr. I.

2 sep. möbl. Stuben f. H. Peterstr. 4. IV. voh.

1 möbl. Stübchen Neudorf, Grenzstr. 29. II. r.

1 möblirte Stube Pleißenstraße 16. part.

1 möbl. St. zu verm. 1 o. 2 H. Sternwstr. 18. I. I.

Rudolphstraße 6. pt. r. eine Stube zu verm. Nr. Et. m. Schl. an H. o. D. Alexanderstr. 5. p. j.

Möbl. Stube f. H. Höchst. Planenstraße 2. II.

Gute Wohnung, Höchst. Weißstraße 51. III. I.

1 Mädch. w. i. B. h. f. Logis b. Klopfahl. 18. II.

Möblirtes Zimmer Weißstraße Nr. 2. 2 Tr.

Freundliche heizb. Stube als Schlafzelle Petersstr. 36. Hof querwo 4 Tr. bei Väderl.

Frdl. Stube als Schlafzelle Neumarkt 14. 4. Et.

Möbl. St. als Schlafz. H. Sternwstr. 37. H. II. r.

Möbl. St. Schlafz. Schletterstr. 2. IV. Schwebe.

Leere Stube a. Schlafz. Antonstr. 10. III. I.

Frdl. heizb. Schlafz. Nürnberg. Str. 42. H. vrt. I.

Schlafz. m. R. u. Bed. 17. II. v. Nordstr. 13. IV.

1 Schlafz. f. e. am. Peri. Goldbähnig. 5. IV.

Schlafz. f. M. m. o. o. Rost. Turnerstr. 2. H. III.

Schlafz. f. 1. fol. Mädch. Hainstr. 24. 4. Et. r.

Frdl. Schlafz. Nordstraße 6. 4. Tr. II.

1 fr. Schlafz. f. Arb. Berliner Str. 106. IV. I.

Frdl. Schlafz. f. Mädch. Ranftz. Str. 71. H. I.

Sep. Stübchen. f. Mädch. Peterstr. 4. IV. voh.

Hab. m. Schlafz. Schl. Schletterstr. 2. IV. Werner.

Schlafz. f. H. in heizb. Et. Sternwstr. 14. II.

Offen 1 fr. Schlafz. Sternw. 8. III. r.

Offen 1 fr. Schlafz. Gerichtsweg 8. II. r.

Gefüllt 1 Mietwohnen zu möbl. Stube

Humboldtsch. 6. 4. Etage links.

Gesellschaftszimmer mit Pianino

Café Richter. Theaterstraße.

Ein großes Vocal mit Klängel

ist für Montag Abend frei.

Goldene Säge.

Auf meiner Regelbahn

ist der Dienstag und Donnerstag frei.

Goldene Säge.

Schützenhaus.

Sonnabend, den 3. Januar,

Volksthümliches Concert

(im Parterre-Saal)

von der Capelle des Hauses unter Leitung des Capellmeisters Herrn G. Huber, sowie

Neumarkt

Restaurant

Neumarkt

41. Grosse Feuerkugel. 41.HAKLAUS
empfiehlt Stammfrühstück und Stammabendbrot.**Mittagstisch.**Heintjes Niedersächsisches Lager- und Freib. v. Tucher'sches Exportbier nur
direct vom Fass.

Abendspeisekarte siehe reichhaltig mit civilen Preisen.

Nicolaistr. 51. Schaaf's Restaurant Nicolaistr. 51.empfiehlt seine großen u. rauchfreien Vocalitäten zur gefälligen Benutzung.
Bayerisch aus der Actienbrauerei Bayreuth à Gl. 20 Pf.,
sowie **Crostitzer Lagerbier** 15 Pf. hochfein.**Burgkeller.**Heute Abend Erbsuppe. Mittagstisch gut und kräftig. Biere extrafein empf.
Aug. Löwe.**heute Schlachtfest Nicolaistraße 46, C. Urban.**

(B. B. 271.)

Bierstube A. Kuntzschmann,Burgstraße 8.
Heute Schlachtfest.
Täglich Mittagstisch, Suppe, 7½ Port. 80 Pf.
reichhaltige Speisekarte,
vorzügl. Nürnberger Schankbier.**Nürnberg****Cajeri's Restauration, Lehmanns Garten.**

Heute Schlachtfest.

Vereins-Lagerbier und Nürnberger Böse ganz vorzüglich.

Pantheon.

Heute Schlachtfest empfiehlt

Peter Richter's Hof.

Heute Schlachtfest d. W. Ritter.

Kleine Funkenburg.

Schweinstochsen mit Klößen empfiehlt heute J. C. Winterling.

E. Eisenkolbe.

Schweinstochsen mit Klößen. Neumarkt Nr. 40.

Restaurant B. Bertholdt.

61 Sebastian Bach-Straße 61.

Heute Abend Schweinstochsen und Klöße mit Weißwurst oder Zauerkraut.

Gulmacher und Vereins-Lagerbier kostet.

Morgen früh Speistunden.

Restauration Lützschenaer Brauerei.**Rüsselviehgiedmassen - Essen****Hochzeites Böckl empfiehlt****Heute Abend Schweinstochsen bei Eduard Nietzsche, Reichstraße 48.****Gut Bayerisch (Gebrüder Reif, Erlangen). Lagerbier (Riebel & Co.) brillant.****Schweinstochsen mit Klößen empfiehlt Carl Rohde, Klosterstr. 4. Bierfassos.****J. A. Engelhardt empfiehlt heute Schweinstochsen. Thomaskirchhof 9.****Kitzing & Helbig. Schweinstochsen mit Klößen.****Restaurant Reimann, Grimmaische Straße Nr. 37.**

Heute Schweinstochsen mit Thüringer Klößen.

Schweinstochsen empfiehlt heute Otto Türpe,

(B. B. 587.) früher G. Hoffmann, Thomaskirchhof 14.

F. A. Noth's Restaurant Katharinenstraße 10.

Heute Schweinstochsen. empfiehlt kräftig.

Alte Burg Mittagstisch

Pfaffendorfer Straße 1.

Restaurant Börner,

Vedig's Passage, Petersstraße 20.

empfiehlt täglich reichhaltige Speisefarre.

Billards!

im Abonnement 80 Pf. Suppe und 7½ Port. nach Auswahl. Gut Bayerisch Bier (Kreisbierl. v. Tucher'sches), sowie R. Göhliser Bierkastenbier.

Goldner Elephant, Große Fleischergasse

empfiehlt täglich anerkannt guten Mittagstisch, reichhaltige Speisefarre

zu jeder Zeit.

Echte bayer. Exportbier (Schwarzbock) à 18 Pf. Göhliser Lager-

bier vorzüglicher Qualität.

empfiehlt von 11/2 Uhr an Mittagstisch und gut gewählte Speisefarre

ausgezeichnetes Bayerisch und Lagerbier.

Heute Abend Schweinstochsen und Klösse.

W. D. Lindner's Restaurant,

14 Klosterstraße 14.

Menu, Sonnabend, den 3. Januar 1880

à Couvert 1 M. — i. Ab. 80 Pf.

Erbsuppe.

Windbeutel mit Weißkraut,

geb. Leber mit Kartoffelpüree.

Roastbeef, Kompost,

Gänsebraten, Salat.

Apfelküchen, Böle, Vinaigre, Café.

Abend: Stamm: saur. Rinderbraten m. Klösse.

werden an folgenden Stellen angenommen:

Beiträge

für die Notleidenden in Oberschlesien

werden an folgenden Stellen angenommen:

Aug. Methe (Firma: Carl Forbriek),

Grimmaische Straße 34.

Guttaus Aus, Mauritianum.

D. Jacob Ruth, Universitätstraße 20.

D. Jenith, Grimmaische Steinweg 61.

Brückner, Lampé & Co., Klosterstraße 17.

Expedition des Leipzig's Tageblattes.

Herzlicher Dank!

Die Witwen und die hinterlassenen Kinder sowohl, der am 1. December d. J. im 11. Brückenberghäusche zu Zwidau, wie der vor und nachher in demselben Jahre verunglückten Vergleute, haben von den Kindern der auch im Wohlthum hervorragenden Stadt Leipzig durch Vermittelung und freundliche Bemühung des Herrn Kaufmann Lewer derselbst am 2. Weihnachtsfeiertage eine so reiche Beisehrung erhalten, daß sie mit dankserfülltem Herzen denselben ein "Vergelt's Gott Gott, Ihr Lieben, Guten" bleiben werden, so lang sie leben.

Zwidau, den 30. December 1879.

Arthur Gretschel,

Vorsitzender der Supdeputation B des Hülfscomite für die hinterlassenen K.

Zur gefälligen Beachtung.

Durch vielfache Anfragen sehe ich mich gezwungen hierdurch mitzuteilen, daß die Plantaschen, welche Herr Reischel im Rosenthal verkaufte nicht aus meiner Conditorei sind, und daß ich das andere Gebäu auch nur teilweise liefern.

Leipzig, den 2. Januar 1880.

Achtungsvoll

Otto Bonorand, Katharinenstraße 4.

Carneval 1880.

Sonnabend, den 3. Januar a. c., Abends 8 Uhr findet im großen Saale des Schützenhauses der

erste grosse Narrenabend

findt.

Billard für Gäste zum 1. Narrenabend à 1 M. sind Sonnabend Abend an der Kaffe im Schützenhaus zu haben.

Der grosse Rath.

Einladung

zu einer geselligen Vereinigung der Interessen der Deutschen Wollen-Industrie

Kaufmännischen Vereins,

eingeleitet durch Mittheilungen über den Stand der im Sommer 1880 in Leipzig abzuhaltenen Ausstellung.

Der geschäftsführende Ausschuss.

*) In der gestrigen Nummer war fälschlich „Januar“ gedruckt.
Dampfkessel-Revisions-Verein für Halle und Umgegend.Im Monat December 1879 wurden an Untersuchungen ausgeführt:
11 innere Revisionen,
183 äußere Revisionen,
1 Prüfprobe,
10 Centrifugen-Untersuchungen.**Schreberverein der Südvorstadt.**
Die Christfeier

wird Sonnabend, den 3. Januar Abends 6 Uhr im großen Saale des Zivils abgehalten. Die Kinder versammeln sich von 1/2 Uhr ab im rechten Parterrefaale. Sammtliche Feitbeamte sind gebeten pünktlich zu derelben Zeit anwendl zu sein. Der Vorstand.

Leipziger Gemeinde-Beamten-Verein.

Sonntag, den 4. Januar 1880, Abends pünktlich 7 Uhr, dritter Familienabend in Stadt London.

Eintrittskarten für durch Mitglieder einzuführende Gäste können unentgeltlich beim Vereinscafé (Markt 1, II.) entnommen werden.

D. V.

Schweizer-Gesellschaft.

Heute Abend 7 Uhr Versammlung im Schützenhause,

wozu alle hier sich aufhaltenden Landsleute freundlich einladen der Vorstand.

Deutscher Krieger-Verein Leipzig.

heute Sonnabend den 3. Januar e. Monatsversammlung Abends 8 Uhr im Eldorado. — Steuerablösung. — Anmeldung und Aufnahme neuer Mitglieder.

Ausgabe der (gelben) Mitgliedskarten für 1880 gegen Rückgabe der bis davorigen Karten.

Der Vorstand.

Rettungscompagnie (freiwillige Feuerwehr).

Heute Abend Übungsversammlung.

Das Commando.

P. H. Wenn Annäher erwünscht, bitte zu bestimmen, jedoch unter richtigen Anfangsbuchstaben.

Antwort. Der gemeinen Seele, welche ansonsten einen schändlichen Neujahrsunfall stand, nur meine volle Berichterstattung.

P. H. Für Wunsch besten Dank, sowie nachträglich m. besten Grüßen.

Herr J. W.... aus G. w. gab Brief zu hol. T.

Auf den Mittagstisch Restaurant Petersstraße 6 wird aufmerksam gemacht.

Gingesandt: Corallen-Halsketten, Armbänder, Knöpfe u. d. sind preiswürdig zu haben.

Grimmaischer Steinweg Nr. 4, Nähe der Hauptpost im Laden.

Sonntag, d. 4. Jan. 1880 Weihnachts-Dall mit Tafel.

Beginn 1 Uhr Mittag.

Bürgerservice (Gesellschaft)

empfiehlt von 11/2 Uhr an Mittagstisch und gut gewählte Speisefarre

ausgezeichnetes Bayerisch und Lagerbier.

Heute Abend Schweinstochsen und Klösse.

empfiehlt täglich anerkannt guten Mittagstisch, reichhaltige Speisefarre

zu jeder Zeit.

Echte bayer. Exportbier (Schwarzbock) à 18 Pf. Göhliser Lager-

bier vorzüglicher Qualität.

empfiehlt täglich anerkannt guten Mittagstisch, reichhaltige Speisefarre

ausgezeichnetes Bayerisch und Lagerbier.

Heute Abend Schweinstochsen und Klösse.

empfiehlt täglich anerkannt guten Mittagstisch, reichhaltige Speisefarre

zu jeder Zeit.

Echte bayer. Exportbier (Schwarzbock) à 18 Pf. Göhliser Lager-

bier vorzüglicher Qualität.

empfiehlt täglich anerkannt guten Mittagstisch, reichhaltige Speisefarre

zu jeder Zeit.

Echte bayer. Exportbier (Schwarzbock) à 18 Pf. Göhliser Lager-

bier vorzüglicher Qualität.

empfiehlt täglich anerkannt guten Mittagstisch, reichhaltige Speisefarre

zu jeder Zeit.

Echte bayer. Exportbier (Schwarzbock) à 18 Pf. Göhliser Lager-

bier vorzüglicher Qualität.

empfiehlt täglich anerkannt guten Mittagstisch, reichhaltige Speisefarre

zu jeder Zeit.

Echte bayer. Exportbier (Schwarzbock) à 18 Pf. Göhliser Lager-

bier vorzüglicher Qualität.

empfiehlt täglich anerkannt guten Mittagstisch, reichhaltige Speisefarre

zu jeder Zeit.

Echte bayer. Exportbier (Schwarzbock) à 18 Pf. Göhliser Lager-

bier vorzüglicher

Riedel'scher Verein.

Heute 7 Uhr 3 Bürgerschule.

Eltern Damenkränzchen.

Der Sonntag Nachmittagskranz findet nicht mehr **Wintergartenstrasse No. 3** statt, sondern: **Schützenstraße 16 vor.** (in der Leutonia).

Familien-Nachrichten.

Durch die glückliche Geburt eines muntern Knaben wurden hocherfreut Leipzig, den 1. Januar 1880.

Herrn. Kaniz u. Frau Alwine geb. Wolf.

Statt jeder besonderen Anzeige. Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut am Leipzig, am 1. Januar 1880.

von Arnim

und Frau geb. Schulte.

Heute wurden wir durch die glückliche Geburt eines muntern Jungen hoch erfreut. Leipzig, Neujahr 1880.

L. Seifert

und Frau, geb. Treyer.

Heute früh wurde uns ein Junge geboren. Leipzig, am 2. Januar 1880.

Clemens Matting Sammler

und Frau.

Heute Mittag wurden wir durch die glückliche Geburt eines muntern Läufers hoch erfreut.

Leipzig, den 31. December 1879.

R. Pfannstiel) und Frau geb. Geißl. *) In Folge eines Schreibfehlers stand in Nr. 1 Pfannstiel.

Die glückliche Geburt eines muntern Mädchen zeigen hocherfreut an Göblis, den 1. Januar 1880.

Robert Krüger u. Frau geb. Rößner.

Die Geburt eines muntern Mädchen zeigen hierdurch an Leipzig, den 1. Januar 1880.

Theodor Rust und Frau.

Die Geburt eines Mädchens zeigen an Georg Veiner und Frau geb. Gruber.

Heute Abend 1,8 Uhr verließ sanft nach längrem Leiden mein innig geliebter heuerer Gatte.

Herr Wilhelm Ottelli.

Allen, die den Verbliebenen kannten, widmet nur hierdurch diese traurige Nachricht, um stilles Bedauern.

Pauline Ottelli.

jugleich im Namen der übrigen Verwandten.

Die Beerdigung findet Sonntag den 4. Januar Vormittag 11 Uhr vom Trauerhause

Großplatz 12, I. aus statt.

Am 1. Januar s. e. Abends 1,7 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unsere gute Mutter, Schwieger, Groß-, Urgroßmutter und Schweste

Herrn. Kaniz u. Frau Alwine geb. Wolf.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut am Leipzig, am 1. Januar 1880.

von Arnim

und Frau geb. Schulte.

Heute wurden wir durch die glückliche Geburt eines muntern Jungen hoch erfreut. Leipzig, Neujahr 1880.

L. Seifert

und Frau, geb. Treyer.

Heute früh wurde uns ein Junge geboren. Leipzig, am 2. Januar 1880.

Clemens Matting Sammler

und Frau.

Heute Mittag wurden wir durch die glückliche Geburt eines muntern Läufers hoch erfreut.

Leipzig, den 31. December 1879.

R. Pfannstiel) und Frau geb. Geißl. *) In Folge eines Schreibfehlers stand in Nr. 1 Pfannstiel.

Die glückliche Geburt eines muntern Mädchen zeigen hocherfreut an Göblis, den 1. Januar 1880.

Robert Krüger u. Frau geb. Rößner.

Die Geburt eines muntern Mädchen zeigen hierdurch an Leipzig, den 1. Januar 1880.

Theodor Rust und Frau.

Die Geburt eines Mädchens zeigen an Georg Veiner und Frau geb. Gruber.

Heute Abend 1,8 Uhr verließ sanft nach längrem Leiden mein innig geliebter heuerer Gatte.

Herr Wilhelm Ottelli.

Allen, die den Verbliebenen kannten, widmet nur hierdurch diese traurige Nachricht, um stilles Bedauern.

Pauline Ottelli.

jugleich im Namen der übrigen Verwandten.

Die Beerdigung findet Sonntag den 4. Januar Vormittag 11 Uhr vom Trauerhause

Großplatz 12, I. aus statt.

Am 1. Januar s. e. Abends 1,7 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unsere gute Mutter, Schwieger, Groß-, Urgroßmutter und Schweste

Herrn. Kaniz u. Frau Alwine geb. Wolf.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut am Leipzig, am 1. Januar 1880.

von Arnim

und Frau geb. Schulte.

Heute wurden wir durch die glückliche Geburt eines muntern Jungen hoch erfreut. Leipzig, Neujahr 1880.

L. Seifert

und Frau, geb. Treyer.

Heute früh wurde uns ein Junge geboren. Leipzig, am 2. Januar 1880.

Clemens Matting Sammler

und Frau.

Heute Mittag wurden wir durch die glückliche Geburt eines muntern Läufers hoch erfreut.

Leipzig, den 31. December 1879.

R. Pfannstiel) und Frau geb. Geißl. *) In Folge eines Schreibfehlers stand in Nr. 1 Pfannstiel.

Die glückliche Geburt eines muntern Mädchen zeigen hocherfreut an Göblis, den 1. Januar 1880.

Robert Krüger u. Frau geb. Rößner.

Die Geburt eines muntern Mädchen zeigen hierdurch an Leipzig, den 1. Januar 1880.

Theodor Rust und Frau.

Die Geburt eines Mädchens zeigen an Georg Veiner und Frau geb. Gruber.

Heute Abend 1,8 Uhr verließ sanft nach längrem Leiden mein innig geliebter heuerer Gatte.

Herr Wilhelm Ottelli.

Allen, die den Verbliebenen kannten, widmet nur hierdurch diese traurige Nachricht, um stilles Bedauern.

Pauline Ottelli.

jugleich im Namen der übrigen Verwandten.

Die Beerdigung findet Sonntag den 4. Januar Vormittag 11 Uhr vom Trauerhause

Großplatz 12, I. aus statt.

Am 1. Januar s. e. Abends 1,7 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unsere gute Mutter, Schwieger, Groß-, Urgroßmutter und Schweste

Herrn. Kaniz u. Frau Alwine geb. Wolf.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut am Leipzig, am 1. Januar 1880.

von Arnim

und Frau geb. Schulte.

Heute wurden wir durch die glückliche Geburt eines muntern Jungen hoch erfreut. Leipzig, Neujahr 1880.

L. Seifert

und Frau, geb. Treyer.

Heute früh wurde uns ein Junge geboren. Leipzig, am 2. Januar 1880.

Clemens Matting Sammler

und Frau.

Heute Mittag wurden wir durch die glückliche Geburt eines muntern Läufers hoch erfreut.

Leipzig, den 31. December 1879.

R. Pfannstiel) und Frau geb. Geißl. *) In Folge eines Schreibfehlers stand in Nr. 1 Pfannstiel.

Die glückliche Geburt eines muntern Mädchen zeigen hocherfreut an Göblis, den 1. Januar 1880.

Robert Krüger u. Frau geb. Rößner.

Die Geburt eines muntern Mädchen zeigen hierdurch an Leipzig, den 1. Januar 1880.

Theodor Rust und Frau.

Die Geburt eines Mädchens zeigen an Georg Veiner und Frau geb. Gruber.

Heute Abend 1,8 Uhr verließ sanft nach längrem Leiden mein innig geliebter heuerer Gatte.

Herr Wilhelm Ottelli.

Allen, die den Verbliebenen kannten, widmet nur hierdurch diese traurige Nachricht, um stilles Bedauern.

Pauline Ottelli.

jugleich im Namen der übrigen Verwandten.

Die Beerdigung findet Sonntag den 4. Januar Vormittag 11 Uhr vom Trauerhause

Großplatz 12, I. aus statt.

Am 1. Januar s. e. Abends 1,7 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unsere gute Mutter, Schwieger, Groß-, Urgroßmutter und Schweste

Herrn. Kaniz u. Frau Alwine geb. Wolf.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut am Leipzig, am 1. Januar 1880.

von Arnim

und Frau geb. Schulte.

Heute wurden wir durch die glückliche Geburt eines muntern Jungen hoch erfreut. Leipzig, Neujahr 1880.

L. Seifert

und Frau, geb. Treyer.

Heute früh wurde uns ein Junge geboren. Leipzig, am 2. Januar 1880.

Clemens Matting Sammler

und Frau.

Heute Mittag wurden wir durch die glückliche Geburt eines muntern Läufers hoch erfreut.

Leipzig, den 31. December 1879.

R. Pfannstiel) und Frau geb. Geißl. *) In Folge eines Schreibfehlers stand in Nr. 1 Pfannstiel.

Die glückliche Geburt eines muntern Mädchen zeigen hocherfreut an Göblis, den 1. Januar 1880.

Robert Krüger u. Frau geb. Rößner.

Die Geburt eines muntern Mädchen zeigen hierdurch an Leipzig, den 1. Januar 1880.

Theodor Rust und Frau.

Die Geburt eines Mädchens zeigen an Georg Veiner und Frau geb. Gruber.

Heute Abend 1,8 Uhr verließ sanft nach längrem Leiden mein innig geliebter heuerer Gatte.

Herr Wilhelm Ottelli.

Allen, die den Verbliebenen kannten, widmet nur hierdurch diese traurige Nachricht, um stilles Bedauern.

Pauline Ottelli.

jugleich im Namen der übrigen Verwandten.

Die Beerdigung findet Sonntag den 4. Januar Vormittag 11 Uhr vom Trauerhause

Großplatz 12, I. aus statt.

Am 1. Januar s. e. Abends 1,7 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unserer gute Mutter, Schwieger, Groß-, Urgroßmutter und Schweste

Herrn. Kaniz u. Frau Alwine geb. Wolf.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut am Leipzig, am 1. Januar 1880.

von Arnim

und Frau geb. Schulte.

Heute wurden wir durch die glückliche Geburt eines muntern Jungen hoch erfreut. Leipzig, Neujahr 1880.

L. Seifert

und Frau, geb. Treyer.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 4.

Sonnabend den 3. Januar 1880.

74. Jahrgang.

* Leipzig, 2. Januar. Am Neujahrstage hatten sich unter der Regie des Präsidenten Dr. Eduard Simson sämtliche Senats-Präsidenten nebst den übrigen Mitgliedern des hohen Reichsgerichts und dessen Rechtsanwälten im bessigen Hotel de Prusse, ihrem sogenannten Gesellschaftshotel, ein Rendezvous gegeben, um sich zum neuen Jahre einander persönlich zu begrüßen. Bei dieser jährlichen Zusammenkunft in dem genannten Hotel herrschte ein so liebenswürdig geselliger Ton, daß die Repräsentanten des deutschen Reichsgerichts in der Art ihres Verkehrs den höchsten Beweis von ihrer geistigen Zusammengehörigkeit lieierten.

* Leipzig, 2. Januar. Das Ausenden von Neujahrsgrünen scheint auch dieses Mal wieder eine Vermeidung erforderlich zu haben, da die Massen der von den bessigen Postanstalten vom 31. Decbr. bis heute beförderten Briefsendungen, wie wir vernehmen, beträchtlich höher als in früheren Jahren gewesen sind. Auf den Schultern des Postbeamten-Personals hat in diesen Tagen eine ganz enorme Last gelegen und es haben zur Bewältigung der riesengroßen Aufgabe eine Menge von Hulstafäten herangezogen werden müssen. Wenn trotzdem in der Befestigung hier und da eine Verzögerung eingetreten ist, so wird gewiß jeder billig Denkende in Abwehr der außerordentlichen Umstände dieselbe entschuldigen. Besonders untersagt wurde, wie es scheint, das Verenden der Neujahrsgrünen durch die bessigen Korrespondenten, welche von mehreren Seiten, u. a. von der hiesigen Firma J. G. Möbius, als Neuerung in den Verkehr gebracht worden und die sich in sehr praktischer Weise bei derartigen Anlässen verwenden lassen.

* Leipzig, 2. Januar. Am diebliche Rathswache sind folgende Telegramme eingelangt:

Zwickau, 2. Januar, 8 Uhr 36 Minuten Worms. Heute früh Eingang mit 1½ Meter Wasser.

Altenburg, 2. Januar, 11 Uhr 3 Minuten Worms. Die Pleiße hat siegendes Hochwasser mit Eingang. Stadtrath Altenburg.

* Leipzig, 2. Januar. Ein Telegramm der Königl. Wasserbau-Inspection in Zwickau an die hiesige Rathswache, abgegangen heute Nachmittag 5 Uhr, lautet: Wasser langsam gefallen, jetzt 1 Meter über Null. Im oberen Gebirge Schneefall.

W. Zur Ausstellung der Drechsler und Bildhauer. Professor Ed. Hanauer an der Wiener Handelsakademie hat als Vertreter des Leipziger Central-Comité der gedachten Ausstellung an sämtliche Handels- und Gewerbeämtern Österreich-Ungarns ein ausführliches Rundschreiben erlassen, welches die betreffenden Fachkreise zur regen Beteiligung an der genannten Ausstellung veranlassen soll. In dem Schreiben wird namentlich darauf hingewiesen, daß die Bedingungen und Raummaßnahmen für die österreichischen Aussteller entgegenkommend und billig seien. Durch eine getroffene Vereinbarung sind die Plakatmieten in österreichischer Währung zu leisten, die Mark zu 50 Kreuzern gerechnet. Auch ist die Bestimmung getroffen worden, daß Fachschulen nach Maßgabe des vorhandenen Raumes, keine Plakatmiete zu leisten haben. Die Ausstellungen der österreichisch-ungarischen Aussteller müssen spätestens bis 2. Januar 1880 in Übereinstimmung mit den in der Ausstellungserordnung enthaltenen Bedingungen eingerichtet werden. Unter so günstigen Verhältnissen dürfte die Beteiligung der österreichischen Fachkreise wohl eine zahlreiche werden.

— Im Carola-Theater ist das Gaffspiel der Regierungschaft beendet und die einheimischen tüchtigen Mitglieder des Theaters in der Sophienstraße beginnen wieder ihre Thätigkeit. — Der Viermonatsblatt ist durch den ersten Vorwinken des Wallner-Theaters in Berlin, Herrn R. Hafta, um eine höchst schwärmere Kraft bereichert worden.

Herr Hafta, dem ein sehr guter Ruf vorausgesetzt, tritt heute zum ersten Male auf und zwar als Alexander von Jelzern in dem beliebten Volksstück „Ihre Familie.“ — Morgen, Sonntag, werden die seit gern gesuchten Bagabonen Robert und Bertram ihr tolles Werk treiben und am Montag kommt Klein Däumling zum unwiderruflich letzten Male zur Aufführung, weil die beendeten Schulferien eine weitere Mitwirkung der Kinder schwierig machen. Der Beginn dieser Vorstellung ist auf 6 Uhr festgesetzt.

* Neudorf, 2. Januar. Bei dem am Neujahrstage hier abgehaltenen Vermittlungsgottesdienste stand die feierliche Einführung und Verpflichtung des neugewählten Kirchenvorstandes für die hiesige Paroche statt. Pesterer trat nach beendigtem Gottesdienst zu seiner ersten Sitzung zusammen, und man wählte zum stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Bätschke, zum Protokollführer Herrn Luhse, zu dessen Stellvertreter Herrn Grünig und zum Rechnungshüter Herrn Möbius. Bei der sodann erfolgten Losung bezüglich eines regelmäßigen Turnus wegen Wieder-aufscheids aus dem Kindervorstande traf die Herren Möbius, Bätschke, Schwager, Treppe und Luhse das Los, nach 3 Jahren wieder auszuwechseln, während die Herren Bünkerheim, Grünig, Schröth, Wagner und Bätschke 6 Jahre in ihrem Amt verbleiben. Die zeithistorisch bestandene Einrichtung, bei jedem Gottesdienst einen Satz mit Badleimond im Werthe von 35 Pf. rechtmäßig entzogen hatte.

Verfügung. Der am 31. December von dem Landgericht aburtheilte Marktheiter Richter ist nicht mit sechs Monaten, sondern mit sechs Wochen Gefängnis bestraft worden.

* Vor einigen Tagen hat sich ein nach Klein-döllig gehöriger Hund unter Anzeichen von dort entfernt, welche zweifellos auf die Tollwut des

selben schließen lassen. Die königliche Amtshauptmannschaft sieht sich daher veranlaßt, vorläufig Hundebesitzer für diejenigen Ortschaften, die in dem Dreieck liegen, welches die Thüringer Bahn in der Linie nach Marienthal, die Magdeburg-Halberstädter Bahn und die Landesgrenze von Sachsen-Anhalt bis Hannover bildet, anzurufen.

* Dresden, 2. Januar. In der Frühe des heutigen Tages machte hier schon wieder das Gericht von einer schauerlichen Mordeit die Runde. Es sei — so erzählte die gesuchte Dame — ein junger Mann in einem Keller „Am See“ mit einem schweren Hammer erschlagen aufgefunden worden. Indessen bestätigte sich dieses Gericht nicht. Es handelte sich vielmehr um einen Selbstmordversuch, den ein etwa zwanzigjähriger, etwas geisteschwacke Fabrikarbeiter namens Röther von hier in einem Anfall von Schwermuth gemacht hat, indem er in der Flur des Hauses Nr. 19 „Am See“ sich mit einem großen Hammer mehrere klaffende Wunden brachte. Dabei ist er umgefallen und die nahe Kellertreppe hinuntergestürzt, wo man ihn zwar bewußtlos, aber noch lebend auffand. Der Unglückliche wurde im Stadtkrankenhaus untergebracht. Seine Wunden sind nicht lebensgefährlich. Die polizeilichen Erkundungen haben ergeben, daß bei dem Vorfall die Concourse eines Tritten ausgeblieben ist.

Königliches Landgericht.

1. Am 8. November hatte die Gefangenanstalt zu Amberg den 20 Jahre alten Gärtner Wilhelm Heinrich Albert Freitag aus Berlin entlassen. Die Amtshauptmannschaft Blaubeuren wies den Genannten mittels Zwangspapiers direkt nach Berlin und auf dem Wege dorthin war Freitag auch in Wörlitz eingetroffen. Sein ungebührliches Verhalten in einem dortigen Gasthofe hatte jedoch Veranlassung gegeben, daß man den jungen Gärtner dem Gendarmerievorstelle und Diener ohne langen Prozeß den unangemessenen Menschen beim Kragen nahm und zum Gemeindevorstand führte. Dies ließ sich Freitag jedoch nicht so ruhig gefallen, sondern widerstrebte sich dem Gendarmer und auch dem Gemeindevorstand gegenüber in heftiger Weise; unter Anderem schlug der rennende Mensch den Gendarmer in das Gesicht. Für dieses Verhalten, in welchem die Richtigkeit des Verhaltens des Widerstandes gegen die Staatsgewalt und der Körperverletzung erblickt wurde, wurde Freitag zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

II. Am Abend des 31. August vorigen Jahres fand im Gasthofe zu Großdöllig Langnau statt, und unter den Theilnehmern befanden sich auch der Ziegelarbeiter Friedrich Hermann Ranzig, gen. Lindner, aus Rotha, der Kordmacher Karl Heinrich Lüdemeyer aus Ostwig, der Tischlermeister Karl Emil Schneider und der Dienstlehrer Gustav Albert Löbig, ebenda. Daß die Beliebte Löbig's, die Näherin Biener, war nun angeblich bei ihrer momentanen Anwesenheit vor dem Gasthofe von Schneider angegriffen und unchristlich behandelt worden, und für dann dies selbst in die Plakatmiete mitgearbeitet. Dieser hatte nun wohl den Schneider darüber zur Rede gelegt, genau, die Spannung war eine folge, daß, als Löbig und die Biener den Heimweg antreten, nach Seider Behauptung ihnen die oben genannten drei Mitangeklagten nachlauften und Ranzig den Löbig am Kragen fasste. Letzterer sag nun, wie er selbst gar nicht betritt, sein Taschenmesser und verließ den Ranzig durch einen Stich in den Kopf, erging darauf aber die Flucht und benachrichtigte in dem Gasthofe den Gemeindevorstand von dem ihm widerfahrenen „Unheil“.

Die Anklage ging auf der dem Löbig schuldgegebenen Körperverletzung auch darin, daß alle vier Angeklagten sich vorher schon einer Hebertretung des §. 360, des Reichs-Strafgesetzes schuldig gemacht hatten; allein die 1. St. Staatsanwaltschaft selbst erkannte an, daß der Beweis nach dieser Rücksicht auf schwächeren Füßen steht, und enthielt sich daher auch eines bestimmten Antrags. So wurde nur Löbig wegen Körperverletzung verurtheilt, und zwar unter Annahme mildernder Umstände zu einem Monate Gefängnis. Allerdings hatte Löbig sich bemüht, glaubhaft zu machen, daß er sich im Zustande strohlosen Nachwuchs befinden habe. Zur eine milde Auflösung sprach indessen auch die Thatsache, daß Ranzig am anderen Tage nach der erhaltenen Verletzung wieder an seine Arbeit und erst nach mehreren Tagen nach Hause gegangen war, aber auch nur das eine Mal.

III. Der 30 Jahre alte Fleischergeselle Johann Gottlieb Weber aus Mühlhausen St. Jacob hatte verschiedene Orte Sachsen bereist und dabei Preise sowohl seiner Fertigkeit als auch seines Schwundtalents gegeben, indem er einem Schuhverkäufer in Leipzig eine Baarschaft von etwa 60 K. einem Büttelmacher in Mittau einige Kartätschen, einem anderen dortigen Gewerbetreibenden ein Goldstück mit 5 K. entwendet und einem Kutter in Glaubau eine Hose im Werthe von 15 K. unter dem unzweckhaften Vorgetragen abgelöst, daß er dieselbe zu einem Begräbnis brauchte. Später war der Angeklagte mit der Ansage beantwortet, er habe nach Arbeit geben und deshalb in anständiger Kleidung erscheinen wollen.

Der bereits rüchig gewordene Angeklagte wurde zu andertthal Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt.

IV. Der Reisende eines bessigen Gebäudesaufes, Heinrich Bergard, hatte sich bei Einsaftung von Fortdauer im Auftrage seiner Principale Unregelmäßigkeiten zu Schulden kommen lassen, welche von dem Geschäftspunkte des §. 246 des Reichs-Strafgesetzes aufzuhalten waren und dem Angeklagten sechs Monate Gefängnis zugewiesen.

V. Eine schwere Gefangenstrafe traf den Marktheiter Louis Hermann Richter aus Kreisig, welcher einem bessigen Kaufwaarenhändler einen Satz mit Badleimond im Werthe von 35 Pf. rechtshändig entzogen hatte.

Verfügung. Der am 31. December von dem

Vermischtes.

— Der „Schwäb. Merkur“ meldet aus Stuttgart, 31. December: Ein gräßliches Verbrechen ist gestern Abend in der Weberstraße 55 b, einer Treppe hoch, begangen worden. Der daseiwohnende, etwa 40 Jahre alte Zimmermann Ferdinand Waibel ist sammt seiner Frau und zwei Kindern ermordet worden. Nur eine Tochter von etwa 13 Jahren und ein Sohn von etwa acht Jahren sind, übrigens ebenfalls mit erheblichen Verletzungen am Kopf, noch am Leben, allen Andern sind die Hirnschalen mittel eines Hammers oder einer Art eingebrochen worden. Der Anblick, den die Wohnung bietet, ist grauenhaft. Der Mann auf dem Boden, die Frau im Bett in Blutlachen, der kleine Säugling in der Korbwiege neben der Mutter, kaum mehr als menschliche Gestalt, blutbedeckt, zu erkennen, ein anderes Kind, ebenfalls ermordet, glänzt mit Blut bedekt; furi, ein unbeschreibliches Bild des Entsetzens. Der Tod verdächtigt in der 43-jährige einzige Bruder des ermordeten, ein Wäbartz (Wahlbauer), der seit einigen Tagen hier zum Besuch bei seinem Bruder war und flüchtig in Ostern Abend hörte eine Hausbewohnerin Streit und nach 10 Uhr heftige hässliche Schläge; sie glaubte, es seien, was in den letzten Tagen öfters vorgekommen seien soll, Händel im Waibel's Wohnung ausgebrochen und achtete deshalb nicht weiter darauf. Der Mörder ist in den Kleider des ermordeten entflohen.

— Recht erstaunlich ist folgendes von der französischen Zeitschrift „Le Peintre“ kurzlich publiziertes Geschildert: Als Pius IX. in das Paradies eintrat, da empfing er eine Krone aus den Händen der unbekleideten Jungfrau Maria, zur Belohnung für die Krone, welche er ihr verliehen, da er noch auf Erden weilt. Der hl. Joseph, den er zum Patron und Protector der Kirche gemacht hat, schüttete ihm berührt die Hand und dankte ihm. Bei seinem Eintritt gab St. Petrus sofort den Ton an und der himmlische Chor sang ein, während Franz von Sales und Alfonso Rodriguez, welche er zu Kirchenlehrern proklamiert hat, abwechselnd die Thaten und Ereignisse seines Pontifikates preisten. 52 Heilige und 26 Selige, welche Pius IX. ihre jetzige Position verdanken, begrüßten ihn mit melodischen Harmonien.

Literatur.

— Mit dem soeben erschienenen 34. Heft der von Paul Einbau herausgegebenen Monatschrift „Nord und Süd“ (Verlag von S. Schottländer in Breslau) beginnt dieselbe ihren zwölften Band. Das Heft erhält seine Signatur durch den Aufzug „Für Bismarck an der Jahreswende 1879“, deren Verfasser sich hinter dem Pseudonym „Menœus der Jüngere“ verborgen gehalten hat. Selbstverständlich ist es dem Verfasser nicht datum zu thun gewesen, die allbekannte Biographie des Reichskanzlers noch einmal zu erneuern und allerdanke kleine Anledungen auszutragen. Er hat nur die historische Periodik des großen Staatsmannes, wie sie sich aus den Ereignissen heraus entwickelt hat und auf diese wiederum bestimmend gewesen ist, hinzubauen wollen. Mit Ausdrückung aller Geringeren und Einzelheiten hat der Verfasser nur die bedeutendsten Ereignisse unserer modernen Geschichte und das Verhältnis des Reichskanzlers zu diesem dargestellt und so in einem verhältnismäßig knappen Raum eine erstaunliche Charakteristik unseres größten Staatsmannes zu geben vermocht. Von dem übrigen reichen Inhalt des Hefts sei in erster Linie eine Erzählung in Berlin, „Fata“, herorgegeben, deren Autor, Wilhelm Jenzen, sich von Neuem als Meister der poetischen Form und Harbengebung betätigt. Daran schließt sich eine Unterbindung von Eduard von Hartmann, dem „Büchstaben des Unbewußten“, über die Bedeutung des Künstlers, über seinen Einfluß auf das Gemüth und den Charakter des Menschen. Jeder Leser wird in dieser geschickten, tiefenringen Studie ein Stück Sehnsucht wiederfinden. „Zur Physiologie der Schrift“ ist ein Aufzug von Carl Vogt in Genf beinhaltet, in welchem der berühmte Naturforscher zu beweisen sucht, daß die Rücksicht des Schreibens und der Anwendung der Buchstaben nicht von einer inneren Anderung der Buchstaben nicht von einer inneren Notwendigkeit, sondern nur von äußerer Umständen bedingt werde, daß also der Chin-Japaner und der Deutsche ebenso naturnah schreiben wie der Europäer. — Von der „Langfahrt von Orleans“ handelt ein Beitrag des leider allzu früh der Weltgeschichte entfristeten Karl von Gebler. Aus dem hier gebotenen hochinteressanten Fragment wird der Leser zu erkennen vermögen, welche Untersuchungen mit dem jugendlichen Geschichtsschreiber Galilei's zu Grabe getragen worden sind. — An der Hand von Gustav Nachtigal's bahnbrechendem Werk „Sarara und Sudan“ spricht sodann Professor Friederich Nagel in München in der an ihm gekanntesten glänzenden Weise über den erziellosen schwarzen Erdteil. Gleich den vorangegangenen Heften wird auch das vorliegende Gegegebenen in ihm ein von P. Hall in München meisterhaft in Aquarell farbirtes Porträt Bismarck's.

¹⁾ Nebelz, feiner Regen, gestern Regen. ²⁾ Gestern Regen. ³⁾ Gestern und Nachts öfters Regen. ⁴⁾ Gestern Regen.

Bufarek, 1. Januar. Die Deputiertenfamilie hat den Gesetzentwurf, nach welchem die Häfen Bratislava, Galatz, Tullcea, Sulina und Râmnicu auf 10 Jahre für Freihafen erklärt werden, mit 60 gegen 12 Stimmen angenommen.

Petersburg, 2. Januar. Ein Telegramm aus Cannes vom 31. December meldet: Ihre Majestät die Kaiserin hat den gestrigen Tag bei fröhligem Verbrach und mit Appetit gegessen. Der Schlaf war nichts in Folge des Hustens und Herzschlags weniger ruhig; des Morgens zähle sich Ihre Majestät etwas schwächer. — Der Großfürst Paul hat sich gehen ins Ausland begeben.

London, 2. Januar. Der „Standard“ erfaßt, die Königin habe dem Kaiser von Russland ihre große Bekämpfung über die Ernennung des Fürsten Lobanoff zum Postchaster in London ausgesprochen.

Nach Schluß der Redaktion eingegangen.

Wiesbaden, 2. Januar. Das Eis auf dem Rhein steht fest. Von Kreuzen bis Mainz in Höhe großer Anhöhen des Rheins und einem Dammbroch bei Rüsselsheim; Rüsselsheim und Hörselberg überschwemmt; Hörselberg ist seit gestern Mittag wegen der Verstopfung des Bingerlochs unter Wasser; überall die größte Verunsicherung. Die Ludwigsbahn stellte die Fahrt zwischen Frankfurt und Mainz ein.

Mainz, 2. Januar. Der Bahndamm bei dem Zentrum Gustavsburg (bei Einmündung des Mains in den Rhein) ist zerstört. Der Bahnhof liegt in den beiden Zimmern der Waibel'schen Wohnung zerstreut, so daß ein Raubüberfall vorliegen scheint. Am Aufsteigen der beiden noch lebenden Kinder wird geweitet.

Konstantinopol, 2. Januar. Aus Santiari wird gemeldet, daß in Prizrend ein Aufstand ausgebrochen und zwei Kirchen, mehrere Wohnhäuser zerstört und angezündet seien. Daß die Garnison unfähig sei, die Ordnung aufrecht zu erhalten, ist vollständig unrichtig. Es herrscht nicht nur in Prizrend, wo Württemberg sich befindet, sondern auch an der montenegrinischen Grenze und den nächstgelegenen Orten, wie Jajceva und Izet, vollkommene Ruhe.

Konstantinopol, 2. Januar. Der Ausgleich in der Angelegenheit Roelle zwischen Papard und der Pforte wird als gesichert betrachtet; der deutsche und der österreichische Gesandtschafter würden vermittelnd darauf ein.

Wetterbericht

des Meteorologischen Institutes zu Leipzig
nach Angabe der Seewarte und eigenen Depeschen
vom 2. Januar, 8 resp. 6 Uhr Morgens

Ort	Barom. u. d. Wetterinv. red.	Wind	Wetter	Temperatur in Geh.-Stunden
Aberdeen	748,8	SW	schw. wolkenl.	+ 4,4
Kopenhagen	757,1	SW	mässig, Nebel	+ 5,2
Stockholm	758,7	SW	mässig, bed.	+ 0,6
Haparanda	749,4	SE	mässig, bed.	- 3,6
Petersburg	761,1	SW	leicht, bed.	- 4,9
Moskau	762,8	S	still, wolzig	- 9,1
Cork, Queens- town	764,0	W	leicht, hib. bed.	+ 5,6
Brest	768,5	W	frisch, Nebel	+ 9,7
Helder	762,0	SW	mässig, bed.	+ 5,8
Sylt	759,0	WSW	stark, bedeckt	+ 4,4
Hamburg	761,8	W	frisch, bedeckt	+ 6,8
Neuwiedmünde	761,4	W	leicht, Nebel	+ 6,2
Neufahrwasser	761,0	S	schw., Regen	+ 0,5
Memel	761,4	S	frisch, bedeckt	- 0,8
Paris	771,8	S	leicht, bed.	+ 5,1
C				

Volkswirthschaftliches.

Vom Tage.

Der letzte Tag des Jahres schloss mit einer neuen Auflösung der Kaufleutefesten, als wenn es gäbe, die höchsten Courte für die Abreisenden zur Rettung zu bringen. Im Leipziger Nordwestbahnhof wird von Wien aus schon seit gewisser Zeit Karfer-Schwindel getrieben. Die Zeit ist ja gänzlich dazu. Die Aktionen der Deutschen Asphaltegesellschaft fallen angeblich zu 80 Proc. an der Börse eingeführt werden. Es handelt sich offenbar um eine Artaktion auf die Beigabebauten. Als die Namensaktion zu 105 eingeführt werden, tritt der armen Deutschen, deren Sohn rückwärts, konnte ich Jeder sagen, daß man an der Börse nichts gescheut bekommt und das, wenn die Sache wirklich so gut wäre, wie ausgesehen wurde, die Betreibenden nicht so rasch sich ihren Schaden zu entledigen gefügt hätten. Das Einführen von Aktien ist unter Parität aber sprich schon an sich laut genug. Der funktuelle Handel der Interessenten unter uns ist nur für Tumme berechnet. Die Termini für den Umtausch der Aktionen der verstaatlichten Bahnen gegen Genuß sind folgende:

Beträge der Genuße:

1. October 1880 Halberstädter B.	48,825,000.
2. Januar 1881 Berlin-Borsig-Wagd.	60,000,000.
1. Juli 1881 Halberst. St. Actien	45,900,000.
1. October 1881 Köln-Mindener	175,500,000.
1. April 1882 Halberstädter C.	37,500,000.
1. April 1884 Rheinische	365,600,000.
2. April 1884 Rheinische B.	37,500,000.

Dem Umtausch der Berlin-Stettiner steht man noch früher entgegen.

Den Inhabern der gefündigten Eisenbahnaktien der verstaatlichten Bahnen will die Regierung durch das bekannte Gouvernement eine Konvertirung geboten (3 Proc. achtbar). Bei der, wenn es so fortgeht, verstaatlichten Zeitung aller Preise der Lebensmittel zuverlässig machen die Inhaber andere, rentablene Anlagen versetzen. Lebhaften werden in nächster Zeit auch die 4% prozentigen Prioritäten I. und IV. Emissionen der Berlin-Stettiner Eisenbahn (zusammen 12,800,000 Thaler) gefündigt werden. Eine Aufzäh lung der 3- und 4% prozentigen Prioritäten, welche noch gefündigt werden dürften, resp. schon gefündigt sind, ergibt eine Summe von 635,635,400 £ und zwar ohne Berlin-Inhaber. Wir haben bereits auf die abzuhängenden Folgen dieser Freiwerbung enormer Kapitalien hingewiesen.

Die neuzeitliche Kritik, welche die „Frankf. Sta.“ über die Juristurierung der schwedischen Börsenreclame leidet, findet in demselben Blatte eine Gegenkritik. Die Zuge der Kammerprüfungserrei bei den letzten 3-4 Jahren eine gleich mittelmäßige geblieben und verständlich werde auch das Ergebnis der letzten Periode mit wenigen Abweichungen dem Resultat der letzten Jahre gleichkommen. Von einem Ausnahme, ähnlich wie in der Eisenbahn, ist durchaus nichts zu bemerken und müsse es der Zeit überlassen bleiben, ob eine allgemeine Besserung der Geschäfte ins Leben treten werde.

In dem Geschäftsbüro des Höheren Bergwerksvereins befinden sich natürlich Mitteilungen über die Entwicklung des Roheisels. Es heißt da unter Anderem:

„Während einerseits unsere vaterländische Industrie durch das Thomas'sche Erfindung von dem Bezug ausländischer Erze und fremden Nebensätzen zur Stahlfabrikation vollständig unabhängig geworden ist, und während aus der Anwendung des Thomas'schen Verfahrens die Möglichkeit bedeutend billigerer Fertigung der Stahlbarren resultiert, darf andererseits nicht verhehlen werden, daß in nicht langer Zeit gerade unter Anwendung dieses Verfahrens eine erhebliche Verminderung der Verkaufspreise von Eisen und Stahl eintreten muß, so daß die Verbraucher, welche jenes Verfahren einsetzen, zwischen der Industrie und dem konkurrierenden Publikum sich angemessen verlieren werden. Unter dem Schuh, welchen unsere Eisenindustrie gegen die Überlegenheit der australischen Eisenhütten und Walzerei Eisenbahnstriche geht, wird es uns, falls wir hinreichend billige Frachtfäße für den Export unserer Werte nach dem Seehafen erhalten, gelingen, auch auf dem Weltmarkt in der Zukunft erfolgreich mit England zu konkurrieren.“

Die „A. d. Presse“ bringt einen langen Artikel über die Auswirkungen der österreichischen Bahnen, der Bedeutungswerte ihrer Wagen in Deutschland zu entziehen. Die Zürcher Gewerbezeitung hält sogar die ihr zum Transport übergebenen Güter unbefördert liegen, was freilich den galvanischen Handelsstandort verschleppt. Zum Schluß sieht sich das Blatt zu dem Schlußurteil geneigt, daß trotz der Polizeiaktion zu wünschen die österreichischen Bahnen greifen wollen, und zu demen auch die Idee der Gründung eines österreichisch-ungarischen Wagengesellschafts jetzt Vorbild einer so unbedeutenden sei, daß alle Bemühungen auf eine Ausgliederung gerichtet sein sollen.

Bekanntlich sind die Stammaktivitäten der Berlin-Dresdner Bahn zum Schluß des laufenden Jahres sprunghaft gestiegen werden. Es läuft, als wenn die Welt sich darum rüste. Die Spekulation redet dabei auf die Säulen, welche sich ergeben werden, wenn die Regierung in den nächsten Monaten den ganzen Stettiner Verkehr auf die Berlin-Dresdner Bahn münzt. Dies Plus würde dann zu sehr gewinnsicher Rechnungen ausgenutzt werden. Somit ist es sehr fraglich, ob die Rentabilität der Bahn spürbar erhöhten Gewinnorten folglich entsprechen würde, wenn erst die Berlin-Inhaber verstaatlicht seien würden. Wir haben uns schon darüber ausgedehnt, daß dann für die Regierung kein Grund vorliegen möchte, die Berlin-Dresdner besonders zu bevorzugen, blos um den Aktionären beim Anlaß der Bahn durch den Staat eine gute Abfindungsrate zukommen zu lassen.

Obsversandt auf den sächsischen Staatsseebahnen im Jahre 1879.

Die herausragende Bedeutung, welche der sächsische Staat im Verlaufe des Jahres hat erkannt hat und welche bedeutsame Ziffern hauptsächlich im Verkehr mit fremden Gütern hierbei in Betracht kommen, erhellt aus nachstehender Zusammenstellung über den auf den sächsischen Staatsseebahnen im Jahre 1879 statt gehabten Umschau:

Bem Leipziger Bahnhofe im Dresden-Reichstag gelangten im verflossenen Jahre zum Verkauf: 22 Körbe Erdbeeren, 100 Körbe Äpfel, 3717 Körbe Birnen, 104 Körbe Weintrauben und 144 Körbe diverses Beerenobst, im Ganzen jedoch 5748 Körbe Obst im Gewicht von 113,480 Kilogramm. An 80 Körben Broda gelangten zur Aufgabe 1116 Körbe Erdbeeren, 557 Körbe Kirschen, 407 Körbe edles Steinobst, 892 Körbe Birnen, 480 Körbe Apfel, 2217 Körbe Pfirsichen und 90 Körbe Weintrauben, und 187 Körbe diverses Beerenobst, in Summa 8888 Körbe im Gewicht von 131,575 Kilogramm.

Aus Coswig wurden verkaufen: 298 Körbe Erdbeeren, 14,841 Körbe Kirschen, 161 Körbe Äpfel, 2067 Körbe Birnen, 1051 Körbe Apfel, 2026 Körbe Pfirsichen und 90 Körbe Weintrauben, zusammen 26,067 Körbe Obst im Gesamtgewicht von 548,410 Kilogramm.

In Meißen wurden der Bohn zur Verförderung übergeben: 25 Körbe Erdbeeren, 1491 Körbe Äpfel, 26 Körbe edles Steinobst, 3612 Körbe Birnen, 410 Körbe Apfel, 2736 Körbe Pfirsichen, 123 Körbe Weintrauben und 20 Körbe diverses Beerenobst, insgesamt 8422 Körbe Obst im Gewicht von 253,339 Kilogramm.

In Döbeln wurden aufgegeben: 26 Körbe Erdbeeren, 56 Körbe Kirschen, 1624 Körbe Birnen, 2081 Körbe Apfel, 50 Körbe Pfirsichen, 15 Körbe Weintrauben und 103 Körbe diverses Beerenobst, zusammen 3945 Körbe Obst im Gewicht von 176,148 Kilogramm.

Ab Staudorf sind befördert worden: 317 Körbe Kirschen, 14,808 Körbe Birnen, 4560 Körbe Apfel, 2550 Körbe Pfirsichen, 162 Körbe Weintrauben und 22 Körbe diverses Beerenobst, in Summa 22,418 Körbe Obst mit einem Gewicht von 626,099 Kilogramm.

Von Ostrau gelangten zur Verförderung: 715 Körbe Kirschen, 5037 Körbe Birnen, 1065 Körbe Apfel, 58 Körbe Pfirsichen, 9 Körbe Weintrauben, 4 Körbe diverses Beerenobst, in Summe 9665 Körbe Obst im Gewicht von 200,905 Kilogramm.

Aus Leisnig wurden verkaufen: 13 Körbe Erdbeeren, 3575 Körbe Kirschen, 1 Körbe edles Steinobst, 3814 Körbe Birnen, 1452 Körbe Apfel, 114 Körbe Pfirsichen, 333 Körbe Weintrauben und 359 Körbe diverses Beerenobst, in Summe 9665 Körbe Obst im Gewicht von 200,905 Kilogramm.

In Tannendorf wurden der Bahn zur Verförderung übergeben: 1286 Körbe Kirschen, 1536 Körbe Birnen, 338 Körbe Apfel und 429 Körbe Pfirsichen, in Summa 3569 Körbe Obst im Gewicht von 97,410 Kilogramm. Es sind jedoch im verflossenen Jahre auf den verschiedenen Stationen der sächsischen Staatsbahnen insgesamt 93,728 Körbe, bzw. 3,193,941 Kilogramm Obst zur Verförderung übergeben worden.

Das neue schweizerische Markenschildgesetz

Steht nunmehr in der vom National- und Staatsrat angenommenen endgültigen Fassung vor. Wir geben im folgenden einen Auszug aus demselben:

Nach den Bestimmungen des Gesetzes sollen die Fabrik- und Handelsmarken geschützt werden (Art. 1).

Als solche werden betrachtet: Geschäftsmarken sowie die neben denselben oder an deren Stelle gelegten Zeichen, welche auf den zu unterliegenden Produkten der Industrie oder Landwirtschaft oder auf deren Verpackung angebracht sind (Art. 2). Die Geschäftsmarken werden nach Maßgabe des schweizerischen Obligationen- und Handelsrechts anerkannt und gezeichnet nach Erfüllung der für Erlangung dieser Anerkennung vorgeschriebenen Formalitäten den Schutz des gegenwärtigen Rechtes (Art. 3). Als Marken können nicht gezeichnet werden die bloßen Anfangsbuchstaben einer Firma, Zeichen, die ausschließlich aus Zahlen, Buchstaben oder Wörtern bestehen, unrichtliche Zeichen und spurenlose Wörter (Art. 4). Sowohl es noch nicht um die Firma handelt, muss die Marke, um Schutz zu genießen, vorrichtungsmaßig hinterlegt und bekannt gemacht werden (Art. 5).

Marken, welche sich von bereits hinterlegten nicht durch wesentliche Merkmale unterscheiden, können den Schutz nicht erlangen, es sei denn, daß sie für andere Marken bestimmmt sind, als die, zu deren Bezeichnung die frühere Marke dient. (Art. 6.) Markenschützer rechtfertigt und jederzeit ändern oder ersetzen, welche in der Schweiz eine feste Handelsniederlassung haben, ferner die in ihrer Heimat bereits für dieselbe Marke geschützten Marken, welche sich von bereits hinterlegten nicht durch wesentliche Merkmale unterscheiden, können den Schutz nicht erlangen, es sei denn, daß sie für andere Marken bestimmmt sind, als die, zu deren Bezeichnung die frühere Marke dient. (Art. 6.)

Die Erneuerung ist einzutragen und von Amts wegen beauftragt zu machen (Art. 9). Der Schutz erhält, wenn von der Marke während drei hintereinanderfolgenden Jahren kein Gebrauch gemacht wird (Art. 10). Die Hinterlegung der Marke hat bei dem eidigen Handels- und Landwirtschaftsgericht zu Bern zu geschehen; es müssen zwei Abbildungen und ein Bildstück der Marke hinterlegt werden; ferner sind die mit der Marke zu verbekenden Waren anzugeben. Die Anmeldung hat Unterstrich, Adresse und Geschäftsaufgabe des Hinterlegers zu tragen (Art. 11). Die Hinterlegung erfolgt auf Verfaß des Anmeldenden, doch daß das Amt den Hinterlegter vertraulich zu benachrichtigen, wenn eine der seitigen ähnliche Marke bereits früher hinterlegt ist. (Art. 12.) Das Amt verzögert die Eintragung vorbehaltlich des Securities, die die obere Behörde, wenn den Bestimmungen der Art. 4 oder 11 nicht genügt ist, wenn die Veräußerungen des Art. 7 fehlen und wenn mehrere Personen zugleich die Eintragung verlangen und die Waren nicht zu Gunsten eines einzigen auf die Marke verzeichneten (Art. 13). Die Eintragung erfolgt in 2 Register, von welchen das eine für das eigene Amt bestimmt ist, während das andere von dem Amt aufbewahrt wird. (Art. 14.) Der Hinterlegter erhält ein Gerichtsurkund über erfolgte Hinterlegung; die hinterlegte Marke wird binnen 14 Tagen seines von Amts wegen veröffentlicht (Art. 15). Eintragungen sind anzumelden, einzutragen und amtlich zu veröffentlichen. Die Kosten für die Eintragung und Veröffentlichung betragen 20 Frs. (Art. 16). Das Amt muß auf Anordnungen Meldungen aus den Registern machen gegen eine vom Bundesrat schwungende Gebühr (Art. 17). Gebührt wird mit 30 bis 200 Frs. oder höchstens 3 Tagen bis 1 Jahr, wer wissenschaftlich die Marke oder

deren wesentlich ähnliche Nachbildung nachmache, oder verbraucht, wer mit nachgemachten Marken verschiedene Waren vertreibt oder wer hierzu hilft, endlich wer sich weigert, die Herkunft der in seinem Besitz befindlichen mit nachgemachten Marken versehenen Waren anzugeben. Außerdem wird der Verbrauch zum Strafenzettel verurtheilt (Art. 18 und 19). Die Verbrauch erfordert nur auf Antrag; zur Bußfalle ist berechtigt sowohl der gesuchte Käufer als auch der Anbauer der Marke. Die Klage ist am Orte des Angeklagten zu richten.

Reitpferd 15 — Meilen
Zugpferd vor einer Kutsche 75 722
— einer Treppe 57 450
— einem Omnibus 267 1,300
— leichtem Post-
wagen 54 391
— schweren 540 256
Vorwagen 37 540

ein Pferd überhaupt 63 540

Bon je 1000 Werden, welche die Controle pfählen, gingen 5—6 unter einem Reiter, 98 vor einer Kutsche, 357 bis 368 vor einer Treppe, 163 vor einem Omnibus, 209 vor einem leichten und 167 vor einem schweren Postwagen.

gleicher Classe auf die Wegestraße, so kommt durchschnittlich ein Pferd, ohne zu läufen, zurück: auf Asphalt auf Granit

Reitpferd 15 — Meilen
Zugpferd vor einer Kutsche 75 722
— einer Treppe 57 450
— einem Omnibus 267 1,300
— leichtem Post-
wagen 54 391
— schweren 540 256
Vorwagen 37 540

ein Pferd überhaupt 63 540

Bon je 1000 Werden, welche die Controle pfählen,

gingen 5—6 unter einem Reiter, 98 vor einer Kutsche, 357 bis 368 vor einer Treppe, 163 vor einem

Omnibus, 209 vor einem leichten und 167 vor einem schweren Postwagen.

Vermischtes.

○ Leipzig, 2. Januar. (Saatmarkt.) Wie schon in unserem Vorberichte angedeutet worden, trug der heutige Markt die Tendenzen flau. Trotz der gegen das Vorjahr geringen Zuwachs blieben die Preise gedrückt und die meiste Ware ward unterschlagen vom Markt genommen, mit Ausnahme von Kartoffeln, die in Folge der schlechten Ernte zum Preis von 200 £ per 50 Kilogramm umgeschlagen wurden. Im Neubogen wurden 3 Monaten Haft bestellt (Art. 24). Der Ertrag der Böhmen fällt in die Gantenvorstadt ein. Außerdem werden gegen Vorstellung des rechtskräftigen Urteils lebenslang geföhnt und als solches bekannt gemacht (Art. 25). Die urkundliche Ansage, daß eine Marke eingetragen sei, wird mit 50 bis 500 Frs. oder mit 3 Tagen bis 3 Monaten Haft bestraft (Art. 24). Der Ertrag der Böhmen fällt in die Gantenvorstadt ein. Außerdem werden gegen Vorstellung des rechtskräftigen Urteils lebenslang geföhnt und als solches bekannt gemacht (Art. 25). Die urkundliche Ansage, daß eine Marke eingetragen sei, wird mit 50 bis 500 Frs. oder mit 3 Tagen bis 3 Monaten Haft bestraft (Art. 24). Der Ertrag der Böhmen fällt in die Gantenvorstadt ein. Außerdem werden gegen Vorstellung des rechtskräftigen Urteils lebenslang geföhnt und als solches bekannt gemacht (Art. 25). Die urkundliche Ansage, daß eine Marke eingetragen sei, wird mit 50 bis 500 Frs. oder mit 3 Tagen bis 3 Monaten Haft bestraft (Art. 24). Der Ertrag der Böhmen fällt in die Gantenvorstadt ein. Außerdem werden gegen Vorstellung des rechtskräftigen Urteils lebenslang geföhnt und als solches bekannt gemacht (Art. 25). Die urkundliche Ansage, daß eine Marke eingetragen sei, wird mit 50 bis 500 Frs. oder mit 3 Tagen bis 3 Monaten Haft bestraft (Art. 24). Der Ertrag der Böhmen fällt in die Gantenvorstadt ein. Außerdem werden gegen Vorstellung des rechtskräftigen Urteils lebenslang geföhnt und als solches bekannt gemacht (Art. 25). Die urkundliche Ansage, daß eine Marke eingetragen sei, wird mit 50 bis 500 Frs. oder mit 3 Tagen bis 3 Monaten Haft bestraft (Art. 24). Der Ertrag der Böhmen fällt in die Gantenvorstadt ein. Außerdem werden gegen Vorstellung des rechtskräftigen Urteils lebenslang geföhnt und als solches bekannt gemacht (Art. 25). Die urkundliche Ansage, daß eine Marke eingetragen sei, wird mit 50 bis 500 Frs. oder mit 3 Tagen bis 3 Monaten Haft bestraft (Art. 24). Der Ertrag der Böhmen fällt in die Gantenvorstadt ein. Außerdem werden gegen Vorstellung des rechtskräftigen Urteils lebenslang geföhnt und als solches bekannt gemacht (Art. 25). Die urkundliche Ansage, daß eine Marke eingetragen sei, wird mit 50 bis 500 Frs. oder mit 3 Tagen bis 3 Monaten Haft bestraft (Art. 24). Der Ertrag der Böhmen fällt in die Gantenvorstadt ein. Außerdem werden gegen Vorstellung des rechtskräftigen Urteils lebenslang geföhnt und als solches bekannt gemacht (Art. 25). Die urkundliche Ansage, daß eine Marke eingetragen sei, wird mit 50 bis 500 Frs. oder mit 3 Tagen bis 3 Monaten Haft bestraft (Art. 24). Der Ertrag der Böhmen fällt in die Gantenvorstadt ein. Außerdem werden gegen Vorstellung des rechtskräftigen Urteils lebenslang geföhnt und als solches bekannt gemacht (Art. 25). Die urkundliche Ansage, daß eine Marke eingetragen sei, wird mit 50 bis 500 Frs. oder mit 3 Tagen bis 3 Monaten Haft bestraft (Art. 24). Der Ertrag der Böhmen fällt in die Gantenvorstadt ein. Außerdem werden gegen Vorstellung des rechtskräftigen Urteils lebenslang geföhnt und als solches bekannt gemacht (Art. 25). Die urkundliche Ansage, daß eine Marke eingetragen sei, wird mit 50 bis 500 Frs. oder mit 3 Tagen bis 3 Monaten Haft bestraft (Art. 24). Der Ertrag der Böhmen fällt in die Gantenvorstadt ein. Außerdem werden gegen Vorstellung des rechtskräftigen Urteils lebenslang geföhnt und als solches bekannt gemacht (Art. 25). Die urkundliche Ansage, daß eine Marke eingetragen sei, wird mit 50 bis 500 Frs. oder mit 3 Tagen bis 3 Monaten Haft bestraft (Art. 24). Der Ertrag der Böhmen fällt in die Gantenvorstadt ein. Außerdem werden gegen Vorstellung des rechtskräftigen Urteils lebenslang geföhnt und als solches bekannt gemacht (Art. 25). Die urkundliche Ansage, daß eine Marke eingetragen sei, wird mit 50 bis 500 Frs. oder mit 3 Tagen bis 3 Monaten Haft bestraft (Art. 24). Der Ertrag der Böhmen fällt in die Gantenvorstadt ein. Außerdem werden gegen Vorstellung des rechtskräftigen Urteils lebenslang geföhnt und als solches bekannt gemacht (Art. 25). Die urkundliche Ansage, daß eine Marke eingetragen sei, wird mit 50 bis 500 Frs. oder mit 3 Tagen bis 3 Monaten Haft bestraft (Art. 24). Der Ertrag der Böhmen fällt in die Gantenvorstadt ein. Außerdem werden gegen Vorstellung des rechtskräftigen Urteils lebenslang geföhnt und als solches bekannt gemacht (Art. 25). Die urkundliche Ansage, daß eine Marke eingetragen sei, wird mit 50 bis 500 Frs. oder mit 3 Tagen bis 3 Monaten Haft bestraft (Art. 24). Der Ertrag der Böhmen fällt in die Gantenvorstadt ein. Außerdem werden gegen Vorstellung des rechtskräftigen Urteils lebenslang geföhnt und als solches bekannt gemacht (Art. 25). Die urkundliche Ansage, daß eine Marke eingetragen sei, wird mit 50 bis 500 Frs. oder mit 3 Tagen bis 3 Monaten Haft bestraft (Art. 24). Der Ertrag der Böhmen f

Berlin. 1. Januar. In den letzten Tagen ist von dem Betreuer des Reichsgerichts für die australischen Weltausstellungen Freiherr von Gedlin, ein Schreiben bezüglich der Theilnahme an der Ausstellung in Melbourne an die deutschen Regierungen, sowie an die Handelskammern verlangt worden, in dem es heißt: „Das Recht der von dem Reich in Aussicht genommenen Beihüfe gestattet nicht, eine Ausstellung in großem Stile in Aussicht zu nehmen. Bekräntung auf das, was für die zunächst vorliegenden Zweck dient, ist vielmehr dringend geboten. Wenn es die Absicht ist, die australischen Ausstellungen zum Ausgangspunkt für eine Erweiterung des Ausfuhrgebiets der deutschen Industrie zu benutzen, und wenn dabei nach der Lage der Ausstellungsorte neben den englischen Colonien in Australien die Südeineben und zum Theil der Osten Afens in Betracht kommen, so folgt daraus, daß es lediglich darauf ankommen wird, ein gutes Bild derjenigen Industrie zu geben, deren Erzeugnisse sich für die Bedürfnisse jener Länder eignen. Wenn sodann bei der Entwicklung und den Gewerbeverhältnissen der gebundenen Länder ein direkter Verkehr zwischen den beiden Provinzen und den dortigen Konsumenten nur ausnahmsweise zu erwarten ist, vielmehr zunächst selbst die Vermittelung englischer Kommissionsschauführer nicht wird entbehrt werden können, wenn also der zu erwartende Vertrieb nicht sowohl dem einzelnen Aussteller als dem ganzen Industrieweige zu Gute kommen dürfte, so erhält, daß man ohne erhebliche Verzögerung bereitwilliger Einzelinteressen wenig das Ziel verfolgen kann, die zu veräußigenden Gewerbegebiete vorzuführen, und daß man daher Bedenke zu nehmen hat, ja diesem Ende die Verhinderung hervertragender Betriebe derjenigen zu sichern, andere, namentlich minder leistungsfähige Industrie über längere Zeit zu halten. Hieraus folgt, daß von einer allgemeinen Aufforderung zur Verhinderung dieses abzusehen, und daß vielmehr auf eine planmäßige Organisation der Teilnehmer von vornherein Bedacht zu nehmen ist.“ Es folgen noch sehr ausführliche spezielle Anweisungen über die Kontrolle, die in diesem Sinne zu üben und die besonders auch bei den in Sydney bereits eingeschafften Waren in Anwendung zu bringen sind.

Berlin. 31. December. Der Finanzminister hat vorläufige Bestimmungen erlassen über die Zollfreiheit der zu dem Bau, der Reparatur oder der Ausführung von Schiffen aus dem Auslande eingehenden, nicht metallenen Materialien in Ausführung des §. 5 Nr. 10 des Zolltarifgesetzes vom 15. Juli d. J. Denjenigen, welche Schiffe im Auslande bauen, ausbauen oder ausrichten, soll neben der bereits für metallene Materialien bestehenden Zollfreiheit auch für die hierzu erforderlichen nicht metallenen Materialien einschließlich der gewöhnlichen Schiffsmaterialien Zollfreiheit unter gegebenen Bestimmungen bewilligt werden.

— In dem Nachtrage zu den Statuten der neuen Süddess.-Handelsgesellschaft wird das Verhältnis des Reiches zur Gesellschaft behan- delt. Art. 1 lautet: „Sollte der Abgangsumsatz nicht hinreichend, um eine Dividende von 4% Proc. auf das eingeholtte Grundeck zu verteilen, so erhalten die Actionäre aus der vom Reich gewährte Garantie einen Zufluss bis auf eine Höhe einer Jahresrente von 4% Proc. des eingezahlten Grundecks, jedoch mit der Bedingung, daß die jährliche Garantie zahlung des Reiches den Betrag von 300,000 Mark über, wenn das eingezahlte Grundeck nicht auf weniger als 10 Millionen Mark beläuft, 3 Proc. dieses Grundecks nicht überschreitet. Artikel 4 besagt: Die Garantie des Reiches wird auf zwanzig Jahre bis zum Jahre 1890 einschließlich gewährt; sie erhält jedoch vor diesem Termine, sobald dieselbe fünf Jahre hintereinander nicht in Anspruch genommen wird. Art. 5 verzichtet die Gesellschaft, dem Reich die erhaltenen Vorzüglichkeiten einzufordern. Nach Art. 6 soll die Bahnrechnung der Interessen des Reiches der Reichskanzler die Mitglieder der Direction zu beruhigen und einen Commissar zu ernennen, dem das Recht zusteht, den Sitzungen des Generalratths und den Generalversammlungen beizutreten, sowie jeder Zeit Einsicht in die Bücher, Kosten und Schriftstücke der Gesellschaft zu nehmen. Der Commissar ist befugt, gegen Beschlüsse des Verwaltungsraths oder der Generalversammlung, welche ihm den Interessen der Gesellschaft und des Reichs zuwider erscheinen, Einsprache zu erheben, und empfiehlt im folgenden Falle der Reichskanzler endgültig. Die Zustimmung des Reichstags ist im Statut nicht ausdrücklich vertheilt, aber nach der Natur der Sache nicht zu entbehren.“

— Bedeutendere Fallimente im Jahre 1879. Das Jahr 1879 war im Ganzen nicht reich an bedeutenderen Katastrophen im Geschäftswelt. Besonders betreffende Anstalten, wie sie in manchem Jahre den Sturz ganzer Kaufmannschaften oder industrieller Gruppen herbeiführten, sind diesmal nicht zu verzeichnen gewesen. Dagegen geschah färmlich mehrere Fallimente vor, welche wegen der dabei in Betracht kommenden Vorstufen Summen oder wegen des Einflusses, den sie auf gewisse Geschäftsfelder ausübten, hervorgehoben werden müssen. Den Neigen in dieser Hinsicht erfreut der Sturz der Eisenbahn-Baggages- und Stahlwerks-Gesellschaft in Graz. Ein zweites großes Falliment kam gleichfalls in Steiermark wenige Monate später vor, indem die große Montan-Firma Friedlaud benötigte war, die Zahlungen einzustellen. Eine andere Gruppe von Fallimenten betraf zum Unterschiede von diesen Industriefirmen große kommerzielle Häuser. Hierher ist der im Frühjahr erfolgte Sturz der großen „Astrakanische Handelsvereinigung“ in Rotterdam zu zählen, welches im Sommer das Falliment Schröder in Triest und vor wenigen Wochen die Zahlungsunfähigkeit von Godetreeff in Hamburg folgte. Eine dritte Gruppe von Insolvenzen, die wir zu verzeichnen haben, betrifft die Bank- und Credit-Branche. Hier ist der Fall der Banque Européenne in Paris und aus der letzten Zeit in Österreich der Sturz der Brünner Gewerbebank und des Hanus C. H. Schuler in Troppau anzuführen. Gleichfalls in das Jahr 1879 fällt die Einstellung der Gläubigerabnahmen für die Staatsbank Ostpreußens. Ein anderer Staatsbankenfall ist im Jahre 1879 nicht vorgekommen. Die Türkei, Griechenland und Spanien sind zur Wiederaufnahme der Zahlungen im Jahre 1879 nicht gelangt. Dagegen zeigt sich eine erhebliche Besserung bei einigen südamerikanischen Staaten.“

— Neue Gründungen. In Höchst a. M. sind nach der „Dr. J.“ zwei neue industrielle Aktiengesellschaften errichtet worden. Die bisher dem Procureur A. D. Herren Georg Winter gehörenden Montanwerke, Gruben, Concessions u. s. w. auf eine Aktiengesellschaft Raffinerischen Schieferactienverein übergegangen, und der bisher von den Herren Meissner, Lucius & Brünning in Höchst a. M. betriebenen Alumin- und Ammoniakfabrik ist die Form einer Aktiengesellschaft angetreten worden, welche die Firma Hart-

wolle, verm. Meissner, Lucius & Brünning, annimmt.

* * * **Södin.** 2. Januar. Die englische Post vom 1. d. M. früh, planmäßig in Berviers um 11 Uhr 15 Min. Richts, ist ausgeblieben. Grund: Zugverzögert.

W. Zur Getreideausfuhr aus Polen. Der Correspondent „Wöldi“ macht auf die großen Verluste aufmerksam, welche die Güterbesitzer des Gouvernements erleiden werden, wenn der Getreidezoll auf der deutschen Grenze erhoben werden wird. Nach der Berechnung des genannten Blattes beträgt die jährliche Ausfuhr an Winter- und Sommergetreide aus dem Gouvernement Plock 925,360 Markauer Marken, die ausschließlich nach Preußen gehen. Der Zoll hierfür wird annähernd 420,285 Rubel betragen, wozu ja noch der Zoll für Welle, Spiritus, Salz, Saustiere u. s. m. kommen wird. Die Warschauer Zeitungen berichten den gleichen Gedanken, ebenso wie die Zeitungen der Bedürfnisse jener Länder eignen. Wenn sodann bei der Entwicklung und den Gewerbeverhältnissen der gebundenen Länder ein direkter Verkehr zwischen den beiden Provinzen und den dortigen Konsumenten nur ausnahmsweise zu erwarten ist, vielmehr zu nächst selbst die Vermittelung englischer Kommissionsschauführer nicht wird entbehrt werden können, wenn also der zu erwartende Vertrieb nicht sowohl dem einzelnen Aussteller als dem ganzen Industrieweige zu Gute kommen dürfte, so erhält, daß man ohne erhebliche Verzögerung bereitwilliger Einzelinteressen wenig das Ziel verfolgen kann, die zu veräußigenden Gewerbegebiete vorzuführen, und daß man daher Bedenke zu nehmen hat, ja diesem Ende die Verhinderung hervertragender Betriebe derjenigen zu sichern, andere, namentlich minder leistungsfähige Industrie über längere Zeit zu halten. Hieraus folgt, daß von einer allgemeinen Aufforderung zur Verhinderung dieses abzusehen, und daß vielmehr auf eine planmäßige Organisation der Teilnehmer von vornherein Bedacht zu nehmen ist.“ Es folgen noch sehr ausführliche spezielle Anweisungen über die Kontrolle, die in diesem Sinne zu üben und die besonders auch bei den in Sydney bereits eingeschafften Waren in Anwendung zu bringen sind.

— Ein falscher 50-Marlschein wurde am 30. December v. J., wie die „Starke, Isa.“ meldet, in Marlsruhe ausgegeben. Das Individuum, welches den Schein gewechselt hat, ist bis jetzt nicht ermittelt worden. Die Unrechtheit des Scheines ist erkenntlich an folgenden Merkmalen: 1) die Scheine sind in lithographischer Herstellung; während sie bei den echten Scheinen in Kupferstich ausgeführt ist; der Gehäuseaufdruck des rothen Ziffer ist von dem auf den echten Scheinen abweichend; 2) der Unterteil des in der rechten unteren Ecke befindlichen Adlers ist schwarz, während dieselbe auf den echten Scheinen hell erscheint; 3) die Worte der Strafanzeige enthalten falsche Buchstaben; 4) die Beschaffenheit des Papieres ist eine wesentlich andere als bei den echten Scheinen.

— **Eibenthal-Eisenbahn.** Die Hoffnung, daß diese Bahn für das Jahr 1879 im Stande sein werde, eine Dividende aus dem wirklich erzielten Betriebsergebnis zu bezahlen, wird sich, wie von unterrichteter Seite gesagt wird, tatsächlich erfüllen. Die Unrechtheit des Scheines ist erkenntlich an folgenden Merkmalen: 1) die Scheine sind in lithographischer Herstellung; während sie bei den echten Scheinen in Kupferstich ausgeführt ist; der Gehäuseaufdruck des rothen Ziffer ist von dem auf den echten Scheinen abweichend; 2) der Unterteil des in der rechten unteren Ecke befindlichen Adlers ist schwarz, während dieselbe auf den echten Scheinen hell erscheint; 3) die Worte der Strafanzeige enthalten falsche Buchstaben; 4) die Beschaffenheit des Papieres ist eine wesentlich andere als bei den echten Scheinen.

— **Wien.** 31. December. Die „Polit. Correspondenz“ meldet: „Aufgrund authentischer Nachrichten wird heute, die Dividende aus dem wirklich erzielten Betriebsergebnis zu bezahlen, wird sich, wie von unterrichteter Seite gesagt wird, tatsächlich erfüllen. Die Unrechtheit des Scheines ist erkenntlich an folgenden Merkmalen: 1) die Scheine sind in lithographischer Herstellung; während sie bei den echten Scheinen in Kupferstich ausgeführt ist; der Gehäuseaufdruck des rothen Ziffer ist von dem auf den echten Scheinen abweichend; 2) der Unterteil des in der rechten unteren Ecke befindlichen Adlers ist schwarz, während dieselbe auf den echten Scheinen hell erscheint; 3) die Worte der Strafanzeige enthalten falsche Buchstaben; 4) die Beschaffenheit des Papieres ist eine wesentlich andere als bei den echten Scheinen.“

— **Eibenthal-Eisenbahn.** Die Hoffnung, daß diese Bahn für das Jahr 1879 im Stande sein werde, eine Dividende aus dem wirklich erzielten Betriebsergebnis zu bezahlen, wird sich, wie von unterrichteter Seite gesagt wird, tatsächlich erfüllen. Die Unrechtheit des Scheines ist erkenntlich an folgenden Merkmalen: 1) die Scheine sind in lithographischer Herstellung; während sie bei den echten Scheinen in Kupferstich ausgeführt ist; der Gehäuseaufdruck des rothen Ziffer ist von dem auf den echten Scheinen abweichend; 2) der Unterteil des in der rechten unteren Ecke befindlichen Adlers ist schwarz, während dieselbe auf den echten Scheinen hell erscheint; 3) die Worte der Strafanzeige enthalten falsche Buchstaben; 4) die Beschaffenheit des Papieres ist eine wesentlich andere als bei den echten Scheinen.“

— **Wien.** 31. December. Die „Polit. Correspondenz“ meldet: „Aufgrund authentischer Nachrichten wird heute, die Dividende aus dem wirklich erzielten Betriebsergebnis zu bezahlen, wird sich, wie von unterrichteter Seite gesagt wird, tatsächlich erfüllen. Die Unrechtheit des Scheines ist erkenntlich an folgenden Merkmalen: 1) die Scheine sind in lithographischer Herstellung; während sie bei den echten Scheinen in Kupferstich ausgeführt ist; der Gehäuseaufdruck des rothen Ziffer ist von dem auf den echten Scheinen abweichend; 2) der Unterteil des in der rechten unteren Ecke befindlichen Adlers ist schwarz, während dieselbe auf den echten Scheinen hell erscheint; 3) die Worte der Strafanzeige enthalten falsche Buchstaben; 4) die Beschaffenheit des Papieres ist eine wesentlich andere als bei den echten Scheinen.“

— **Wien.** 31. December. Die „Polit. Correspondenz“ meldet: „Aufgrund authentischer Nachrichten wird heute, die Dividende aus dem wirklich erzielten Betriebsergebnis zu bezahlen, wird sich, wie von unterrichteter Seite gesagt wird, tatsächlich erfüllen. Die Unrechtheit des Scheines ist erkenntlich an folgenden Merkmalen: 1) die Scheine sind in lithographischer Herstellung; während sie bei den echten Scheinen in Kupferstich ausgeführt ist; der Gehäuseaufdruck des rothen Ziffer ist von dem auf den echten Scheinen abweichend; 2) der Unterteil des in der rechten unteren Ecke befindlichen Adlers ist schwarz, während dieselbe auf den echten Scheinen hell erscheint; 3) die Worte der Strafanzeige enthalten falsche Buchstaben; 4) die Beschaffenheit des Papieres ist eine wesentlich andere als bei den echten Scheinen.“

— **Wien.** 31. December. Die „Polit. Correspondenz“ meldet: „Aufgrund authentischer Nachrichten wird heute, die Dividende aus dem wirklich erzielten Betriebsergebnis zu bezahlen, wird sich, wie von unterrichteter Seite gesagt wird, tatsächlich erfüllen. Die Unrechtheit des Scheines ist erkenntlich an folgenden Merkmalen: 1) die Scheine sind in lithographischer Herstellung; während sie bei den echten Scheinen in Kupferstich ausgeführt ist; der Gehäuseaufdruck des rothen Ziffer ist von dem auf den echten Scheinen abweichend; 2) der Unterteil des in der rechten unteren Ecke befindlichen Adlers ist schwarz, während dieselbe auf den echten Scheinen hell erscheint; 3) die Worte der Strafanzeige enthalten falsche Buchstaben; 4) die Beschaffenheit des Papieres ist eine wesentlich andere als bei den echten Scheinen.“

— **Wien.** 31. December. Die „Polit. Correspondenz“ meldet: „Aufgrund authentischer Nachrichten wird heute, die Dividende aus dem wirklich erzielten Betriebsergebnis zu bezahlen, wird sich, wie von unterrichteter Seite gesagt wird, tatsächlich erfüllen. Die Unrechtheit des Scheines ist erkenntlich an folgenden Merkmalen: 1) die Scheine sind in lithographischer Herstellung; während sie bei den echten Scheinen in Kupferstich ausgeführt ist; der Gehäuseaufdruck des rothen Ziffer ist von dem auf den echten Scheinen abweichend; 2) der Unterteil des in der rechten unteren Ecke befindlichen Adlers ist schwarz, während dieselbe auf den echten Scheinen hell erscheint; 3) die Worte der Strafanzeige enthalten falsche Buchstaben; 4) die Beschaffenheit des Papieres ist eine wesentlich andere als bei den echten Scheinen.“

— **Wien.** 31. December. Die „Polit. Correspondenz“ meldet: „Aufgrund authentischer Nachrichten wird heute, die Dividende aus dem wirklich erzielten Betriebsergebnis zu bezahlen, wird sich, wie von unterrichteter Seite gesagt wird, tatsächlich erfüllen. Die Unrechtheit des Scheines ist erkenntlich an folgenden Merkmalen: 1) die Scheine sind in lithographischer Herstellung; während sie bei den echten Scheinen in Kupferstich ausgeführt ist; der Gehäuseaufdruck des rothen Ziffer ist von dem auf den echten Scheinen abweichend; 2) der Unterteil des in der rechten unteren Ecke befindlichen Adlers ist schwarz, während dieselbe auf den echten Scheinen hell erscheint; 3) die Worte der Strafanzeige enthalten falsche Buchstaben; 4) die Beschaffenheit des Papieres ist eine wesentlich andere als bei den echten Scheinen.“

— **Wien.** 31. December. Die „Polit. Correspondenz“ meldet: „Aufgrund authentischer Nachrichten wird heute, die Dividende aus dem wirklich erzielten Betriebsergebnis zu bezahlen, wird sich, wie von unterrichteter Seite gesagt wird, tatsächlich erfüllen. Die Unrechtheit des Scheines ist erkenntlich an folgenden Merkmalen: 1) die Scheine sind in lithographischer Herstellung; während sie bei den echten Scheinen in Kupferstich ausgeführt ist; der Gehäuseaufdruck des roten Ziffer ist von dem auf den echten Scheinen abweichend; 2) der Unterteil des in der rechten unteren Ecke befindlichen Adlers ist schwarz, während dieselbe auf den echten Scheinen hell erscheint; 3) die Worte der Strafanzeige enthalten falsche Buchstaben; 4) die Beschaffenheit des Papieres ist eine wesentlich andere als bei den echten Scheinen.“

— **Wien.** 31. December. Die „Polit. Correspondenz“ meldet: „Aufgrund authentischer Nachrichten wird heute, die Dividende aus dem wirklich erzielten Betriebsergebnis zu bezahlen, wird sich, wie von unterrichteter Seite gesagt wird, tatsächlich erfüllen. Die Unrechtheit des Scheines ist erkenntlich an folgenden Merkmalen: 1) die Scheine sind in lithographischer Herstellung; während sie bei den echten Scheinen in Kupferstich ausgeführt ist; der Gehäuseaufdruck des roten Ziffer ist von dem auf den echten Scheinen abweichend; 2) der Unterteil des in der rechten unteren Ecke befindlichen Adlers ist schwarz, während dieselbe auf den echten Scheinen hell erscheint; 3) die Worte der Strafanzeige enthalten falsche Buchstaben; 4) die Beschaffenheit des Papieres ist eine wesentlich andere als bei den echten Scheinen.“

— **Wien.** 31. December. Die „Polit. Correspondenz“ meldet: „Aufgrund authentischer Nachrichten wird heute, die Dividende aus dem wirklich erzielten Betriebsergebnis zu bezahlen, wird sich, wie von unterrichteter Seite gesagt wird, tatsächlich erfüllen. Die Unrechtheit des Scheines ist erkenntlich an folgenden Merkmalen: 1) die Scheine sind in lithographischer Herstellung; während sie bei den echten Scheinen in Kupferstich ausgeführt ist; der Gehäuseaufdruck des roten Ziffer ist von dem auf den echten Scheinen abweichend; 2) der Unterteil des in der rechten unteren Ecke befindlichen Adlers ist schwarz, während dieselbe auf den echten Scheinen hell erscheint; 3) die Worte der Strafanzeige enthalten falsche Buchstaben; 4) die Beschaffenheit des Papieres ist eine wesentlich andere als bei den echten Scheinen.“

— **Wien.** 31. December. Die „Polit. Correspondenz“ meldet: „Aufgrund authentischer Nachrichten wird heute, die Dividende aus dem wirklich erzielten Betriebsergebnis zu bezahlen, wird sich, wie von unterrichteter Seite gesagt wird, tatsächlich erfüllen. Die Unrechtheit des Scheines ist erkenntlich an folgenden Merkmalen: 1) die Scheine sind in lithographischer Herstellung; während sie bei den echten Scheinen in Kupferstich ausgeführt ist; der Gehäuseaufdruck des roten Ziffer ist von dem auf den echten Scheinen abweichend; 2) der Unterteil des in der rechten unteren Ecke befindlichen Adlers ist schwarz, während dieselbe auf den echten Scheinen hell erscheint; 3) die Worte der Strafanzeige enthalten falsche Buchstaben; 4) die Beschaffenheit des Papieres ist eine wesentlich andere als bei den echten Scheinen.“

— **Wien.** 31. December. Die „Polit. Correspondenz“ meldet: „Aufgrund authentischer Nachrichten wird heute, die Dividende aus dem wirklich erzielten Betriebsergebnis zu bezahlen, wird sich, wie von unterrichteter Seite gesagt wird, tatsächlich erfüllen. Die Unrechtheit des Scheines ist erkenntlich an folgenden Merkmalen: 1) die Scheine sind in lithographischer Herstellung; während sie bei den echten Scheinen in Kupferstich ausgeführt ist; der Gehäuseaufdruck des roten Ziffer ist von dem auf den echten Scheinen abweichend; 2) der Unterteil des in der rechten unteren Ecke befindlichen Adlers ist schwarz, während dieselbe auf den echten Scheinen hell erscheint; 3) die Worte der Strafanzeige enthalten falsche Buchstaben; 4) die Beschaffenheit des Papieres ist eine wesentlich andere als bei den echten Scheinen.“

— **Wien.** 31. December. Die „Polit. Correspondenz“ meldet: „Aufgrund authentischer Nachrichten wird heute, die Dividende aus dem wirklich erzielten Betriebsergebnis zu bezahlen, wird sich, wie von unterrichteter Seite gesagt wird, tatsächlich erfüllen. Die Unrechtheit des Scheines ist erkenntlich an folgenden Merkmalen: 1) die Scheine sind in lithographischer Herstellung; während sie bei den echten Scheinen in Kupferstich ausgeführt ist; der Gehäuseaufdruck des roten Ziffer ist von dem auf den echten Scheinen abweichend; 2) der Unterteil des in der rechten unteren Ecke befindlichen Adlers ist schwarz, während dieselbe auf den echten Scheinen hell erscheint; 3) die Worte der Strafanzeige enthalten falsche Buchstaben; 4) die Beschaffenheit des Papieres ist eine wesentlich andere als bei den echten Scheinen.“

— **Wien.** 31. December. Die „Polit. Correspondenz“ meldet: „Aufgrund authentischer Nachrichten wird heute, die Dividende aus dem wirklich erzielten Betriebsergebnis zu bezahlen, wird sich, wie von unterrichteter Seite gesagt wird, tatsächlich erfüllen. Die Unrechtheit des Scheines ist erkenntlich an folgenden Merkmalen: 1) die Scheine sind in lithographischer Herstellung; während sie bei den echten Scheinen in Kupferstich ausgeführt ist; der Gehäuseaufdruck des roten Ziffer ist von dem auf den echten Scheinen abweichend; 2) der Unterteil des in der rechten unteren Ecke befindlichen Adlers ist schwarz, während dieselbe auf den echten Scheinen hell erscheint; 3) die Worte der Strafanzeige enthalten falsche Buchstaben; 4) die Beschaffenheit des Papieres ist eine wesentlich andere als bei den echten Scheinen.“

— **Wien.** 31. December. Die „Polit. Correspondenz“ meldet: „Aufgrund authentischer Nachrichten wird heute, die Dividende aus dem wirklich erzielten Betriebsergebnis zu bezahlen, wird sich, wie von unterrichteter Seite gesagt wird, tatsächlich erfüllen. Die Unrechtheit des Scheines ist erkenntlich an folgenden Merkmalen: 1) die Scheine sind in lithographischer Herstellung; während sie bei den echten Scheinen in Kupferstich ausgeführt ist; der Gehäuseaufdruck des roten Ziffer ist von dem auf den echten Scheinen abweichend; 2) der Unterteil des in der rechten unteren Ecke befindlichen Adlers ist schwarz, während dieselbe auf den echten Scheinen hell erscheint; 3) die Worte der Strafanzeige enthalten falsche Buchstaben; 4) die Beschaffenheit des Papieres ist eine wesentlich andere als bei den echten Scheinen.“

— **Wien.** 31. December. Die „Polit. Correspondenz“ meldet: „Aufgrund authentischer Nachrichten wird heute, die Dividende aus dem wirklich erzielten Betriebsergebnis zu bezahlen, wird sich, wie von unterrichteter Seite gesagt wird, tatsächlich erfüllen. Die Unrechtheit des Scheines ist erkenntlich an folgenden Merkmalen: 1) die Scheine sind in lithographischer Herstellung; während sie bei den echten Scheinen in Kupferstich ausgeführt ist; der Gehäuseaufdruck des roten Ziffer ist von dem auf den echten Scheinen abweichend; 2) der Unterteil des in der rechten unteren Ecke befindlichen Adlers ist schwarz, während dieselbe auf den echten Scheinen hell erscheint; 3) die Worte der Strafanzeige enthalten falsche Buchstaben; 4) die Beschaffenheit des Papieres ist eine wesentlich andere als bei den echten Scheinen.“

— **Wien.** 31. December. Die „Polit. Correspondenz“ meldet: „Aufgrund authentischer Nachrichten wird heute, die Dividende aus dem wirklich erzielten Betriebsergebnis zu bezahlen, wird sich, wie von unterrichteter Seite gesagt wird, tatsächlich erfüllen. Die Unrechtheit des Scheines ist erkenntlich an folgenden Merkmalen: 1) die Scheine sind in lithographischer Herstellung; während sie bei den echten Scheinen in Kupferstich ausgeführt ist; der Gehäuseaufdruck

trächtigen Impulsen von außen mangelte es nicht, denn die von den übrigen Blättern vorliegenden Mitteilungen ließen deutlich genug wahrnehmen, daß dort die „Action à la hausse“ nach der Rückenauflage, welche die Ultimorregulierung der Spekulation aufwies, wieder mit Nachdruck und Energie aufgenommen werden. Die Entwicklung des Geschäfts wurde zwar etwas erleichtert, durch die Fixierung der Coursie, welche sich heute durch die Abtrennung des Dividendencoupons zu wesentlich verändert, indem erlangte doch der Verleih eine sehr beträchtliche Ausdehnung, sowohl was den Umfang der gehandelten Summen als auch was im Begriff stand, gegebenen Papieren amlang. Bei einer Reihe von Papieren wurde die durch Abtrennung des Coupons eingetretene Courtdisfizitierung zum Theil wieder eingeholt, wie auch bei anderen, namentlich den jenen Anteiltragenden Werken, mehrfach nur Reprisen vorgenommen. Alles in Allem verlief der heutige Tag unter durchaus günstigen Ausichten für das soeben angetretene Jahr, denn es bestreite, namentlich in der zweiten Börsenhälfte, so außerordentlich lebhafter Begehr, wie wir uns eines solchen schon seit einer langen Zeit nicht mehr zu erkennen vermögen. In den einzelnen Entwicklungsstufen des Geschäfts nahm dasselbe einen stürmischen Charakter an und es gewann ganz den Anschein, als ob man sich in einer aufgeriegelten Kuchens befindet; in solcher Weise folgten die Coursoberte auf einander.

Gewiß umfanngreich gestalteten sich die Umläufe in den Anlagewerken ersten Ranges — den deutschen Staatspapieren — von welchen insbesondere Reichsbahn, Sachsische Renten, abgenomme 5 Proc. Soden in größeren Summen angelegt wurden; in den übrigen dieser Verleihobranchen angelegten Papieren war das Geschäft weniger umfangreich, die Tendenz aber entschieden sich, wie dies oben aus den besseren Coursien hervorgeht; sehr beliebt waren namentlich Pfandbriefe der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt, 4 Proc. Chemnitzer und Kasseler Städteanleihe, ferner Pfandbriefe der Deutschen Grundcreditbank.

Auferstehend animierte Coursierung bestreite auf dem Eisenbahnmarkte; den Börsenbeitrag nahmen von dem großen Geschäft Pfundbeschneider A und B in Anspruch, für welche für österreichische Bedeutung so belangreiche Kaufordnungen verlagen, daß dieselben, obwohl man jeden Preis bewilligte, und auch solche Betriebe gehandelt wurden, doch nur zum Theil ausgeführt werden konnten; die Coursie schlossen auf einem gegen vorherigen weitaus erhöhten Standpunkt. Ferner lenkte sich die Kaufkraft vorwiegend auf Böhmisches Nordbahn und Turnauer, von welchen Material trotz höherer Preise fast gänzlich abging. Gemäßigte Wollen. Ausnahmeweise schöne Voie de Extra superior Snowwhite wurden nicht angeboten. Von Superior bis extra superior Snowwhite gingen ein paar kleine Voies, während mehr oder weniger sonstige und schwierige Mittel-Snowwhite zu den unten stehenden Preisen in größerem Umfang verkauft wurden. Besondersame Voie von Land-Niedersächsischen der neuen Saison von schweinigen, teils schweflerigen Beschaffenheit, fanden zu ungefähr 1s 4d Kauf, Superior Voie bolten bis 1s 5d, und in geringen Schätzungen Scoured fanden größere Umläufe zu 1s 2d bis 1s 3d per Stück statt. Bleiwäsch. Einige Partien Samt und Ritter Wollen wurden von 10 s 1s 4d verkauf, während einige wenige Voies ganz ausnehmend schöner Bleiwollen von Westphälischen Charakter bis 1s 2d halten. An außen bis Superior bläulicher Bleiwäsch wurden einige Abhügelung gemacht zu Preisen von 9d bis 1s 4d abgegeben. Anteil von Bleiwollen blieben bis jetzt beschränkt, größere Zufuhren werden jedoch während dieses Monats bereitgestellt. Ungeordnete Wollen. Es besteht sehr lebhafte Nachfrage für Waschwaren sowohl als zum Verbrauch, und finden alle eintretenden guten Wollen leicht Kauf. Für hübsche leichte bläuliche Schweißwaren wurden während der letzten 14 Tage von Verschiffern nach Europa Preise von 9d bis 1s 4d bezahlt. Mehrere große Partien schwerer röthlicher, aber leichter landstapler Wollen wurden zu ähnlichen Preisen verkauft; dieselben sind zur Verschiffung in ungewöhnlichem Zustande teils nach Amerika und teils nach Europa bestimmt. Frechachten per Träger dieses nach London sind 1s 1d und 1s 4d per Pfd. für ungewöhnliche Wollen. Bleiwäsch, resp. gewöhnliche Wollen mit 10 Proc. Prämie. Für den nächsten Dampfer werden die Raten für Bleiwäsch und gewöhnliche Wollen auf 1s 1d resp. 1s 4d erhöht werden. Die holländische Firma „Hileganda“ (265 Tons) liefert für Böoten zu 7s 6d in full per Ballen Wolle, die nach norwegische Port „Durra“ (395 Tons) ist für eine Ladung Welle nach Genoa zu 1s 4d per Ballen in full gehartet. Cours. Die Banken laufen 90 Tage Sicht-Prämie auf London zu 1s 1d Proc. Discoun. Folgende Schiffe haben aus unserem Hafen ausgelaufen: 8. November für Southampton „German“ RMS, mit 1851 Ballen Wolle, den 12. November „Austria“, österreichische Barkantin, mit 616, den 14. für London „Tunbridge Castle“, RMS, mit 1941, den 21. für Southampton „American“, RMS, mit 1611, und den 28. für London „Walmer Castle“, RMS, mit 1829 Ballen Wolle. Zusammen 7548 Ballen Wolle.

Notirungen:
Gewöhnlich weiß extra superior lange, sterisch (exceptionnelle Part.) knapp nicht angeboten do. extra superior 1s 7d, da 1s 7d, d
do. superior bis extra superior 1s 6d, da 1s 7d, d
do. geringe, famig 1s 5d, da 1s 6d
do. im Innern gewaschen, gute bis superior (matchinen gewaschen) 1s 4d, da 1s 5d
im Innern gewaschen, geringe bis Durchschlagslos 1s 2d, da 1s 3d, d
do. im Innern gewaschen, fink nicht angeboten
Berg superior Bleiwäsch 1s 10d, da 1s 11d, d
Superior 1s 9d, da 1s 10d, d
Geringe, für mittel 1s 9d, da 1s 9d
Große, Superior (ausnahmeweise leicht sterichig Schur), 61/2, da 7d — 1s 6d — 1s 7d, d
do. mittel bis gut leicht 1s 6d, da 1s 6d, d
do. fehlerhaft und schwere 1s 5d, da 1s 6d, d
do. geringe und fidelbaarg 1s 3d, da 1s 4d, d

Niederlande:
Die ausländischen Staatsanleihen erfreuten sich großer Beliebtheit und notierten Renten, Voie von 1890, ruhige Anleihen und Tiefpfeffer Staatsobligationen durchweg hohe Coursie.
In Mechelen fanden zwei Transactionen von nur mäßigen Umläufen statt, die Tendenz war jedoch recht fest; länges Wien jog etwas an.
Von den Sönen waren Rubel sehr animirt und 3 s 4d höher; auch österreichische Banknoten steigend.

Allgemeine kommerzielle Notizen.

Wien. 2. Januar. Creditaktion 293,50, Francesco 273,75, Galizier 254,25, Anglo-Maur. 146,25, 1890er 186, 229, 364, 588, 454, 499, 567, 1075, 1295, 1338, 1589, 1596, 1643, 1988, 2056, 2090, 2156, 2180, 2941, 3005, 3256, 3475, 3548, 3603, 3806, 3757, 3868.

Welland. 30. Decbr. Seide. Die drei Seiden-trocknungs-Anhälften haben heute registriert: 57 Ballen Gogen, 72 Ballen verarbeitete Seide im Gesamtgewicht von 11,560 Kilogramm. Markt unverändert. — Goldcours am Abend 22,49 Pfe.

Span. 30. Decbr. Seide. Die Seiden-trocknungs-Anhälften hat heute registriert: 88 Ballen Organinen, 25 Ballen Tramen, 61 Ballen Gogen, und das 116 Ballen gewogen, im Gesamtgewicht von 19,986 Kilogramm. Unter Markt bleibt nationalair. Hoffnung

auf weitere Besserung, da die Fabrik arbeiten läßt. Preise steht behauptet.

Bauschuster. 2. Januar. Der heutige Markt eröffnete festig.

Port Elizabeth. 5. December. (Von Herrn L. Lippert & Co.) (Per Post-Dampf. „Pretoria“.) Wolle. Unmittelbar nach Veröffentlichung unseres letzten Berichtes vom 7. pt. zeigte unser Markt ein anderes Aussehen, indem eine entzweibete Stimmung einzog, und als die am 10. d. per Kabell von Madras und am 12. d. von Zanzibar eingetroffenen Berichte meldeten, daß sich die Aussichten des europäischen Marktes wie amerikanischen Marktes erheblich gesetzert und Privatverkäufe in Wolle mit einem guten Aufschlag aus Schlussreize der Londoner September-Auction stattgefunden hätten, wurde die Stimmung unseres Marktes ganz aufgeraut. Jedermann war darauf bedacht, zu kaufen, da allgemeine große Ordres von Hause eingetroffen waren und Anhänger ihrer Forderungen auf einmal um mindestens einen Penny gegen die vorher erhaltenen Preise erhoben. Obgleich die Käufer für Ordres den Anbäumen nur mit einem Widerstreit entgegengestanden, so doch ein ansehnliches Geschäft statt, da Speculanter in den Markt gingen und zu den erhöhten Preisen laufen. Am Laufe der letzten paar Wochen, wo größere Zufuhren von Wolle hereinfielen, operierten sowohl Speculanter als periodische Kommissionäre lebhaft, und mischten die jetzt hier herrschenden Preise mindestens um 1 s bis 1s 4d höher als unsere letzten Notirungen bezeichnet werden, wenn man die geringe und schwierige Beschaffenheit der Hauptzuflüsse von Wollen der neuen Saison, sowie dieselben bis jetzt bereitstehen, in Betracht zieht. In einem oder zwei Tagen können die Berichte von der Eröffnung der Londoner December Auction eintreffen, von deren Verlauf der weitere Gang unserer Preise hauptsächlich abhängen wird. Gemäßigte Wollen. Ausnahmeweise schöne Voie von Extra superior Snowwhite wurden nicht angeboten. Von Superior bis extra superior Snowwhite gingen ein paar kleine Voies, während mehr oder weniger sonstige und schwierige Mittel-Snowwhite zu den unten stehenden Preisen in größerem Umfang verkauft wurden. Besondersame Voie 49,138 Gr. gegen 72,080 Gr. im vorigen Jahr, als 22,842 Gr. weniger; nach den Höhen des Mitteldeutschen Meeres 15,566 Gr. gegen 13,296 Gr. im vorigen Jahr, also 23,70 Gr. mehr. Einheimischer Kaffee war ein sehr spärlicher und es wurden bloß einige unbedeutende Partien zu 30 und 39,50 Gr. auf Dried angezeigt. Nach Europa wurden folgende Quantitäten verändert: nach London 10,111 Gr. Plantagen und 260 Gr. einheimischer Kaffee, nach Triest 271 Centner Plantagen- und 250 Centner einheimischer Kaffee, nach Venezia 1000 Centner einheimischer Kaffee, nach Marcella 683 Gr. einheimischer Kaffee. Die Verkäufe waren überwiegend des verlorenen Halmonats betreffenden Preisen zu operieren, während die Quantität der einheimischen Kaffee war ein sehr spärlicher und es wurden bloß einige unbedeutende Partien zu 30 und 39,50 Gr. auf Dried angezeigt. Nach Europa wurden folgende Quantitäten verändert: nach London 10,111 Gr. Plantagen und 260 Gr. einheimischer Kaffee, nach Triest 271 Centner Plantagen- und 250 Centner einheimischer Kaffee, nach Venezia 1000 Centner einheimischer Kaffee, nach Marcella 683 Gr. einheimischer Kaffee. Die Verkäufe waren überwiegend des verlorenen Halmonats betreffenden Preisen zu operieren, während die Quantität der einheimischen Kaffee war ein sehr spärlicher und es wurden bloß einige unbedeutende Partien zu 30 und 39,50 Gr. auf Dried angezeigt. Nach Europa wurden folgende Quantitäten verändert: nach London 10,111 Gr. Plantagen und 260 Gr. einheimischer Kaffee, nach Triest 271 Centner Plantagen- und 250 Centner einheimischer Kaffee, nach Venezia 1000 Centner einheimischer Kaffee, nach Marcella 683 Gr. einheimischer Kaffee. Die Verkäufe waren überwiegend des verlorenen Halmonats betreffenden Preisen zu operieren, während die Quantität der einheimischen Kaffee war ein sehr spärlicher und es wurden bloß einige unbedeutende Partien zu 30 und 39,50 Gr. auf Dried angezeigt. Nach Europa wurden folgende Quantitäten verändert: nach London 10,111 Gr. Plantagen und 260 Gr. einheimischer Kaffee, nach Triest 271 Centner Plantagen- und 250 Centner einheimischer Kaffee, nach Venezia 1000 Centner einheimischer Kaffee, nach Marcella 683 Gr. einheimischer Kaffee. Die Verkäufe waren überwiegend des verlorenen Halmonats betreffenden Preisen zu operieren, während die Quantität der einheimischen Kaffee war ein sehr spärlicher und es wurden bloß einige unbedeutende Partien zu 30 und 39,50 Gr. auf Dried angezeigt. Nach Europa wurden folgende Quantitäten verändert: nach London 10,111 Gr. Plantagen und 260 Gr. einheimischer Kaffee, nach Triest 271 Centner Plantagen- und 250 Centner einheimischer Kaffee, nach Venezia 1000 Centner einheimischer Kaffee, nach Marcella 683 Gr. einheimischer Kaffee. Die Verkäufe waren überwiegend des verlorenen Halmonats betreffenden Preisen zu operieren, während die Quantität der einheimischen Kaffee war ein sehr spärlicher und es wurden bloß einige unbedeutende Partien zu 30 und 39,50 Gr. auf Dried angezeigt. Nach Europa wurden folgende Quantitäten verändert: nach London 10,111 Gr. Plantagen und 260 Gr. einheimischer Kaffee, nach Triest 271 Centner Plantagen- und 250 Centner einheimischer Kaffee, nach Venezia 1000 Centner einheimischer Kaffee, nach Marcella 683 Gr. einheimischer Kaffee. Die Verkäufe waren überwiegend des verlorenen Halmonats betreffenden Preisen zu operieren, während die Quantität der einheimischen Kaffee war ein sehr spärlicher und es wurden bloß einige unbedeutende Partien zu 30 und 39,50 Gr. auf Dried angezeigt. Nach Europa wurden folgende Quantitäten verändert: nach London 10,111 Gr. Plantagen und 260 Gr. einheimischer Kaffee, nach Triest 271 Centner Plantagen- und 250 Centner einheimischer Kaffee, nach Venezia 1000 Centner einheimischer Kaffee, nach Marcella 683 Gr. einheimischer Kaffee. Die Verkäufe waren überwiegend des verlorenen Halmonats betreffenden Preisen zu operieren, während die Quantität der einheimischen Kaffee war ein sehr spärlicher und es wurden bloß einige unbedeutende Partien zu 30 und 39,50 Gr. auf Dried angezeigt. Nach Europa wurden folgende Quantitäten verändert: nach London 10,111 Gr. Plantagen und 260 Gr. einheimischer Kaffee, nach Triest 271 Centner Plantagen- und 250 Centner einheimischer Kaffee, nach Venezia 1000 Centner einheimischer Kaffee, nach Marcella 683 Gr. einheimischer Kaffee. Die Verkäufe waren überwiegend des verlorenen Halmonats betreffenden Preisen zu operieren, während die Quantität der einheimischen Kaffee war ein sehr spärlicher und es wurden bloß einige unbedeutende Partien zu 30 und 39,50 Gr. auf Dried angezeigt. Nach Europa wurden folgende Quantitäten verändert: nach London 10,111 Gr. Plantagen und 260 Gr. einheimischer Kaffee, nach Triest 271 Centner Plantagen- und 250 Centner einheimischer Kaffee, nach Venezia 1000 Centner einheimischer Kaffee, nach Marcella 683 Gr. einheimischer Kaffee. Die Verkäufe waren überwiegend des verlorenen Halmonats betreffenden Preisen zu operieren, während die Quantität der einheimischen Kaffee war ein sehr spärlicher und es wurden bloß einige unbedeutende Partien zu 30 und 39,50 Gr. auf Dried angezeigt. Nach Europa wurden folgende Quantitäten verändert: nach London 10,111 Gr. Plantagen und 260 Gr. einheimischer Kaffee, nach Triest 271 Centner Plantagen- und 250 Centner einheimischer Kaffee, nach Venezia 1000 Centner einheimischer Kaffee, nach Marcella 683 Gr. einheimischer Kaffee. Die Verkäufe waren überwiegend des verlorenen Halmonats betreffenden Preisen zu operieren, während die Quantität der einheimischen Kaffee war ein sehr spärlicher und es wurden bloß einige unbedeutende Partien zu 30 und 39,50 Gr. auf Dried angezeigt. Nach Europa wurden folgende Quantitäten verändert: nach London 10,111 Gr. Plantagen und 260 Gr. einheimischer Kaffee, nach Triest 271 Centner Plantagen- und 250 Centner einheimischer Kaffee, nach Venezia 1000 Centner einheimischer Kaffee, nach Marcella 683 Gr. einheimischer Kaffee. Die Verkäufe waren überwiegend des verlorenen Halmonats betreffenden Preisen zu operieren, während die Quantität der einheimischen Kaffee war ein sehr spärlicher und es wurden bloß einige unbedeutende Partien zu 30 und 39,50 Gr. auf Dried angezeigt. Nach Europa wurden folgende Quantitäten verändert: nach London 10,111 Gr. Plantagen und 260 Gr. einheimischer Kaffee, nach Triest 271 Centner Plantagen- und 250 Centner einheimischer Kaffee, nach Venezia 1000 Centner einheimischer Kaffee, nach Marcella 683 Gr. einheimischer Kaffee. Die Verkäufe waren überwiegend des verlorenen Halmonats betreffenden Preisen zu operieren, während die Quantität der einheimischen Kaffee war ein sehr spärlicher und es wurden bloß einige unbedeutende Partien zu 30 und 39,50 Gr. auf Dried angezeigt. Nach Europa wurden folgende Quantitäten verändert: nach London 10,111 Gr. Plantagen und 260 Gr. einheimischer Kaffee, nach Triest 271 Centner Plantagen- und 250 Centner einheimischer Kaffee, nach Venezia 1000 Centner einheimischer Kaffee, nach Marcella 683 Gr. einheimischer Kaffee. Die Verkäufe waren überwiegend des verlorenen Halmonats betreffenden Preisen zu operieren, während die Quantität der einheimischen Kaffee war ein sehr spärlicher und es wurden bloß einige unbedeutende Partien zu 30 und 39,50 Gr. auf Dried angezeigt. Nach Europa wurden folgende Quantitäten verändert: nach London 10,111 Gr. Plantagen und 260 Gr. einheimischer Kaffee, nach Triest 271 Centner Plantagen- und 250 Centner einheimischer Kaffee, nach Venezia 1000 Centner einheimischer Kaffee, nach Marcella 683 Gr. einheimischer Kaffee. Die Verkäufe waren überwiegend des verlorenen Halmonats betreffenden Preisen zu operieren, während die Quantität der einheimischen Kaffee war ein sehr spärlicher und es wurden bloß einige unbedeutende Partien zu 30 und 39,50 Gr. auf Dried angezeigt. Nach Europa wurden folgende Quantitäten verändert: nach London 10,111 Gr. Plantagen und 260 Gr. einheimischer Kaffee, nach Triest 271 Centner Plantagen- und 250 Centner einheimischer Kaffee, nach Venezia 1000 Centner einheimischer Kaffee, nach Marcella 683 Gr. einheimischer Kaffee. Die Verkäufe waren überwiegend des verlorenen Halmonats betreffenden Preisen zu operieren, während die Quantität der einheimischen Kaffee war ein sehr spärlicher und es wurden bloß einige unbedeutende Partien zu 30 und 39,50 Gr. auf Dried angezeigt. Nach Europa wurden folgende Quantitäten verändert: nach London 10,111 Gr. Plantagen und 260 Gr. einheimischer Kaffee, nach Triest 271 Centner Plantagen- und 250 Centner einheimischer Kaffee, nach Venezia 1000 Centner einheimischer Kaffee, nach Marcella 683 Gr. einheimischer Kaffee. Die Verkäufe waren überwiegend des verlorenen Halmonats betreffenden Preisen zu operieren, während die Quantität der einheimischen Kaffee war ein sehr spärlicher und es wurden bloß einige unbedeutende Partien zu 30 und 39,50 Gr. auf Dried angezeigt. Nach Europa wurden folgende Quantitäten verändert: nach London 10,111 Gr. Plantagen und 260 Gr. einheimischer Kaffee, nach Triest 271 Centner Plantagen- und 250 Centner einheimischer Kaffee, nach Venezia 1000 Centner einheimischer Kaffee, nach Marcella 683 Gr. einheimischer Kaffee. Die Verkäufe waren überwiegend des verlorenen Halmonats betreffenden Preisen zu operieren, während die Quantität der einheimischen Kaffee war ein sehr spärlicher und es wurden bloß einige unbedeutende Partien zu 30 und 39,50 Gr. auf Dried angezeigt. Nach Europa wurden folgende Quantitäten verändert: nach London 10,111 Gr. Plantagen und 260 Gr. einheimischer Kaffee, nach Triest 271 Centner Plantagen- und 250 Centner einheimischer Kaffee, nach Venezia 1000 Centner einheimischer Kaffee, nach Marcella 683 Gr. einheimischer Kaffee. Die Verkäufe waren überwiegend des verlorenen Halmonats betreffenden Preisen zu operieren, während die Quantität der einheimischen Kaffee war ein sehr spärlicher und es wurden bloß einige unbedeutende Partien zu 30 und 39,50 Gr. auf Dried angezeigt. Nach Europa wurden folgende Quantitäten verändert: nach London 10,111 Gr. Plantagen und 260 Gr. einheimischer Kaffee, nach Triest 271 Centner Plantagen- und 250 Centner einheimischer Kaffee, nach Venezia 1000 Centner einheimischer Kaffee, nach Marcella 683 Gr. einheimischer Kaffee. Die Verkäufe waren überwiegend des verlorenen Halmonats betreffenden Preisen zu operieren, während die Quantität der einheimischen Kaffee war ein sehr spärlicher und es wurden bloß einige unbedeutende Partien zu 30 und 39,50 Gr. auf Dried angezeigt. Nach Europa wurden folgende Quantitäten verändert: nach London 10,111 Gr. Plantagen und 260 Gr. einheimischer Kaffee, nach Triest 271 Centner Plantagen- und 250 Centner einheimischer Kaffee, nach Venezia 1000 Centner einheimischer Kaffee, nach Marcella 683 Gr. einheimischer Kaffee. Die Verkäufe waren überwiegend des verlorenen Halmonats betreffenden Preisen zu operieren, während die Quantität der einheimischen Kaffee war ein sehr spärlicher und es wurden bloß einige unbedeutende Partien zu 30 und 39,50 Gr. auf Dried angezeigt. Nach Europa wurden folgende Quantitäten verändert: nach London 10,111 Gr. Plantagen und 260 Gr. einheimischer Kaffee, nach Triest 271 Centner Plantagen- und 250 Centner einheimischer Kaffee, nach Venezia 1000 Centner einheimischer Kaffee, nach Marcella 683 Gr. einheimischer Kaffee. Die Verkäufe waren überwiegend des verlorenen Halmonats betreffenden Preisen zu operieren, während die Quantität der einheimischen Kaffee war ein sehr spärlicher und es wurden bloß einige unbedeutende Partien zu 30 und 39,50 Gr. auf Dried angezeigt. Nach Europa wurden folgende Quantitäten verändert: nach London 10,111 Gr. Plantagen und 260 Gr. einheimischer Kaffee, nach Triest 271 Centner Plantagen- und 250 Centner einheimischer Kaffee, nach Venezia 1000 Centner einheimischer Kaffee, nach Marcella 683 Gr. einheimischer Kaffee. Die Verkäufe waren überwiegend des verlorenen Halmonats betreffenden Preisen zu operieren, während die Quantität der einheimischen Kaffee war ein sehr spärlicher und es wurden bloß einige unbedeutende Partien zu 30 und 39,50 Gr. auf Dried angezeigt. Nach Europa wurden folgende Quantitäten verändert: nach London 10,111 Gr. Plantagen und 260 Gr. einheimischer Kaffee, nach Triest 271 Centner Plantagen- und 250 Centner einheimischer Kaffee, nach Venezia 1000 Centner einheimischer Kaffee, nach Marcella 683 Gr. einheimischer Kaffee. Die Verkäufe waren überwiegend des verlorenen Halmonats betreffenden Preisen zu operieren, während die Quantität der einheimischen Kaffee war ein sehr spärlicher und es wurden bloß einige unbedeutende Partien zu 30 und 39,50 Gr. auf Dried angezeigt. Nach Europa wurden folgende Quantitäten verändert: nach London 10,111 Gr. Plantagen und 260 Gr. einheimischer Kaffee, nach Triest 271 Centner Plantagen- und 250 Centner einheimischer Kaffee, nach Venezia 1000 Centner einheimischer Kaffee, nach Marcella 683 Gr. einheimischer